

# Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

**1973**

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



Herausgeber Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

## INHALT

Private Haushalte	89	Das auffälligste Phänomen der Haushaltsstruktur ist im zeitlichen Vergleich der Trend zum Kleinsthaushalt, der in den letzten 20 Jahren nach den Ergebnissen der Volks- und Berufszählungen erheblich an Bedeutung zugenommen hat.
Ältere Mitbürger	94	Aufgrund ihres wachsenden Anteils an der Bevölkerung verdient die Gruppe der älteren Mitbürger eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Statistische Unterlagen hierzu bietet die Volks- und Berufszählung 1970.
Binnenfischerei 1971	99	Die statistischen Ergebnisse dieses im Vergleich zur Landwirtschaft unbedeutenden Wirtschaftszweiges weisen ein bezeichnendes Licht auf die Gefahr, die durch die zunehmende Gewässerverschmutzung droht.
Feldfrüchte und Futterpflanzen 1972	100	Häufige Niederschläge von April bis Juni, ein sehr warmer Juli sowie trockene und kühle Perioden im Herbst führten 1972 bei Getreide und Ölfrüchten zu Rekorderträgen, bei Hackfrüchten und Futterpflanzen dagegen zu durchschnittlichen Flächenleistungen.
Wein-, Obst- und Gemüsebau 1972	105	Die zunehmende Bedeutung des Weinbaues in Rheinland-Pfalz kommt nicht zuletzt in der seit vielen Jahren zu beobachtenden Ausdehnung der bestockten Rebfläche zum Ausdruck, die zwischen 1950 und 1972 mehr als 1 000 ha betrug.
Außenhandel 1960 und 1971	110	Im Rahmen dieses Beitrages wird untersucht, inwieweit die rheinland-pfälzische Außenhandelsstruktur gegenüber derjenigen des Bundesgebietes branchenmäßige und wirtschaftsräumliche Differenzierungen erkennen läßt.
Wohnungstichprobe 1972	114	Weitere Ergebnisse aus der 1%-Wohnungstichprobe 1972 informieren über das Einzugsjahr der Wohnungsinhaber und die Abstellmöglichkeiten für Pkw's während der Nacht.
Meldepflichtige Krankheiten 1972	115	Unter den meldepflichtigen Krankheiten ist noch immer die Tuberkulose trotz ihrer Rückläufigkeit vorherrschend. Vermehrte Häufigkeiten zeigen sich bei Hepatitis infectiosa und Enteritis infectiosa.
Anhang	17*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	23*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes



### **Zwei-Personenhaushalt häufigster Haushaltstyp**

Nur etwas mehr als ein Drittel aller Haushalte umfaßt mehr als drei Personen. Der Trend zum Kleinhaushalt ist unverkennbar; seit 1939 nahm die Zahl der Ein-Personenhaushalte um 400%, die der Zwei-Personenhaushalte um 80% zu, während sich die Zahl der Haushalte insgesamt nur um 54% erhöhte. Infolge seiner weitgehend noch ländlichen Struktur liegt in Rheinland-Pfalz die durchschnittliche Haushaltsgröße über dem Bundesdurchschnitt. Wirtschaftsstruktur und Siedlungsweise haben eine starke Auswirkung auf die Struktur der privaten Haushalte. Während in den Städten Ludwigshafen, Mainz, Kaiserslautern, Pirmasens und Bad Kreuznach jeder dritte Einwohner in Kleinsthaushalten von ein und zwei Personen lebt, ist es in den Eifelkreisen Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm und Daun nur jeder siebente. Von der kleinsten Landgemeinde bis hin zur Großstadt verdreifacht sich der Anteil der Ein-Personenhaushalte, während der Anteil des fünf und mehr Personen umfassenden Haushaltstyps umgekehrt von 33,3 auf 9,9% zurückgeht. ne

Mehr über dieses Thema auf Seite 89.

### **Mehr als ein Viertel der über 75jährigen lebt allein**

Die Entscheidung, die letzten Lebensjahre in einem Altenheim zu verbringen, wird zur Zeit immer noch nur von einer kleinen Minderheit der älteren Menschen getroffen, und dann auch erst im höheren Alter: Von den 70- bis 75jährigen waren es nur 2,4%, eine Quote, die dann bei den über 80jährigen auf lediglich 8,2% ansteigt. Auffällig ist dagegen, wie viele der älteren Menschen allein leben: Von den über 75jährigen sind es mehr als ein Viertel, die allein einen Haushalt führen und nicht zusammen mit Angehörigen leben.

Da die Erwerbstätigkeit normalerweise mit dem 65sten Lebensjahr endet, bestreiten die älteren Menschen ihren Lebensunterhalt überwiegend aus einer Rente oder Pension. Wegen des hohen Anteils der verwitweten Personen beziehen die meisten jedoch ein eigenes Einkommen; nur 15% der über 65jährigen werden von Angehörigen unterhalten. nd.

Mehr über dieses Thema auf Seite 94.

### **Wieder ein Fall von Kinderlähmung**

Das Ausmaß der meldepflichtigen Erkrankungen im Jahre 1972 hat mit 6 138 bekanntgewordenen Fällen gegenüber dem des Vorjahres (6 248) eine nur unwesentliche Veränderung erfahren.

Waren es in den 60er Jahren die Tuberkulose, die Hepatitis infectiosa und der Scharlach, welche mit Abstand die größten Krankheitsgruppen bildeten, so bestimmt seit den beiden letzten Jahren auch die Enteritis infectiosa das Bild des infektiösen Krankheitsgeschehens sehr wesentlich mit.

Relativ häufig traten während des Berichtszeitraumes Hirnhautentzündung, Toxoplasmose und Malaria in Erscheinung. Der Wundstarrkrampf verursachte drei Krankheitsfälle mit tödlichem Ausgang. Von Kinderlähmung wurde ein zweijähriges Kind betroffen. zi

Mehr über dieses Thema auf Seite 115.

### **72,0% der Schüler und 65,4% der Lehrer in Grund- und Hauptschulen**

Im Schuljahr 1972/73 wurden, wie vorläufige Ergebnisse zeigen, 588 623 Schüler (1971/72 = 579 176) an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet, und zwar an Grund- und Hauptschulen 423 704, Sonderschulen 15 079, Realschulen 47 072 und an Gymnasien 102 768 Schüler. Gegenüber dem Vorjahr sanken Anzahl und Anteil der an Grund- und Hauptschulen unterrichteten Schüler von 74,5 auf 72,0 Prozent des gesamten Schülervolumens. Im Gegensatz dazu stiegen die absoluten und relativen Schülerzahlen an den übrigen Schulgattungen: Sonderschulen von 2,4 auf 2,6 Prozent, Realschulen von 6,9 auf 8,0 Prozent und Gymnasien von 16,2 auf 17,4 Prozent des vorhandenen Schülervolumens.

Die Geschlechterstruktur der Schüler verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 93,7 (Mädchen auf 100 Jungen) auf 94,3 und ist vor allem auf einen zunehmenden Anteil der Mädchen an Realschulen (113,0) und Gymnasien (85,1) zurückzuführen.

Die schulpolitisch bedeutsamen Kennzahlen weisen mit einer Klassenfrequenz von 31,2 (Schülern je Klasse) und Lehrerfrequenz 25,2 (Schüler je Lehrer) auf geringfügige Verbesserungen im Landesdurchschnitt hin und resultieren im wesentlichen aus Verbesserungen in Grund-, Haupt- und Sonderschulbereich. se

### **Rückgang der Flußfischerei durch Gewässerverschmutzung**

Im Jahre 1971 wurden in Rheinland-Pfalz 50 Betriebe der Fluß- und Seenfischerei sowie 60 Betriebe der Teichwirtschaft und Fischzucht zu Erwerbszwecken ermittelt. Die bei der Binnenfischereierhebung nicht erfaßten Sport- und Hobbyfischer beziffern sich demgegenüber nach Angaben des Landesfischereiverbandes auf rund 30 000. Infolge der zunehmenden Gewässerverschmutzung mit ihrer schädigenden Wirkung auf den Fischbestand und der damit verbundenen sinkenden Rentabilität ging die Zahl der Flußfischer von 85 im Jahre 1961 auf 49 zurück. Ihre befischte Gewässerfläche erreichte nur noch 4 900 ha gegenüber 7 500 vor zehn Jahren. Die gefangene Speisefischmenge sank von 1 020 auf 850 dz, wobei das Jahr 1961 nicht einmal als gutes Fischjahr galt. Der Aal, der 1961 noch ein Drittel der Fänge ausmachte, war 1971 nur noch zu weniger als 10% beteiligt. Dafür gab es mehr Weißfische, die jedoch nur begrenzt absetzbar sind. In den bei der Teichwirtschaft vorherrschenden Forellenzuchten wurden mit 1 380 dz dagegen mehr als fünfmal soviel Speisefische erzeugt wie 1961. Auch die Produktion an Jungfischen nahm beachtlich zu. lx

Mehr über dieses Thema auf Seite 99.

### **Bruteinlagen und Geflügelfleischerzeugung**

1972 waren im rheinland-pfälzischen Raum 33 Brutereien mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern in Betrieb mit einer Gesamteinlage von 1,98 Mill. Bruteiern zur Legehennenerzeugung. Aus diesen Einlagen schlüpften rund 757 000 Hennenküken. Verglichen mit dem Vorjahr verminderte sich die Zahl der Brutereien um 7 der Umfang der Einlage um 381 000 Stück. Demzufolge wurden 132 000 Hennenküken weniger erzeugt. Dagegen stieg der Geflügelfleischanfall in den Geflügelschlachtereien an, und zwar von 525,2 auf 730,8 t. po



### **Rebfläche um 1 500 ha vergrößert**

Die bestockte Rebfläche des Landes umfaßte im Jahre 1972 insgesamt 60 100 ha und nahm gegenüber dem Vorjahr um 1 500 ha oder 2,6% zu. Ausweitungen der Ertragsrebfläche, die insgesamt um 1 200 ha auf 54 100 ha anstieg, konnten vor allem in den Weinbaugebieten Oberhaardt, Worms und Alzey beobachtet werden. Unter den einzelnen Rebsorten behauptete der Müller-Thurgau mit einem Anteil von 27,3% an der gesamten bestockten Keltertraubenfläche die führende Position.

Die Weinmosternte, deren Qualität als durchschnittlich bezeichnet werden kann, belief sich nach den endgültigen Schätzungen der Berichterstatter und den Ergebnissen der Ergänzenden Erntemittlung auf insgesamt 5,5 Mill. hl und blieb damit um 1,07 Mill. hl über der Menge des Vorjahres. Von der gesamten Ernte können etwa 75 Prozent als Qualitätswein, 14 Prozent als Tafelwein und noch 11 Prozent als Prädikatswein eingestuft werden.

Die geschlossenen Obstanlagen entwickelten sich im Berichtsjahr erneut rückläufig, und zwar um 600 ha auf 10 900 ha. Die gesamte Baumobsternte, welche 1971 schon unterdurchschnittlich ausgefallen war, bezifferte sich 1972 auf insgesamt 175 000 t und blieb um rund ein Fünftel unter der Vorjahresmenge.

Bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit herrschten überwiegend günstige Voraussetzungen für die meisten Gemüsearten. Die Gemüseernte auf dem Freiland fiel bei den wichtigsten Arten mit insgesamt 98 600 t um 1,5% höher aus als vor Jahresfrist, obwohl die Anbaufläche um 4,9% eingeschränkt wurde. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 105.

### **Höhere Weinerzeugung 1972**

Die im Herbst des vergangenen Jahres in Rheinland-Pfalz produzierte Weinmenge belief sich nach endgültigen Ergebnissen der Weinerzeugungsstatistik auf insgesamt 5,84 Mill. hl gegenüber 4,75 Mill. hl im Jahr zuvor. Das entspricht einer Steigerung von 23%. Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz wurden mit 4,03 Mill. hl die größten Mengen ermittelt; danach folgten die Bezirke Trier mit 1,06 Mill. hl und Koblenz mit 741 000 hl. Während die Regierungsbezirke Rheinhessen-Pfalz und Koblenz Zunahmen um 31% bzw. 22% aufzuweisen hatten, entsprach die im Regierungsbezirk Trier erzeugte Menge etwa der des Vorjahres.

Die Produktion an Weißwein stieg im Land um 25% auf 5,32 Mill. hl und bei Rotwein um 8,7% auf 518 000 hl. Von der Gesamtmenge des Jahrgangs 1972 waren 4,44 Mill. hl (76%) Qualitätswein, 773 000 hl (13%) Tafelwein und 621 000 hl (11%) Prädikatswein.

Die Zahl der Betriebe, die selbst Trauben oder Most zu Weir, verarbeitet hatten, verminderte sich gegenüber 1971 um 3 221 auf 29 097. Eingestuft nach dem Schwerpunkt ergaben sich 28 161 Winzer, 132 Winzergenossenschaften, 783 Handelsbetriebe und Gaststätten sowie 21 Weinverarbeitungsbetriebe. Von den Winzern wurden mit 3,86 Mill. hl nahezu zwei Drittel der gesamten Weinmenge erzeugt, während Winzergenossenschaften 960 000 hl, Handels- und Gaststättenbetriebe 899 000 hl und Verarbeitungsbetriebe 116 000 hl produzierten. wr

### **Hohe Getreide- und Ölfruchternten, befriedigende Erträge bei Hackfrüchten und Futterpflanzen 1972**

Im vergangenen Jahre gestaltete sich die Witterung für das Wachstum der Feldfrüchte und Futterpflanzen größtenteils vorteilhaft. Nach einem sehr trockenen Winter reichten vor allem die Niederschläge im Frühjahr für eine zügige Entwicklung aus. Bei Hackfrüchten und Futterpflanzen wurde das Wachstum jedoch zeitweise durch zu kühle und trockene Wetterabschnitte gehemmt.

Bei einem Hektarertrag von 37,6 dz belief sich die Getreideernte (ohne Körnermais) auf 1,42 Mill. t. Sowohl hinsichtlich der Flächenleistung als auch der Gesamtmenge wurden damit Erträge erzielt, wie sie in dieser Höhe vorher noch niemals zu verzeichnen waren. Trotzdem hat der Winterweizen die ursprünglichen Erwartungen nicht erfüllt. Höchsterträge lieferten ferner die Ölfrüchte. Die Flächenleistungen der Kartoffeln und Zuckerrüben blieben sehr deutlich über den Ergebnissen des Vorjahres und noch etwas über denen im Sechsjahresdurchschnitt, während die Rohfutterpflanzen nur durchschnittliche Hektarerträge brachten. tg

Mehr über dieses Thema auf Seite 100.

### **Wieder größerer Schweinebestand**

Nach dem Ergebnis der am 2. März 1973 durchgeführten repräsentativen Zwischenzählung umfaßte der Schweinebestand insgesamt rund 773 000 Tiere und war damit um 9,4% größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres und um 4% größer als bei der vorangegangenen Zählung im Dezember.

An der Zunahme waren alle Altersgruppen beteiligt. Die Zahl der Ferkel war mit 197 000 um 2,7%, die der Jungschweine mit 410 000 um 13,5% größer als vor Jahresfrist und auch an schlachtreifen Tieren (91 000) befanden sich 11,4% mehr in den Ställen als damals. Ebenso erhöhte sich die Zahl der Zuchtsauen, und zwar um 4,8% auf rund 72 800. Von diesen waren 45 000 Tiere trächtig, was einer Zunahme um 5,4% entspricht.

Die Zahl der Schweinehalter belief sich auf rund 56 000. Sie hielt sich damit bemerkenswerterweise fast auf Vorjahreshöhe. Der aufgrund der Beobachtungen in den Vorjahren erwartete stärkere Rückgang trat nicht ein. po

### **Leicht angestiegene Milcherzeugung**

Im Verlauf des Jahres 1972 wurden aus einheimischer Erzeugung insgesamt 956 000 t Milch gewonnen. Diese Menge übertraf das Produktionsergebnis des Vorjahres um rund 5 000 t oder 0,6%, obwohl sich der Kuhbestand geringfügig verringerte. Die Mehrerzeugung ist mithin auf den Anstieg der Milchleistung der Tiere zurückzuführen. Die Durchschnittsleistung je Kuh lag bei 3 799 kg, was einer Steigerung um 143 kg entspricht.

Mit annähernd 795 000 t floß der weitaus größte Teil der Erzeugung (83,1%) in die Molkereien, womit von diesen rund 26 800 t mehr als 1971 aufgenommen wurden (+ 3,5%). In den Erzeugerbetrieben verblieben ungefähr 74 500 t (7,8%) zur Verfütterung und 56 500 t (5,9%) zur Deckung des Haushaltsbedarfs. Die langfristig zur Einschränkung des Eigenbedarfs zugunsten des Vermarktungsanteils tendierende Entwicklung setzte sich damit fort. po



## Haushalte und Bevölkerung in privaten Haushalten

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1970

Der Haushalt ist 1970 nicht wie in früheren Volkszählungen Erhebungseinheit gewesen, da man nicht mehr die Haushaltsliste, sondern den Individualfragebogen als Zählpapier verwendete, aber als Erhebungsgegenstand hat er an Interesse nichts eingebüßt. Der Haushalt ist als überpersönliches Gebilde, in das die Bevölkerung sich gliedert, und als konsumwirtschaftliche Gemeinschaft Träger verschiedenster soziologischer und ökonomischer Funktionen. Veränderungen in der Haushaltsstruktur spiegeln darum Wandlungen in der Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur wider. Aus dem totalen Erhebungsteil, dessen Ergebnisse diesen Erläuterungen zugrunde liegen, können nur Aussagen über die Haushalte nach der Haushaltsgröße in ihrer regionalen Verteilung und zeitlichen Entwicklung gewonnen werden; eine umfassende Analyse werden die Ergebnisse des repräsentativen Erhebungsteils ermöglichen.

Bei dem Vergleich der Ergebnisse der Volkszählung von 1970 mit denen früherer Erhebungen ist zu beachten, daß der den „Personen in Privathaushalten“ zugrundeliegende Bevölkerungsbegriff 1970 derjenige der „Wohnberechtigten Bevölkerung“ ist, während in den früheren Zählungen von demjenigen der „Wohnbevölkerung“ ausgegangen worden war. Das aber bedeutet eine unterschiedliche Zuordnung der Personen mit weiterem Wohnraum. In den früheren Zählungen wurden Erwerbstätige und Schüler bzw. Studierende, die von einem anderen als ihrem heimatlichen Wohnort aus ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen, nur am Arbeits- bzw. Ausbildungsort, an dem sie in der Regel ein möbliertes Zimmer unterhalten, als Einpersonenhaushalt erfaßt, während sie in dem Haushalt ihrer Familie am heimatlichen Wohnort unberücksichtigt blieben. 1970 aber wurde ein außerhalb seines heimatlichen Wohnortes erwerbstätiger Familienvater, der wochentags am Arbeitsort wohnt und nur am Wochenende heimkehrt, sowohl am Arbeitsort als Ein-Personenhaushalt als auch in der heimatlichen Wohngemeinde als Mitglied des Mehrpersonenhaushaltes seiner Familie gezählt. Das Entsprechende gilt für Schüler und Studenten. Die damit verbundenen Doppelzählungen nahm man in Kauf, weil dieser Personenkreis an jedem Wohnsitz allein oder zusammen mit den Angehörigen eine selbständig wirtschaftende Einheit bildet, entsprechenden Wohnraum beansprucht und an den infrastrukturellen Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde teil hat. Nur in den Fällen, in denen der Zweitwohnsitz ein Ferien- oder Wochenendhaus ist, so daß auf alle Familienmitglieder der Tatbestand des weiteren Wohnraums zutrifft, oder in denen ledige Personen sich zwar als noch zum elterlichen Haushalt gehörig betrachten, aber über 25 Jahre alt sind, wurde nicht von der wohnberechtigten, sondern wie früher von der Wohnbevöl-

kerung ausgegangen, so daß Doppelerfassungen dieser Personen in der Haushaltsstatistik vermieden wurden.

Am 27. Mai 1970 lebten in 1 218 881 Privathaushalten 3 639 839 Personen. Weitere 82 714 Personen wohnten als Personal oder Insassen in den 1 742 Anstalten des Landes. Aus den genannten methodischen Gründen bleibt die Gesamtzahl der in Privathaushalten und in Anstalten lebenden Personen um etwa 30 000 hinter der wohnberechtigten Bevölkerung zurück.

### Zwei-Personenhaushalt häufigster Haushaltstyp

Die Gliederung der Haushalte nach ihrer Größe weist den Zwei-Personenhaushalt mit einem Anteil von 26,2% als den am meisten vertretenen Haushaltstyp aus. Mit Anteilen von jeweils rund 20% sind der Ein- und der Drei-Personenhaushalt etwa gleich stark vertreten. Nur etwas mehr als ein Drittel aller privaten Haushalte umfaßt mehr als vier Personen. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man von den in den Haushalten lebenden Personen ausgeht: In dem Drei-Personenhaushalt deckt sich der Anteil, den dieser Haushaltstyp an der Gesamtheit aller Haushalte stellt, mit dem Anteil der Personen, die auf ihn entfallen (jeweils etwas mehr als 20%). In den Ein- und Zwei-Personenhaushalten jedoch, die fast die Hälfte aller Haushalte ausmachen, leben nur 24,1% der Bevölkerung. Andererseits gehört über die Hälfte der Bevölkerung Haushalten an, die mehr als vier Personen umfassen, obwohl dieser Haushaltstyp nur zu einem Drittel an der Gesamtzahl der Haushalte beteiligt ist.

Gegenüber 1961 ist die Zahl der Haushalte um rund 100 000 gewachsen. Das entspricht einer Steigerungsrate von 10,7%. An dieser Erhöhung sind in besonderem Maße die Einpersonenhaushalte (+ 28,1%) beteiligt. Während die Zahl der Drei-Personenhaushalte leicht rückläufig ist (— 2,7%) und auch die der Vier-Personenhaushalte hinter der durchschnittlichen Erhöhung zurückbleibt, nahm die Zahl der Haushalte mit zwei bzw. fünf und mehr Personen um 11 bis 12% zu. Wenn auch die Zunahme der in privaten Haushalten lebenden Bevölkerung mit + 9,1% die Steigerungsrate der Zahl der Haushalte nicht erreicht, ist die Diskrepanz doch nicht so stark, daß die durchschnittliche Haushaltsgröße davon beeinflusst worden wäre; sie beträgt 1970 wie 1961 drei Personen.



## Privathaushalte und in Privathaushalten lebende Personen nach Personenzahl und Verwaltungsbezirken 1970

Verwaltungsbezirk	Privathaushalte						In Privathaushalten lebende Personen						Ø Haus- halts- größe
	ins- gesamt	mit ... Personen					ins- gesamt	in Haushalten mit ... Personen					
		1	2	3	4	5 und mehr		1	2	3	4	5 und mehr	
		Anzahl	%					Anzahl	%				
Kreisfreie Stadt Koblenz	43 326	24,5	27,7	20,5	16,2	11,1	116 706	9,1	20,6	22,9	24,0	23,4	2,7
Landkreise													
Ahrweiler	34 614	18,2	27,2	19,9	17,9	16,8	103 782	6,1	18,1	19,9	23,9	32,0	3,0
Altenkirchen (Ww.)	38 728	16,3	25,0	20,0	19,1	19,7	122 054	5,2	15,9	19,0	24,2	35,8	3,2
Bad Kreuznach	47 971	18,9	25,6	19,6	17,1	18,8	147 265	6,2	16,7	19,2	22,3	35,7	3,1
Bad Kreuznach, St.	15 907	27,4	29,0	19,0	14,2	10,4	41 177	10,6	22,4	22,1	21,9	23,1	2,6
Birkenfeld	30 524	18,0	24,5	20,2	18,9	18,4	94 405	5,8	15,8	19,6	24,5	34,3	3,1
Idar-Oberstein, St.	13 855	20,6	27,6	21,5	18,2	12,1	39 072	7,3	19,6	22,8	25,8	24,5	2,8
Cochem-Zell	20 210	15,6	23,6	17,9	19,2	23,6	66 814	4,7	14,3	16,3	23,2	41,5	3,3
Mayen-Koblenz	61 271	18,4	25,9	21,0	18,6	16,1	183 618	6,1	17,3	21,0	24,9	30,7	3,0
Andernach, St.	9 295	21,6	26,9	21,5	17,7	12,4	26 025	7,7	19,2	23,0	25,2	24,9	2,8
Neuwied	49 915	18,5	27,9	20,9	17,3	15,4	146 750	6,3	19,0	21,3	23,6	29,8	2,9
Neuwied, St.	22 628	21,0	29,2	21,7	16,8	11,3	62 229	7,6	21,2	23,7	24,4	23,0	2,8
Oberwesterwaldkreis	23 073	12,5	24,5	18,6	19,5	24,9	78 205	3,7	14,5	16,5	23,0	42,4	3,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	25 980	16,4	22,8	17,7	16,6	26,6	88 171	4,8	13,4	15,6	19,6	46,5	3,4
Rhein-Lahn-Kreis	39 166	19,5	26,7	19,4	17,1	17,3	117 153	6,5	17,8	19,5	22,9	33,3	3,0
Lahnstein, St.	7 147	22,9	28,3	21,0	16,8	10,9	19 398	8,4	20,9	23,2	24,7	22,7	2,7
Unterwesterwaldkreis	27 860	16,9	25,9	20,6	18,6	18,0	85 631	5,5	16,9	20,1	24,2	33,3	3,1
Reg. Bez. Koblenz	442 638	18,3	25,9	19,9	17,9	18,0	1 350 554	6,0	17,0	19,6	23,5	34,0	3,1
Kreisfreie Stadt Trier	36 977	25,2	26,5	19,1	15,3	14,0	102 787	9,0	19,1	20,6	22,0	29,3	2,8
Landkreise													
Bernkastel-Wittlich	33 202	15,7	22,9	18,2	18,6	24,6	111 209	4,7	13,7	16,3	22,3	43,1	3,3
Bitburg-Prüm	25 282	11,5	19,1	17,4	18,4	33,6	96 067	3,0	10,1	13,8	19,3	53,8	3,8
Daun	16 365	12,7	21,2	17,7	19,1	29,2	58 657	3,6	11,9	14,8	21,3	48,5	3,6
Trier-Saarburg	32 794	10,7	20,5	18,9	20,5	29,4	119 526	2,9	11,3	15,5	22,5	47,8	3,6
Reg. Bez. Trier	144 620	15,9	22,5	18,4	18,2	25,1	488 246	4,7	13,3	16,3	21,6	44,1	3,4
Kreisfreie Städte													
Frankenthal (Pfalz)	14 900	21,7	28,9	23,0	15,5	10,9	40 568	8,0	21,2	25,3	22,8	22,7	2,7
Kaiserslautern	38 270	25,3	29,9	20,8	14,3	9,8	99 683	9,7	22,9	23,9	21,9	21,5	2,6
Landau i. d. Pfalz	11 586	27,7	26,0	19,1	15,1	12,0	30 891	10,4	19,5	21,5	22,7	25,9	2,7
Ludwigshafen a. Rhein	68 642	27,4	29,6	20,9	13,6	8,5	172 997	10,9	23,5	24,9	21,5	19,2	2,5
Mainz	68 502	31,6	28,4	18,6	13,0	8,4	166 779	13,0	23,3	22,9	21,3	19,5	2,4
Neustadt a. d. Weinstr.	18 511	23,1	29,0	20,4	14,9	12,6	50 704	8,4	21,2	22,4	21,8	26,2	2,7
Pirmasens	21 401	24,6	30,7	21,4	13,7	9,5	55 775	9,4	23,6	24,6	21,0	21,3	2,6
Speyer	15 033	24,1	28,9	21,7	15,0	10,3	39 989	9,1	21,7	24,5	22,6	22,2	2,7
Worms	28 404	23,9	29,9	20,4	14,3	11,6	76 435	8,9	22,2	22,7	21,2	25,0	2,7
Zweibrücken	11 925	22,9	28,4	21,2	16,0	11,5	32 560	8,4	20,8	23,3	23,5	24,1	2,7
Landkreise													
Alzey-Worms	30 382	15,4	24,4	20,5	18,6	21,0	98 125	4,8	15,1	19,1	23,1	38,0	3,2
Bad Dürkheim	39 947	18,9	27,3	21,9	17,5	14,3	116 292	6,5	18,8	22,6	24,1	28,1	2,9
Donnersbergkreis	20 898	15,7	24,7	20,4	18,3	20,9	67 252	4,9	15,4	19,0	22,7	38,0	3,2
Germersheim	29 744	17,4	24,3	21,2	19,2	18,0	92 035	5,6	15,7	20,5	24,8	33,4	3,1
Kaiserslautern	28 494	14,8	24,9	21,5	19,2	19,6	90 908	4,6	15,6	20,2	24,1	35,5	3,2
Kusel	25 960	14,1	24,3	20,5	19,8	21,2	84 519	4,3	14,9	18,9	24,3	37,5	3,3
Landau-Bad Bergzabern	33 772	18,4	24,7	20,0	18,5	18,3	103 674	6,0	16,1	19,6	24,1	34,2	3,1
Ludwigshafen	39 803	15,6	28,3	24,0	18,6	13,5	117 486	5,3	19,2	24,4	25,2	26,0	3,0
Mainz-Bingen	50 309	18,6	26,5	20,9	18,0	15,9	149 853	6,2	17,8	21,1	24,2	30,7	3,0
Bingen, St.	8 649	24,2	28,9	19,6	16,0	11,3	23 224	9,0	21,5	21,8	23,9	23,8	2,7
Ingelheim am Rhein, St.	6 641	21,7	26,6	20,8	17,8	13,0	18 718	7,7	18,9	22,2	25,2	26,0	2,8
Pirmasens	25 450	13,0	25,6	22,3	19,7	19,4	81 771	4,1	15,9	20,9	24,5	34,7	3,2
Zweibrücken	9 690	11,6	24,2	22,2	19,4	22,6	32 743	3,4	14,3	19,7	23,0	39,5	3,4
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	631 623	21,2	27,3	20,9	16,5	14,0	1 801 039	7,4	19,2	22,0	23,1	28,2	2,9
Rheinland-Pfalz	1 218 881	19,5	26,2	20,3	17,2	16,8	3 639 839	6,5	17,6	20,4	23,0	32,5	3,0
Kreisfreie Städte	377 477	26,3	28,8	20,3	14,4	10,3	985 874	10,1	22,0	23,3	22,0	22,6	2,6
Landkreise	841 404	16,5	25,1	20,3	18,5	19,7	2 653 965	5,2	15,9	19,3	23,4	36,2	3,2



Gemeindegrößenklasse	Insgesamt	Mit ... Personen					Einpersonenhaushalte		
		1	2	3	4	5 und mehr	zusammen	Männer	Frauen
	Anzahl	%					Anzahl	%	
unter 500 Einwohner	93 777	10,5	20,1	17,5	18,6	33,3	9 882	24,1	75,9
500 - 1 000 "	122 657	12,9	23,3	19,4	19,4	25,1	15 813	19,8	80,2
1 000 - 2 000 "	140 790	13,8	24,3	20,3	19,5	22,1	19 423	20,0	80,0
2 000 - 5 000 "	177 576	16,9	25,9	21,1	18,8	17,3	29 974	20,7	79,3
5 000 - 10 000 "	141 507	19,9	26,6	21,0	18,0	14,5	28 182	23,2	76,8
10 000 - 20 000 "	79 198	20,1	27,3	21,4	17,3	13,8	15 937	22,0	78,0
20 000 - 50 000 "	116 715	23,7	28,1	20,7	15,9	11,6	27 644	22,9	77,1
50 000 - 100 000 "	129 214	23,8	29,8	20,9	14,7	10,8	30 761	23,0	77,0
100 000 und mehr "	217 447	27,8	28,3	19,8	14,2	9,9	60 343	32,4	67,6
<b>Insgesamt</b>	<b>1 218 881</b>	<b>19,5</b>	<b>26,2</b>	<b>20,3</b>	<b>17,2</b>	<b>16,8</b>	<b>237 959</b>	<b>24,6</b>	<b>75,4</b>
bis unter 2 000 Einw. zus.	357 224	12,6	22,8	19,2	19,2	26,1	45 118	20,8	79,2

den Städten Mainz und Ludwigshafen sind es sogar 60 bzw. 57%. In den Landkreisen dagegen gehören nur 41,6% aller Haushalte diesen beiden Haushaltstypen an. Die geringsten Anteile entfallen auf die Kleinsthaushalte mit ein oder zwei Personen in den dünn besiedelten, verkehrsfernen, weitgehend landwirtschaftlich strukturierten Eifel-Kreisen Bitburg-Prüm, Daun und Trier-Saarburg, wo sich die entsprechenden Quoten zwischen 30 und 34% bewegen. In den Landkreisen Ahrweiler, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Lahn, Bad Dürkheim, Ludwigshafen und Mainz-Bingen dagegen, die im Einzugsbereich bedeutender städtischer Zentren liegen oder selbst über industrielle Standorte verfügen, schwanken diese Anteilssätze zwischen 44 und 46%. Sozusagen spiegelverkehrt verhält es sich mit den auf die großen Haushalte entfallenden Quoten. In den Landkreisen gehören im Schnitt 38% aller Haushalte zu solchen mit vier und mehr Personen; in Bitburg-Prüm und Trier-Saarburg sind es sogar mehr als 50%. In den kreisfreien Städten aber entfallen nur 25%, in Mainz nur 21% aller Haushalte auf solche, denen vier und mehr Personen angehören.

Die Gruppierung der in den Privathaushalten lebenden Menschen nach Haushaltsgrößenklassen zeigt diese Abweichungen noch deutlicher. In den Städten Ludwigshafen, Mainz, Kaiserslautern, Pirmasens und Bad Kreuznach lebt jeder dritte Einwohner in Kleinsthaushalten von ein und zwei Personen, in den Eifelkreisen Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm und Daun nur jeder siebente. Umgekehrt ist in diesen Landkreisen jeder zweite Einwohner Mitglied eines Haushalts, der fünf und mehr Personen umfaßt, während in den Städten Ludwigshafen, Mainz, Kaiserslautern und Pirmasens nur etwa jeder fünfte Einwohner einem solch großen Haushalt angehört. Der Anteil der fünf und mehr Personen umfassenden Haushalte bleibt in fast allen Stadtkreisen erheblich unter den für die Landkreise ausgewiesenen Quoten. Nur in der Stadt Trier ist dieser Haushaltstyp relativ häufiger vertreten als in den Landkreisen Ludwigshafen und Bad Dürkheim bzw. ebenso häufig wie im Landkreis Neuwied.

#### Großhaushalte am häufigsten in Kleingemeinden

Eine Analyse der Haushaltsstruktur nach Gemeindegrößenklassen verdeutlicht das über die ty-

pischen Unterschiede der Haushaltsstruktur in Stadt und Land Gesagte. So nehmen die Anteile der Ein- und Zwei-Personenhaushalte mit steigender Gemeindegröße sukzessive zu, während umgekehrt diejenigen mit vier bzw. fünf und mehr Personen mit steigender Gemeindegröße beständig sinken. Von der Gemeinde unter 500 Einwohnern bis hin zur Großstadt von 100 000 und mehr Einwohnern erhöht sich der auf die Ein- und Zwei-Personenhaushalte entfallende Anteil von 10,5 auf 27,8% bzw. von 20,1 auf 28,3%. Für die relative Häufigkeit des Drei-Personenhaushalts gilt eine solche Abhängigkeit von der Gemeindegröße ganz offensichtlich nicht. Hier liegt die Streubreite der Anteilsätze nur zwischen 17,5 und 21,4%, ohne daß eine konsequent auf- oder absteigende Linie zu beobachten wäre. Auch bezüglich der Haushalte mit vier Personen bewegt sich die Schwankung der Anteilsätze in engen Grenzen. Am relativ häufigsten ist dieser Haushaltstyp in den Gemeinden mit 1 000 bis 2 000 Einwohnern vertreten, wo 19,5% aller Haushalte diese Größe aufweisen. Mit steigender Gemeindegröße reduziert sich diese Quote auf 14,2% in den Großstädten. Am deutlichsten sichtbar wird die Divergenz der Haushaltsstruktur zwischen Stadt und Land bei der Häufigkeit, mit welcher der fünf und mehr Personen zählende Haushalt in den Gemeinden verschiedener Größe anzutreffen ist. In den kleinsten der ländlichen Gemeinden (unter 500 Einwohner) hat ein Drittel aller Haushalte diese Größe, in den Großstädten nur ein Zehntel. Mit zunehmender Gemeindegröße sinkt der Anteil der Haushalte mit fünf und mehr Personen stetig von 33,3 auf 9,9%. 38% aller Ein-Personenhaushalte werden in Städten von mehr als 50 000 Einwohnern geführt, obwohl diese Gemeinden an der Gesamtzahl aller Haushalte nur zu 28% beteiligt sind. Aufschlußreich ist die Gliederung der einen eigenen Haushalt bildenden Einzelpersonen nach dem Geschlecht. 24,6% dieser Einzelhaushalte werden von Männern und 75,4% von Frauen geführt. Diese Geschlechterrelation von 1 : 3 verschiebt sich in den Großstädten, wo der Anteil der von männlichen Personen unterhaltenen Einpersonenhaushalte mit 32,4% besonders hoch ist zu einer solchen von 1 : 2.

Dr. G. Nellessen-Schumacher



# Lebensumstände und Lebensunterhalt der älteren Mitbürger

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1970

Ein besonderer Aufbereitungsabschnitt wurde bei der Volkszählung 1970 den älteren Mitbürgern gewidmet, um genauere Unterlagen über die Lebensumstände der alten Menschen zu gewinnen. Von Interesse sind dabei vor allem die Angaben für die über 65 Jahre alten Personen, da die meisten Berufstätigen mit 65 Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden, und dieses Jahr deshalb einen tiefen Einschnitt im Leben der bisher Erwerbstätigen, aber auch ihrer Angehörigen, bedeutet. Um jedoch feststellen zu können, inwieweit sich die älteren Menschen in ihren Lebensumständen von den ihnen benachbarten jüngeren Jahrgängen abheben, wird die Gliederung der Personen in Altersgruppen, die jeweils fünf Jahre umfassen „nach unten“ bis zu den 50jährigen fortgeführt, während die unter 50 Jahre alten Personen jeweils zusammengefaßt in einer Gruppe nachgewiesen werden. Ausgangspunkt der Aufbereitung ist jedoch nicht die Wohnbevölkerung, sondern die Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten, da es bei der vorliegenden Untergliederung ja vor allem darauf ankommt festzustellen, wo die älteren Menschen leben, das heißt in Privathaushalten - und hier wiederum in Ein- oder Mehr-Personen-Haushalten - oder in Anstalten. Der wesentliche Unterschied zwischen Wohnbevölkerung und Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten ist darin zu sehen, daß der Begriff der Wohnbevölkerung Doppelzählungen ausschließt: Personen mit mehreren Wohnsitzen wurden an ihrem Arbeits- oder Studienort gezählt, während bei der Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten Personen mit mehrfachem Wohnsitz generell auch mehrfach erfaßt wurden, da sie ja an jedem Wohnsitz allein oder zusammen mit Angehörigen eine selbständig wirtschaftende Einheit bilden und entsprechenden Wohnraum in Anspruch nehmen. Der Fernpendler zum Beispiel, der nur am Wochenende zu seiner Familie zurückkehrt, wird deshalb einmal am Familienwohnsitz als Mitglied eines Mehr-Personen-Haushalts nachgewiesen, zum anderen erscheint er aber in der Stadt, in der er zur Arbeit geht, als Ein-Personen-Haushalt, vorausgesetzt er wohnt und wirtschaftet dort alleine.

## Wachsender Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung

Eine nähere Untersuchung der älteren Menschen erscheint heute insofern von besonderer Wichtigkeit, als der Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung auf Grund der zunehmenden Lebenserwartung ständig wächst, eine Entwicklungstendenz, die in den letzten Jahren infolge der abnehmenden Geburtenrate noch verstärkt wurde. Zum Teil wurde dieser Prozeß in den letzten Jahren allerdings durch die sehr große Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften überlagert, so daß seine Auswirkungen nicht in vollem Umfange sichtbar wurden. Vergleicht man zum Beispiel die Ergebnisse der Volkszählungen 1961 und 1970 mitein-

ander, so zeigt sich, daß die Zahl der über 65jährigen um 31,2% gestiegen ist, während die Zahl der bis 65 Jahre alten Personen nur um 3,8% zugenommen hat, was eine minimale jährliche Zuwachsrate impliziert.

## 27% der über 75jährigen leben allein

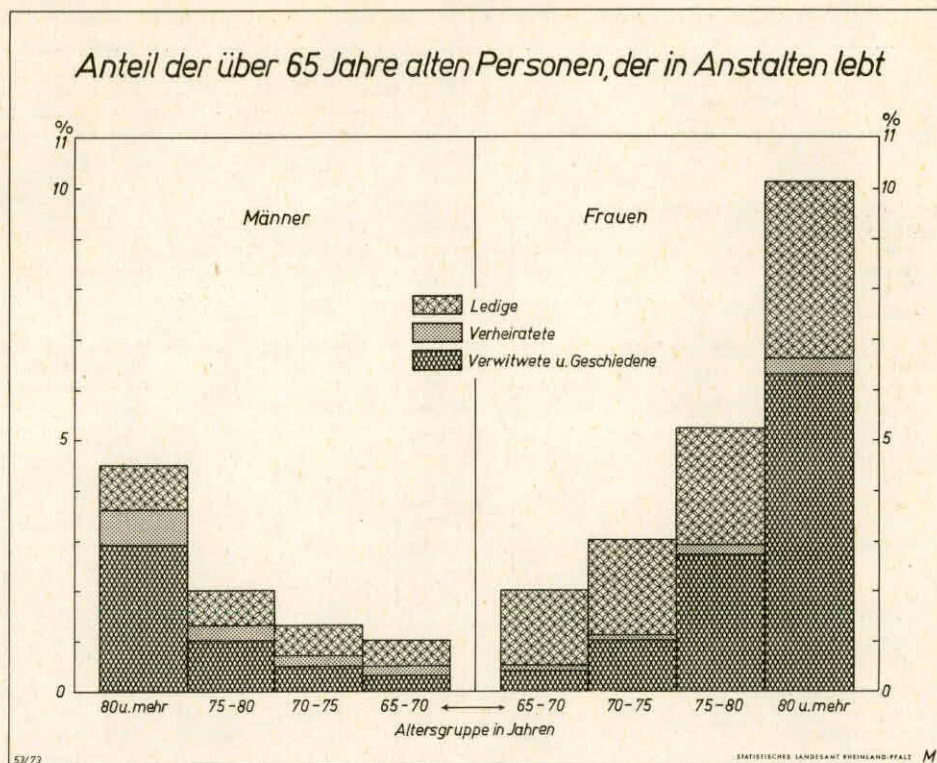
Von grundlegender Bedeutung für die Existenz der älteren Menschen ist es zunächst, ob sie weiterhin in Privathaushalten leben, oder ob sie mit zunehmendem Alter ein Altenheim, ein Altenwohn- oder -pflegeheim aufsuchen. Die Entscheidung, die letzten Lebensjahre in einem Altenheim zu verbringen, wird zur Zeit immer noch nur von einer kleinen Minderheit getroffen, und dann auch erst im höheren Alter. So unterscheidet sich der Anteil der Personen, die in Anstalten leben, bei den 65- bis 70jährigen (1,5%) kaum von dem entsprechenden Prozentsatz für die 50- bis 65jährigen (1,4%). Bei den 70- bis 75jährigen steigt er dann nur langsam auf 2,4%, macht selbst bei den 75- bis 80jährigen erst 4,1% aus und verdoppelt sich erst bei den über 80jährigen auf 8,2%. Betrachtet man die in Privathaushalten lebenden älteren Mitbürger, so fällt auf, ein wie großer Teil alleine lebt, und zwar steigt der Prozentsatz bereits beginnend mit der Altersgruppe der 50- bis 60jährigen, wo er nur 10% ausmacht, kontinuierlich an, bis auf 28,3% bei den 75- bis 80jährigen. Erst bei den über 80jährigen fällt er wieder auf 24,6%, weil viele Menschen in diesem Alter so häufig werden, daß sie zu Angehörigen und Verwandten ziehen müssen (wohl der kleinere Teil), sofern sie nicht den Aufenthalt in einem Altenheim bevorzugen. Immerhin muß es aber als sehr erstaunlich gelten, daß fast ein Viertel der über 80jährigen alleine lebt. Vermutlich dürften hierfür die - gemessen an den Einkommen - hohen Kosten einer Unterbringung in einem Altenheim mit eine Rolle spielen.

## Mit zunehmendem Alter wächst der Frauenüberschuß

Näheren Aufschluß über die demographische Struktur der älteren Menschen in den verschiedenen Altersgruppen erhält man, wenn man sie nach dem Geschlecht und dem Familienstand untergliedert. Deutlich wird hier zunächst die an sich bekannte Tatsache, daß die Frauen länger leben als die Männer. Während insgesamt gesehen auf 100 männliche Personen 108 Frauen kommen, bei den unter 50 Jahre alten Personen sind es sogar nur 97 - das heißt es besteht hier vor allem infolge der Zuwanderung von ausländischen Gastarbeitern ein Männerüberschuß -, erreicht diese Kennzahl bei den 50- bis 60jährigen 137, steigt bei den 70- bis 75jährigen auf 156 und bei den 75- bis 80jährigen sogar auf 183. Die Zahl der Frauen ist in dieser Altersgruppe also fast doppelt so hoch wie die der Männer. Berücksichtigen muß man dabei allerdings, daß in diese Altersgruppen diejenigen Jahrgänge fallen, bei



denen die Männer durch die Kriegsverluste der beiden Weltkriege in starkem Maße dezimiert wurden. Das zeigt sich auch sehr deutlich bei einer Aufgliederung der älteren Menschen nach dem Familienstand: Wenn der Anteil der Ledigen in den oberen Altersgruppen ständig steigt, und zwar von 6,9% bei den 50- bis 60jährigen auf 10,2% bei den über 80jährigen, so ist das im wesentlichen Umfang auf den hohen Frauenüberschuß in diesen Jahrgängen zurückzuführen, denn auf 100 ledige Männer kamen bereits bei den 50- bis 60jährigen 292 ledige Frauen; in den folgenden Altersgruppen erhöht sich diese Kennzahl bis auf 534 bei den 75- bis 80jährigen.



Sieht man von der vorstehend dargelegten Erhöhung des Anteils der ledigen Personen mit zunehmendem Alter ab, so stellen sich die Anteile für die Verheirateten und Verwitweten im wesentlichen als zwei Komplementärgrößen dar, wobei der Anteil der Verheirateten von 76,6% bei den 50- bis 60jährigen bis auf 22,4% bei den über 80jährigen fällt, während der Anteil der Verwitweten gleichzeitig von 14,1% auf 66,7% ansteigt. Alarmierend hoch sind bereits die Quoten für die Verwitweten bei den 50- bis 60jährigen und den 60- bis 65jährigen (14,1 und 21,1%). Es handelt sich dabei überwiegend um Witwen. Auf 100 männliche verwitwete Personen kommen nämlich bei den 50- bis 60jährigen 1 339 Frauen; bei den 60- bis 65jährigen 817 Frauen. Diese Kennzahlen nehmen in den höheren Altersgruppen kontinuierlich ab, so daß bei den über 80jährigen 100 verwitweten Männern 278 verwitwete Frauen gegenüberstehen. In diesen, insbesondere bei den 50- bis 60jährigen und den 60- bis 65jährigen völlig unausgeglichene Relationen manifestiert sich nicht nur die höhere Sterblichkeit der Männer in diesen Altersgruppen; sie dürften zum Teil auch dadurch bedingt sein, daß verwitwete Männer relativ häufiger wieder heirateten als verwitwete Frauen.

Überraschen mag vielleicht auf den ersten Blick, daß bei den Verheirateten die Zahl der Frauen je 100 Männer von 98 bei den 50- bis 60jährigen auf 40 bei den über 80jährigen fällt. Dieser Rückgang erklärt sich aber überwiegend einfach aus der Tatsache, daß die Männer in ihrer Mehrheit jüngere Frauen heirateten. Wenn die Frauen die höheren Altersgruppen erreichen, so sind deshalb beim großen Teil die Männer bereits verstorben, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß die Zahl der Witwen in

diesen Altersgruppen etwa 3- bis 5mal so hoch ist wie die Zahl der Witwer.

#### Abhängigkeit der Lebensbedingungen vom Familienstand

Der Familienstand bestimmt natürlich auch in den höheren Altersgruppen weitgehend die Lebensumstände. So sind die ledigen Personen schon in einem sehr viel früheren Lebensalter geneigt, ein Alten- oder Altenwohnheim aufzusuchen als die verheirateten und auch die verwitweten Personen. Sie stellen deshalb bei den 65-bis 70jährigen 72,4% und bei den 70- bis 75jährigen 59,4% der in Anstalten lebenden Bevölkerung; ihr Anteil sinkt dann bei den über 80jährigen bis auf 30,8%, wobei sich diese rückläufige Entwicklung aus dem steigenden Anteil an verwitweten Personen erklärt (von 17,2 bis auf 61,5%). Interessant ist jedoch in diesem Zusammenhang, daß ungefähr die Hälfte aller über 65 Jahre alten ledigen Personen in Mehrpersonenhaushalten, das heißt in der Regel bei den nächsten Angehörigen oder nahen Verwandten wohnte; ihr Anteil fällt nur leicht von 52,3% bei den 65- bis 70jährigen bis auf 49,2% bei den über 80jährigen und ist nur wenig geringer als bei den Ledigen zwischen 50 und 60 Jahren (rund 55%). Auch der Anteil der alleine lebenden Ledigen bleibt mit zunehmendem Alter zunächst relativ konstant (36% bis 34%) und sinkt erst bei den über 80jährigen auf 24,6%. Aufschlußreich ist auch ein Vergleich dieser Relationen für die Ledigen mit den entsprechenden Angaben für die Verwitweten und Geschiedenen. Die Tendenz ist hier zwar die gleiche, das heißt der Anteil derjenigen, die in Anstalten leben, nimmt mit steigendem Alter zu. Allerdings sind die Zuwachsraten hier sehr viel größer; so erhöht sich der Anteil der Verwitweten in Anstalten von nur 1% bei den 65-



## Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten nach Altersgruppen, Personenkreisen und Familienstand 1970

Personenkreis Familienstand	Ins- gesamt	Im Alter von ... Jahren						
		unter 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 und mehr
1 000								
Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten	3 722,6	2 657,3	372,3	220,6	191,0	134,8	82,9	63,7
Ledig	1 544,1	1 456,5	25,7	16,9	17,2	13,0	8,5	6,5
Verheiratet	1 823,7	1 153,7	285,1	152,7	118,9	68,0	30,9	14,3
Verwitwet	308,1	20,5	52,5	46,5	51,8	51,8	42,6	42,5
Geschieden	46,7	26,7	9,1	4,5	3,2	1,9	0,9	0,5
Bevölkerung in Privathaushalten	3 639,9	2 597,2	367,2	217,6	188,1	131,6	79,5	58,5
Ledig	1 483,4	1 408,6	22,0	14,7	15,1	11,2	7,0	4,8
Verheiratet	1 810,7	1 142,8	284,3	152,4	118,6	67,8	30,7	14,1
Verwitwet	301,0	20,2	52,2	46,2	51,3	50,8	41,0	39,3
Geschieden	44,6	25,6	8,7	4,3	3,1	1,8	0,9	0,4
Bevölkerung in Ein-Personen-Haushalten	238,0	55,3	37,3	34,5	37,9	33,7	23,5	15,7
Ledig	65,7	36,7	7,9	5,8	6,1	4,6	2,9	1,6
Verheiratet	14,0	7,6	2,3	1,4	1,2	0,7	0,5	0,3
Verwitwet	140,1	3,5	22,7	24,7	28,7	27,3	19,6	13,7
Geschieden	18,1	7,5	4,4	2,6	1,9	1,1	0,5	0,2
Bevölkerung in Mehr-Personen-Haushalten	3 401,9	2 541,9	329,9	183,1	150,2	97,9	56,0	42,8
Ledig	1 417,7	1 371,9	14,1	8,9	9,0	6,6	4,1	3,2
Verheiratet	1 796,7	1 135,2	282,0	151,0	117,4	67,1	30,2	13,8
Verwitwet	160,9	16,7	29,5	21,5	22,6	23,5	21,4	25,6
Geschieden	26,5	18,1	4,3	1,7	1,2	0,7	0,4	0,2
Bevölkerung in Anstalten	82,7	60,1	5,0	3,0	2,9	3,2	3,4	5,2
Ledig	60,7	47,9	3,6	2,2	2,1	1,9	1,4	1,6
Verheiratet	13,0	11,0	0,8	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
Verwitwet	7,0	0,2	0,3	0,3	0,5	1,0	1,6	3,2
Geschieden	2,0	1,0	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Anteil der Personenkreise an der Gesamtzahl der jeweiligen Altersgruppe und Anteil der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen an der Gesamtzahl des betreffenden Personenkreises in der jeweiligen Altersgruppe in %								
Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Ledig	41,5	54,8	6,9	7,7	9,0	9,6	10,3	10,2
Verheiratet	49,0	43,4	76,6	69,2	62,3	50,4	37,3	22,4
Verwitwet	8,3	0,8	14,1	21,1	27,1	38,4	51,4	68,7
Geschieden	1,3	1,0	2,4	2,0	1,7	1,4	1,1	0,8
Bevölkerung in Privathaushalten	97,8	97,7	98,6	98,6	98,5	97,6	95,9	91,8
Ledig	40,8	54,2	6,0	6,8	8,0	8,5	8,8	8,2
Verheiratet	49,7	44,0	77,4	70,0	63,1	51,5	38,6	24,1
Verwitwet	8,3	0,8	14,2	21,2	27,3	38,6	51,6	67,2
Geschieden	1,2	1,0	2,4	2,0	1,6	1,4	1,1	0,7
Bevölkerung in Ein-Personen-Haushalten	6,4	2,1	10,0	15,6	19,8	25,0	28,3	24,6
Ledig	27,6	66,4	21,2	16,8	16,1	13,6	12,3	10,2
Verheiratet	5,9	13,7	6,2	4,1	3,2	2,1	2,1	1,9
Verwitwet	58,9	6,3	60,9	71,6	75,7	81,0	83,4	87,3
Geschieden	7,6	13,6	11,8	7,5	5,0	3,3	2,1	1,3
Bevölkerung in Mehr-Personen-Haushalten	91,4	95,7	88,6	83,0	78,6	72,6	67,6	67,2
Ledig	41,7	54,0	4,3	4,9	6,0	6,7	7,3	7,5
Verheiratet	52,8	44,7	85,5	82,5	78,2	68,5	53,9	32,2
Verwitwet	4,7	0,7	8,9	11,7	15,0	24,0	38,2	59,8
Geschieden	0,8	0,7	1,3	0,9	0,8	0,7	0,7	0,5
Bevölkerung in Anstalten	2,2	2,3	1,3	1,4	1,5	2,4	4,1	8,2
Ledig	73,4	79,7	72,0	73,3	72,4	59,4	41,2	30,8
Verheiratet	15,7	18,3	16,0	10,0	6,9	6,3	5,9	5,8
Verwitwet	8,5	0,3	6,0	10,0	17,2	31,3	47,1	61,5
Geschieden	2,4	1,7	8,0	6,7	6,9	3,1	2,9	1,9

bis 70jährigen bis auf 7,5% bei den über 80jährigen; der Anteil der in Anstalten lebenden Geschiedenen klettert von 6,3% auf 20,0%. Zu beachten ist natürlich dabei, daß diese Anteilssätze jeweils immer unter denjenigen für die Ledigen bleiben.

Weiterhin wird sichtbar, daß der Anteil der in Mehrpersonenhaushalten lebenden Geschiedenen in allen Altersgruppen niedriger ist als bei den Ledigen. Selbst von den Verwitweten zwischen 65 und 70 Jahren wohnt ein geringerer Anteil mit Angehörigen zusammen, als dies bei den Ledigen der Fall ist. Im Gegensatz zu den Ledigen jedoch, bei denen

der Anteil derjenigen, die in Mehrpersonenhaushalten leben im höheren Alter leicht zurückgeht, weil sie in zunehmendem Maße Altersheime aufsuchen, wird ein entsprechend wachsender Anteil der Verwitweten und Geschiedenen von nahen Angehörigen und Verwandten aufgenommen, denn der auf die Mehrpersonenhaushalte entfallende Anteil erhöht sich bei den Verwitweten von 43,6% bei den 65- bis 70jährigen bis auf 60,2% bei den über 80jährigen. Bei den Geschiedenen ist der Anstieg von 37,5% auf 40,0% zwar viel geringer; zu beachten ist hier jedoch, daß die absolute Masse der Geschiedenen in dieser Altersgruppe so gering ist, daß die



Relationen sowieso nur gewisse Tendenzen wiedergeben können.

Gleitende Altersgrenze für die Erwerbstätigkeit

Untersucht man die Bevölkerung in den höheren Altersgruppen daraufhin, aus welchen Quellen sie überwiegend ihren Lebensunterhalt beziehen, so zeigt sich, daß das 65. Lebensjahr zwar den tiefsten Einschnitt bringt, da in diesem Alter die Mehrzahl der Berufstätigen aus dem Erwerbsleben ausscheidet. Andererseits wird aber auch deutlich, daß die Entwicklung fließend ist und die Umschichtung zwischen denjenigen, die ihren Lebensunterhalt noch überwiegend aus Erwerbstätigkeit bestreiten, und denjenigen, die überwiegend von Rente und dergleichen leben, sich über die volle Lebensalterspanne der 60er Jahre erstreckt. Denn während von den 50- bis 60jährigen 52,7% überwiegend von Erwerbstätigkeit lebten, waren es bei den 60- bis 65jährigen nur noch 34,2% und bei den 65- bis 70jährigen immer noch 8,9%. Bei den 70- bis 75jährigen sinkt der Anteil dann auf 4,6% und bei den 75- bis 80jährigen auf 2,7%. Diese Quoten für die über 70jährigen sind jedoch mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten. Es handelt sich dabei überwiegend um Selbstständige, deren Betriebe oder Praxen in vielen Fällen de facto in die Hände von jüngeren Angehörigen oder Geschäftsführern übergegangen sein dürften. Der Anteil der in Privathaushalten oder Anstalten lebenden Bevölkerung, für den Renten und dergleichen die Haupteinkommensquelle

bilden, steigt entsprechend mit zunehmendem Alter, und zwar von 19,2% bei den 50- bis 60jährigen auf 40,8% bei den 60- bis 65jährigen und 71,5% bei den 65- bis 70jährigen.

Nur 15% der über 65jährigen leben nicht von eigenem Einkommen

Zum Verständnis dieser Zahlen ist der Hinweis wichtig, daß es sich hier nur um diejenigen Personen handelt, die selbst Erwerbseinkünfte oder Renten beziehen. Die Angaben schließen nicht die Angehörigen dieser Personen ein. Diejenigen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus den Einkünften von Angehörigen bestreiten, wurden vielmehr - entsprechend dem Konzept für die Gliederung der Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt - als eine besondere Gruppe nachgewiesen. Ihr Anteil sinkt mit zunehmendem Alter ständig, und zwar von 27,9% für die 50- bis 60jährigen bis auf 6,6% für die über 80jährigen. Dieser Rückgang erklärt sich daraus, daß bei dem Tod des Ehemannes, der früher alleine berufstätig gewesen ist, die Witwe nun eine eigene Rente erhält.

Einen näheren Einblick in die Zusammensetzung der zunächst in ihrer Gesamtheit betrachteten Personengruppe gewinnt man bei einer Differenzierung der Ergebnisse nach dem Geschlecht. Wie zu erwarten, sinkt die Zahl der Frauen, deren Haupteinkommensquelle die Erwerbstätigkeit bildet, je 100 Männer auf 31 bei den 60- bis 65jährigen, während sie

Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten nach Altersgruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt 1970

Überwiegender Lebensunterhalt	Ins- gesamt	Im Alter von ... Jahren						
		unter 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 und mehr
1 000								
Erwerbstätigkeit	1 422,4	1 124,3	196,1	75,5	17,0	6,2	2,2	1,0
darunter: in der Land- und Forstwirtschaft	129,9	87,4	22,7	12,4	4,8	1,8	0,6	0,2
davon: Selbstständige	159,8	94,0	33,6	18,7	8,3	3,5	1,2	0,5
Mithelfende Familienangehörige	93,6	68,2	14,5	6,1	3,0	1,2	0,4	0,1
Beamte	129,0	105,1	18,9	4,5	0,4	0,1	0,0	0,0
Angestellte	394,2	325,4	48,9	16,1	2,4	0,9	0,4	0,2
Arbeiter	645,8	531,7	80,2	30,1	2,9	0,6	0,2	0,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	4,2	2,8	0,8	0,6	0,1	0,0	0,0	0,0
darunter: Erwerbstätige	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-
Rente und dgl.	593,3	58,0	71,4	90,1	136,6	107,4	71,3	58,5
darunter: Erwerbstätige	46,5	7,2	8,0	7,4	12,7	7,1	3,0	1,2
Angehörige	1 702,7	1 472,4	103,9	54,4	37,4	21,1	9,4	4,2
darunter: Erwerbstätige	99,8	91,6	5,2	1,6	0,8	0,3	0,1	0,0
In s g e s a m t	3 722,6	2 657,3	372,3	220,6	191,0	134,8	82,9	63,7
Anteil an der Gesamtzahl der jeweiligen Altersgruppe in %								
Erwerbstätigkeit	38,2	42,3	52,7	34,2	8,9	4,6	2,7	1,6
darunter: in der Land- und Forstwirtschaft	3,5	3,3	6,1	5,6	2,5	1,3	0,7	0,3
davon: Selbstständige	4,3	3,5	9,0	8,5	4,3	2,6	1,4	0,8
Mithelfende Familienangehörige	2,5	2,6	3,9	2,8	1,6	0,9	0,5	0,2
Beamte	3,5	4,0	5,1	2,0	0,2	0,1	0,0	0,0
Angestellte	10,6	12,2	13,1	7,3	1,3	0,7	0,5	0,3
Arbeiter	17,3	20,0	21,5	13,6	1,5	0,4	0,2	0,2
Arbeitslosengeld/-hilfe	0,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0
darunter: Erwerbstätige	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-
Rente und dgl.	15,9	2,2	19,2	40,8	71,5	79,7	86,0	91,8
darunter: Erwerbstätige	1,2	0,3	2,1	3,4	6,6	5,3	3,6	1,9
Angehörige	45,7	55,4	27,9	24,7	19,6	15,7	11,3	6,6
darunter: Erwerbstätige	2,7	3,4	1,4	0,7	0,4	0,2	0,1	0,0
In s g e s a m t	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



Überwiegender Lebensunterhalt	Ins- gesamt	Im Alter von ... Jahren						
		unter 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 und mehr
Männliche Personen in 1 000								
Erwerbstätigkeit	966,6	759,2	134,1	57,8	10,4	3,4	1,2	0,6
darunter: in der Land- und Forstwirtschaft	69,7	46,3	11,5	7,8	2,6	1,0	0,3	0,1
davon: Selbständige	128,3	76,2	26,3	15,5	6,5	2,6	0,8	0,3
Mithelfende Familienangehörige	14,2	12,1	0,7	0,6	0,5	0,3	0,1	0,0
Beamte	116,1	94,0	17,4	4,2	0,3	0,1	0,0	0,0
Angestellte	217,7	172,8	31,2	12,2	1,1	0,2	0,1	0,1
Arbeiter	490,4	404,2	58,5	25,3	2,0	0,3	0,1	0,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	3,0	1,8	0,6	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: Erwerbstätige	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-
Rente und dgl.	255,3	27,5	21,8	35,3	71,9	49,0	28,0	21,8
darunter: Erwerbstätige	26,6	3,9	3,0	3,5	8,9	4,7	1,9	0,7
Angehörige	562,8	561,0	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4
darunter: Erwerbstätige	37,8	37,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	1 787,8	1 349,6	157,0	93,8	82,6	52,6	29,3	22,8
Weibliche Personen in 1 000								
Erwerbstätigkeit	455,8	365,0	62,0	17,8	6,6	2,8	1,0	0,4
darunter: in der Land- und Forstwirtschaft	60,2	41,1	11,2	4,6	2,1	0,9	0,2	0,1
davon: Selbständige	31,6	17,8	7,3	3,2	1,8	0,9	0,4	0,2
Mithelfende Familienangehörige	79,4	56,3	13,8	5,5	2,5	1,0	0,3	0,1
Beamte	12,9	10,9	1,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Angestellte	176,5	152,5	17,7	4,0	1,3	0,6	0,3	0,1
Arbeiter	155,4	127,6	21,7	4,8	0,9	0,2	0,1	0,0
Arbeitslosengeld/-hilfe	1,2	0,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: Erwerbstätige	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-
Rente und dgl.	337,9	30,4	49,6	54,8	64,7	58,4	43,3	36,7
darunter: Erwerbstätige	19,9	3,3	5,0	3,9	3,8	2,4	1,1	0,5
Angehörige	1 139,9	911,3	103,4	54,1	37,2	20,9	9,2	3,8
darunter: Erwerbstätige	62,0	54,0	5,2	1,6	0,8	0,3	0,1	0,0
Insgesamt	1 934,8	1 307,7	215,3	126,7	108,5	82,1	53,6	40,9
Weibliche Personen je 100 männliche Personen								
Erwerbstätigkeit	47	48	46	31	63	82	83	67
darunter: in der Land- und Forstwirtschaft	86	89	97	59	81	90	67	100
davon: Selbständige	25	23	28	21	28	35	50	67
Mithelfende Familienangehörige	559	465	1 971	917	500	333	300	-
Beamte	11	12	9	10	-	-	-	-
Angestellte	81	88	57	33	118	300	300	100
Arbeiter	32	32	37	19	45	67	100	-
Arbeitslosengeld/-hilfe	40	50	33	20	-	-	-	-
darunter: Erwerbstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
Rente und dgl.	132	111	228	155	90	119	155	168
darunter: Erwerbstätige	75	85	167	111	43	51	58	71
Angehörige	203	162	25 850	18 033	12 400	10 450	4 600	950
darunter: Erwerbstätige	164	144	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	108	97	137	135	131	156	183	179

bei den 50- bis 60jährigen noch 46 beträgt. Der Grund liegt darin, daß in dem Alter zwischen 60 und 65 Jahren mehr Frauen als Männer ihre Berufstätigkeit aufgeben. Wenn für die 65- bis 70jährigen dann wieder ein Anstieg dieser Kennzahl auf 63 zu beobachten ist, so ist das dadurch bedingt, daß viele als mithelfende Familienangehörige tätige Frauen über das 65. Lebensjahr hinaus weiter arbeiten.

Etwas komplexer sind die Zusammenhänge, wenn man die Geschlechterproportionen bei den überwiegend von Rente lebenden Personen für die einzelnen Altersgruppen analysiert. Hier ergibt sich, daß die Zahl der Frauen je 100 Männer bei den 50- bis 60jährigen außergewöhnlich hoch ist (228). Es han-

delt sich dabei um Witwen, deren Männer früh gestorben oder im zweiten Weltkrieg gefallen sind. Bei den 60- bis 65jährigen sinkt diese Kennzahl dann auf 155 und bei den 65- bis 70jährigen auf 90, da in diesen Altersgruppen die Männer nahezu vollständig ihre Berufstätigkeit aufgeben, so daß der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der überwiegend von Rente lebenden Personen zurückgehen muß. Mit zunehmendem Alter erhöht sich dann wieder die Zahl der Frauen je 100 Männer bis auf 168 bei den über 80jährigen, denn vor allem auf Grund der Altersdifferenz sterben die Ehemänner in der Regel vor ihren Frauen, so daß ein wachsender Anteil von Frauen eine eigene Rente bezieht.

Dr. G. Nold-Stahlberg



## Binnenfischerei 1971

Neben der Fleischerzeugung in den landwirtschaftlichen Betrieben spielt die Fischwirtschaft eine nicht zu unterschätzende Rolle für die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigem tierischen Eiweiß. So werden bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von etwas mehr als 75 kg Fleisch derzeit in der Bundesrepublik immerhin auch rund 11 kg Fisch und Fischwaren pro Kopf der Bevölkerung verzehrt. Der überwiegende Teil davon stammt aus der von den norddeutschen Küstenländern betriebenen See- und Küstenfischerei sowie aus umfangreichen Seefischeinfuhren. Die Binnenfischerei ist nur in verschwindend kleinem Maße hieran beteiligt, wenngleich sie für eine gewisse Zahl von Betrieben von entscheidender wirtschaftlicher Bedeutung ist und ihr hoher Freizeitwert mehr und mehr geschätzt wird.

Im Gegensatz zur See- und Küstenfischerei sowie zur Bodenseefischerei, deren Fangergebnisse und Anlandungen monatlich erfaßt werden, fallen Informationen über den Umfang der übrigen Binnenfischerei nur alle zehn Jahre im Rahmen der Landwirtschaftszählungen an. Ähnlich wie 1960 schrieb auch das Gesetz über eine Zählung in der Land- und Forstwirtschaft vom 23. Dezember 1970 (BGBl. I S. 1852) in § 9 für Juni 1972 eine besondere Binnenfischereierhebung vor. Sie erstreckte sich auf alle Betriebe, die Fluß- oder Seenfischerei, Teichwirtschaft oder Fischzucht zu Erwerbszwecken betreiben. Gegenstände dieser Erhebung waren Merkmale zur Kennzeichnung der Betriebe, Gewässer und deren Bewirtschaftung, Fischfänge und Fischerzeugung, fachliche Vorbildung der Betriebsleiter sowie Arbeitskräfte. Die Sport- und Hobbyfischerei sollte demnach nicht einbezogen werden, was als gewisser Mangel angesehen werden kann, da auch hier beträchtliche Fangmengen anfallen. Dennoch sei nicht verkannt, daß eine Befragung der etwa 30 000 Sportfischer im Land große Schwierigkeiten mit sich bringen würde, und der betriebene Aufwand in keinem Verhältnis zum Erfolg dieser Maßnahmen stünde. Bei der Teichwirtschaft und Fischzucht zu Hobbyzwecken, die im Zuge des gestiegenen Wohlstandes breiter Bevölkerungsschichten mehr und mehr an Verbreitung gewinnt, ergibt sich ein gewisser Grenzbereich dergestalt, daß von ihren Besitzern hierin in keiner Weise ein Erwerb gesehen wird, ein Verkauf von Fischen jedoch oftmals vorliegt. Dies ist allein schon deshalb der Fall, weil die Erzeugung vielfach nicht von der eigenen Familie verbraucht werden kann.

### Flußfischerei verliert an Bedeutung

Erwerbsmäßige Flußfischerei, die im Vergleich zur Seenfischerei eindeutig im Vordergrund steht, fand sich in Rheinland-Pfalz im Jahre 1971 noch in 49 Betrieben auf insgesamt 4 900 ha Gewässerfläche. Es handelte sich hierbei zumeist um den Rhein und die Mosel, die von den Bewirtschaftern streckenweise gepachtet werden. Seenfischerei mit Erwerbscharakter gab es nur noch auf dem 325 ha

großen Laacher See. Von den Flußfischern befischten 9 eine Fläche von weniger als 10 ha, 7 Betriebe verfügten über 10 bis 50 ha, 12 über 50 bis 100 ha sowie 21 über mehr als 100 ha. Mit 3 900 ha besaßen letztere 80% der erwerbsmäßig genutzten Gewässerfläche. Infolge der in den letzten Jahren

Betriebe der Flußfischerei im Juni 1962 und 1972

Jahr	Ins- gesamt	Mit einer Gewässerfläche von ... ha				
		unter 10	10 - 50	50 - 100	100 - 500	500 und mehr
Betriebe						
1962	82	18	18	21	23	2
1972	49	9	7	12	21	-
Befischte Gewässerfläche in ha						
1962	7 464	41	312	1 688	4 128	1 295
1972	4 859	22	121	868	3 848	-

stark zugenommenen Verschmutzung der Flüsse mit ihrer schädigenden Wirkung für den Fischbestand sowie der daraus resultierenden sinkenden Rentabilität ging die Zahl der Erwerbsfischer seit 1961 von 85 auf die Hälfte zurück. Lediglich 19, darunter 17 Fischermeister, betrieben die Fischerei noch im Hauptberuf, gegenüber 36 vor zehn Jahren. Insgesamt waren 1971 in der Fluß- und Seenfischerei 32 Personen voll- und 68 teilbeschäftigt. Mit wenigen Ausnahmen handelte es sich hierbei um familien-eigene Arbeitskräfte. Für 1961 wurden doppelt so hohe Zahlen ermittelt.

Das Fangergebnis der Fluß- und Seenfischerei belief sich im Jahre 1971 auf 1 100 dz. Die Flußfischerei allein erbrachte rund 1 050 dz darunter 850 dz Speisefische. Im Vergleich dazu gingen 1961,

Fangergebnis der Flußfischerei 1961 und 1971

Jahr	Speisefische insgesamt	Weißfische	Aal	Hecht	Zander
	dz				
1961	1 018	571	339	62	14
1971	849	661	66	31	23

das allerdings nicht als besonders gutes Fischjahr galt, 1 020 dz Speisefische in die Netze. Das bei weitem größte Aufkommen stellten 1971 mit 660 dz die Weißfische. Bei den übrigen vorkommenden Fischarten wie Aal (66 dz), Hecht (31 dz) oder Zander (23 dz) blieben die Fangmengen relativ gering. Neben dem Rückgang der Flußfischerei überhaupt findet die Gewässerverschmutzung auch in der Entwicklung der Zusammensetzung der Fänge ihren deutlichen Ausdruck. Während der Aal, der in früheren Jahren bei den Rheinfischern besonders beliebt war und von den Kunden hoch geschätzt wurde, im Jahre 1961 mit fast 340 dz noch ein Drittel der Speisefische darstellte, ging sein Anteil bis 1971



auf weniger als 10% zurück. Die Tiere können heute oftmals nur dadurch genießbar gemacht werden, daß sie im Anschluß an den Fang längere Zeit in besonderen Leitungswasserbecken gehalten werden. Die offensichtlich den veränderten Lebensbedingungen besser angepaßten Weißfische konnten sowohl ihre Fangmenge als auch ihren Anteil am Gesamtaufkommen leicht erhöhen. Ihre Absatzmöglichkeiten sind jedoch sehr begrenzt. Bei der Seenfischerei bestanden die Fänge nahezu ausschließlich aus Coregonen (maränenartige Fische).

### Starke Produktionszunahmen bei den Forellenzuchten

Im Vergleich zur Fluß- und Seenfischerei nimmt sich die Teichwirtschaft und Fischzucht mit einer Gewässerfläche von nur 51 ha auf den ersten Blick recht unbedeutend aus. In Bezug auf den Produktionswert dürfte sie erstere wegen ihrer ungleich intensiveren Bewirtschaftung in Form von systematischer Anzucht von Jungfischen und regelmäßiger Fütterung jedoch weit überschreiten. Von den

Erzeugung der Forellenzuchten 1961 und 1971

Jahr	Speisefische und zweisömmerige Satzische insgesamt	Regenbogenforellen	Bachforellen	Eier	Brut	Einsömmerige Setzlinge
	dz			1 000 Stück		
1961	346	253	18	5 079	6 379	1 222
1971	1 383	1 299	83	9 721	6 482	2 236

61 erwerbsmäßigen Betrieben befaßten sich die überwiegende Mehrzahl (53) mit der Salmonidenzucht. Karpfenteichwirtschaft hatten lediglich 27 Betriebe. Von den 57 Betriebsinhabern sahen 14 die Fischerei als Hauptberuf an. Bei 7 von diesen handelte es sich um geprüfte Fischermeister. Unter den 43 nebenberuflichen Inhabern fand sich nur ein einziger Fischermeister. Die Zahl der vollbeschäftigten

Arbeitskräfte erreichte 37, teilbeschäftigt waren 87 Personen.

Neben Eiern, Setzlingen und Satzfishen werden in der Teichwirtschaft vor allem größere Mengen an Speisefischen erzeugt. Aus den Karpfenteichwirtschaften kamen 1971 rund 82 dz Speisefische und dreisömmerige Satzische, darunter 70 dz Karpfen und 10 dz Schleien. In den Forellenzuchten fielen 1 380 dz Speisefische und zweisömmerige Satzische an. Mit fast 1 300 dz stellte hier die Regenbogenforelle den Hauptanteil. Bezogen auf die genutzte Gewässerfläche entfielen bei den Forellenteichen auf einen Hektar 3 640 kg, bei den Karpfenteichen 630 kg Speisefische. Diese Ertragsunterschiede basieren neben verschieden langer Entwicklungsdauer dieser beiden Fischarten auf der sehr intensiven Bewirtschaftung in den Forellenzuchten. Der Hektarertrag der Fluß- und Seenfischerei nimmt sich mit 17 kg dagegen vergleichsweise gering aus. Im Verhältnis zu 1961 lag die Produktion bei Forellen um fast das Fünffache höher. Bei Karpfen und Schleien ist ein Vergleich ohne weiteres nicht möglich, da zwischenzeitlich eine umfangreiche Teichwirtschaft an einen außerhalb von Rheinland-Pfalz ansässigen Betrieb verpachtet wurde. Läßt man jedoch die 1961 für diese nachgewiesenen Mengen außer Betracht, so zeigt sich auch hier eine nicht unbedeutende Produktionssteigerung.

Neben dem Bedarf an Jungfischen für den eigenen Betrieb werden von den Teichwirtschaften - im besonderen von den Forellenzuchten - auch eine größere Anzahl von Jungfischen hervorgebracht, die in anderen Betrieben, bei Hobbyfischern oder in öffentlichen Gewässern zur Bestandserhaltung Verwendung finden und neben der Speisefischerzeugung eine nicht unbedeutende Einnahmequelle darstellen. So fanden sich beispielsweise in den Salmonidenzuchten für 1971 noch rund 9,7 Mill. Eier, 6,5 Mill. Brut sowie 2,2 Mill. einsömmerige Setzlinge überwiegend von Regenbogenforellen. Auch hier ergab sich gegenüber 1961 eine Mehrerzeugung teilweise bis zu 100%.

Diplom-Agraringenieur W. Laux

## Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1972

### Größtenteils vorteilhafte Witterungsverhältnisse

Nachdem im Jahre 1971 sehr geringe Niederschläge gefallen waren, und im darauf folgenden Winter vor allem die Monate von Dezember bis Februar ebenfalls praktisch ohne Niederschläge blieben, begann das Frühjahr 1972 mit einem ganz erheblichen Regen-Defizit. Ende März leiteten dann jedoch umfangreiche maritime Luftströmungen eine veränderliche Witterungsperiode ein, die abgesehen von kurzen Unterbrechungen bis Anfang Juli andauerte. Während dieser Zeit fielen verschiedentlich erhebliche Niederschläge, die das Wachstum der Kulturpflanzen kräftig belebten. In der zweiten April-

hälfte sowie Mitte Mai und zeitweise auch im Juni verlief die Entwicklung jedoch infolge kühler Witterung verhalten. Spätfröste, die in der dritten und vierten Aprilwoche auftraten, verursachten sogar in verschiedenen Gebieten erhebliche Schäden. Ende Mai war die Trockenheit in den oberen Bodenschichten behoben, so daß das Wachstum bei mäßig warmen Temperaturen und ausreichender Bodenfeuchtigkeit vor allem im Juni sehr zügig verlief.

Anfang Juli baute sich ein ausgedehntes und beständiges Hochdruckgebiet auf, das den Wetterablauf im wesentlichen bis Ende Juli beeinflusste. Nachdem während der zweiten Juliwoche vorwie-



Monat	Niederschlagsmenge			Tage mit mindestens 1 mm Niederschlag			Durchschnitts-temperatur			Sonnenschein			Bewölkung		
	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972
	1966/71			1966/71			1966/71			1966/71			1966/71		
	mm			Anzahl			°C			Stunden			Note 1)		
Januar	59	49	29	11	10	9	0,5	- 0,1	- 0,7	37	43	43	7,8	5,9	6,3
Februar	65	34	21	12	9	5	2,1	2,1	3,4	58	46	46	7,2	6,5	6,4
März	58	25	48	11	7	8	3,7	1,8	6,1	105	97	169	6,8	5,6	3,8
April	60	33	58	11	5	13	8,4	9,6	7,8	162	212	122	5,8	3,6	5,6
Mai	70	69	98	11	9	14	13,0	14,7	11,3	182	164	134	6,2	5,1	6,0
Juni	83	99	77	11	15	11	15,6	14,1	14,1	189	151	175	6,2	6,0	5,3
Juli	74	27	62	10	5	10	17,1	18,8	18,0	222	292	180	5,7	3,3	5,3
August	98	64	72	11	9	12	16,7	17,6	15,9	188	222	168	6,0	4,2	5,4
September	56	28	48	8	6	5	13,7	12,9	11,1	165	191	152	5,4	3,8	4,7
Oktober	60	36	22	9	5	6	10,5	9,5	7,7	102	171	173	6,7	3,6	3,8
November	70	88	95	11	12	11	4,3	3,9	4,5	47	47	45	7,5	6,3	6,5
Dezember	63	18	12	11	5	3	0,7	3,4	1,3	30	28	66	8,0	6,6	5,4

Durchschnitte errechnet nach den Messungen des Wetteramtes Trier in den Stationen Neustadt a.d.Weinstr., Bad Kreuznach, Trier-Stadt, Deuselbach, Koblenz-Friedhof, Bad Marienberg und Manderscheid. - 1) Gemessen in Zehntel der Himmelsfläche.

gend mäßig warme Witterung bei lebhaften Luftbewegungen aus Nordost geherrscht hatte, stiegen die Temperaturen in der dritten Woche verbreitet auf Werte von über 30° Celsius an. Diese Hitzewelle wurde in der dritten Julidekade durch Gewitterstörungen und nachfolgende Meeresluft beendet. Während der ersten Augusthälfte gestaltete sich die Witterung bei weiteren Niederschlägen zunächst veränderlich.

Von der vierten Augustwoche an bis Ende der ersten Septemberdekade beeinflusste ein nordosteuropäisches Hoch die Witterung in Rheinland-Pfalz. Während dieser Zeit herrschte heiteres und trockenes Spätsommerwetter mit tagsüber mäßig warmen und nachts recht niedrigen Temperaturen. In der zweiten Septemberwoche kam es unter dem Einfluß von Tiefdruckausläufern und Luftströmungen aus Nordwest zu leichten Regenfällen mit weiterer Abkühlung. Zu Beginn der dritten Septemberdekade setzte sich das nordosteuropäische Hoch erneut durch und brachte bis etwa Ende Oktober sonniges Herbstwetter mit lebhaften Winden aus Nordost, die auch tagsüber nur eine mäßige Tageserwärmung zuließen. In ungünstigen Lagen traten bereits zu Beginn der vierten Septemberwoche und Anfang Oktober empfindliche Nachfröste auf, die an einigen Kulturen deutliche Schäden verursachten. Nach vorübergehend milder Witterung stellten sich Mitte Oktober weitere Fröste ein, welche die Nachttemperaturen verbreitet auf mehrere Grade unter dem Gefrierpunkt absinken ließen.

In der ersten Novemberhälfte herrschte eine verhältnismäßig milde Witterung mit verschiedenen Regenfällen. Nach einer Sturmweatherlage, die in den Forsten der Mittelgebirge Windbruchschäden verursachte, gelangte Mitte November polare Kaltluft in das Gebiet von Rheinland-Pfalz und bewirkte zunächst in den Hochlagen leichte und Ende der zweiten Novemberwoche verbreitet starke Schneefälle. Dabei kam es vor allem in jungen Kieferbeständen zu ganz erheblichen Schneebruchschäden. Zu Beginn der dritten Novemberdekade taute allerdings die Schneedecke auch in Mittelgebirgslagen wieder ab, bis Ende des Monats blieb es jedoch weiterhin kühl. Anfang Dezember brachten westliche Luftströmungen zunächst milde Temperaturen. Zu Beginn der

zweiten Monatsdekade dehnte sich ein kräftiges Hochdruckgebiet über Südosteuropa weiter aus und brachte für Rheinland-Pfalz eine teils heitere, teils neblig-trübe Wetterlage mit regelmäßigen leichten Nachfrösten. Erst Ende des Jahres traten bei Verstärkung der östlichen Luftströmungen auch strengere Fröste auf.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die Witterung während der Vegetationsperiode überwiegend günstig verlief. Die Feuchtigkeitsversorgung der oberen Bodenschichten und die Temperaturen reichten im allgemeinen für ein zügiges Wachstum der Kulturpflanzen aus. Spätfröste im Frühjahr sowie vorzeitige Fröste im Herbst wirkten sich jedoch in einigen Gebieten nachteilig aus.

#### Hohe Getreideernte

Die Bestellung des Getreides konnte im Herbst 1971 und im Frühjahr 1972 bei trockener Witterung rechtzeitig erfolgen. Nachdem im Frühjahr einige Niederschläge gefallen waren, verlief die Entwicklung bei mäßig warmen bis kühlen Temperaturen und ausreichender Bodenfeuchtigkeit im Mai sehr zügig. Ende des Monats konnten vor allem in den Kerngebieten des Ackerbaues außerordentlich dichte und gleichmäßige Bestände beobachtet werden. Häufige Regenfälle hatten allerdings gebietsweise bereits Mitte Mai auf einigen Feldern eine Lagerung des Getreides bewirkt. Lediglich in den Höhengebieten wiesen die Getreidefelder infolge der teilweisen kühlen Witterung im April verschiedentlich Lücken auf. Im Monat Juni trat auch hier bei mäßig warmen Temperaturen und weiteren Niederschlägen eine deutliche Besserung ein, so daß in den meisten Gebieten von Rheinland-Pfalz schon damals mit sehr guten Getreideerträgen gerechnet werden konnte. Anhaltende Regenfälle um die Monatswende Juni/Juli verursachten jedoch vielerorts eine weitere Lagerung vor allem des Winterroggens, der Sommergerste und teilweise auch des Winterweizens.

Infolge der überwiegend nur mäßig warmen Witterung war Anfang Juli die Reifeentwicklung des Getreides gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich im Rückstand. Die dann einsetzende sehr warme Witterung beschleunigte die Reife des Getreides



beträchtlich. In Rheinhessen und der Pfalz sowie in Tallagen des nördlichen Landesteiles wurde die erste Wintergerste Mitte Juli geerntet. Bei Sommergerste und Winterweizen konnte mit den Bergungsarbeiten um die Monatswende Juli/August begonnen werden. Durch die Ende der ersten Augustwoche einsetzenden Niederschläge erfuhren die Erntearbeiten dann eine Unterbrechung von etwa zwei Wochen. Erst Mitte der letzten Augustdekade konnten die Arbeiten in allen Gebieten wieder fortgesetzt bzw. auch in den übrigen Gebieten aufgenommen und bei trockenem Spätsommerwetter bis Ende der ersten Septemberdekade im wesentlichen abgeschlossen werden.

Die Getreideernte 1972 (ohne Körnermais) belief sich in Rheinland-Pfalz auf 1,42 Mill. t. Sie lag damit bei einer um 0,8 bzw. 2,8% ausgeweiteten Anbaufläche um 2,8 bzw. 13% über den Erntemengen des Vorjahres und im Sechsjahresdurchschnitt 1966/71. Für Getreide insgesamt wurde ein Hektarertrag von 37,6 dz ermittelt gegenüber 36,9 dz vor Jahresfrist und 34,2 dz im mehrjährigen Durchschnitt. Sowohl hinsichtlich der Gesamternte als auch des Hektarertrages bedeuten die festgestellten Ergebnisse neue Rekorderträge. Die bisher höchste Flächenleistung aus dem Jahre 1967 wurde noch um 0,6 dz übertroffen. Winterweizen lieferte 39,6 dz und Sommergerste 37,1 dz je Hektar. Infolge der hohen Temperaturen zur Zeit der Milchreife im Juli, die in einigen Gebieten einen hohen Anteil an Schmachtkorn verursachte, und der Regenfälle im August hat der Winterweizen nicht die Erträge gebracht, die ursprünglich erwartet worden waren. Vor allem für Winterroggen, Sommergerste und Sommerweizen wurden allerdings Flächenleistungen ermittelt, die deutlich über den bisherigen lagen.

Die äußere Beschaffenheit des Brotgetreides ließ zwar teilweise zu wünschen übrig, der innere Wert

für die Verarbeitung war jedoch besser als normal. Wie zahlreiche Untersuchungen ergeben haben, bewirkten die Kornschumpfungen einen hohen Eiweißgehalt und damit eine gute Backqualität. Bei Sommergerste führte der in einigen Gebieten festgestellte erhöhte Eiweißgehalt jedoch zu Beeinträchtigungen bei der Verwendung zu Brauzwecken. Qualitätseinbußen durch Auswuchs sind ebenfalls nur vereinzelt aufgetreten. Für die Einbringung und Trocknung des Lagergetreides war jedoch vielfach ein wesentlich höherer Kostenaufwand als sonst erforderlich.

Im gesamten Bundesgebiet bezifferte sich die Getreideernte (ohne Körnermais) auf 19,7 Mill. t und blieb damit um 3,3% unter der Rekordmenge des Jahres 1971. Davon entfielen 9,7 Mill. t auf Brotgetreide und 10,0 Mill. t auf Futtergetreide. Der durchschnittliche Hektarertrag für Getreide insgesamt betrug 38,0 dz gegenüber 39,6 im Vorjahr und 35,5 dz im mehrjährigen Durchschnitt. Neben Rheinland-Pfalz sind unter den übrigen Flächenstaaten im Bundesgebiet nur noch im Saarland höhere Hektarleistungen als im Jahr zuvor erzielt worden.

An Hülsenfrüchten wurden rund 3 800 t geerntet gegenüber 4 900 im Jahre 1971. Diese Mengeneinbuße ist eine Folge des geringeren Anbaues, während die Flächenenerträge deutlich höher ausfielen. Den weitaus größten Teil davon beanspruchten Ackerbohnen zu Futterzwecken, während etwa 500 t Erbsen und Bohnen zu Speisezwecken vorgesehen waren.

#### Steigende Winterrapsrenten

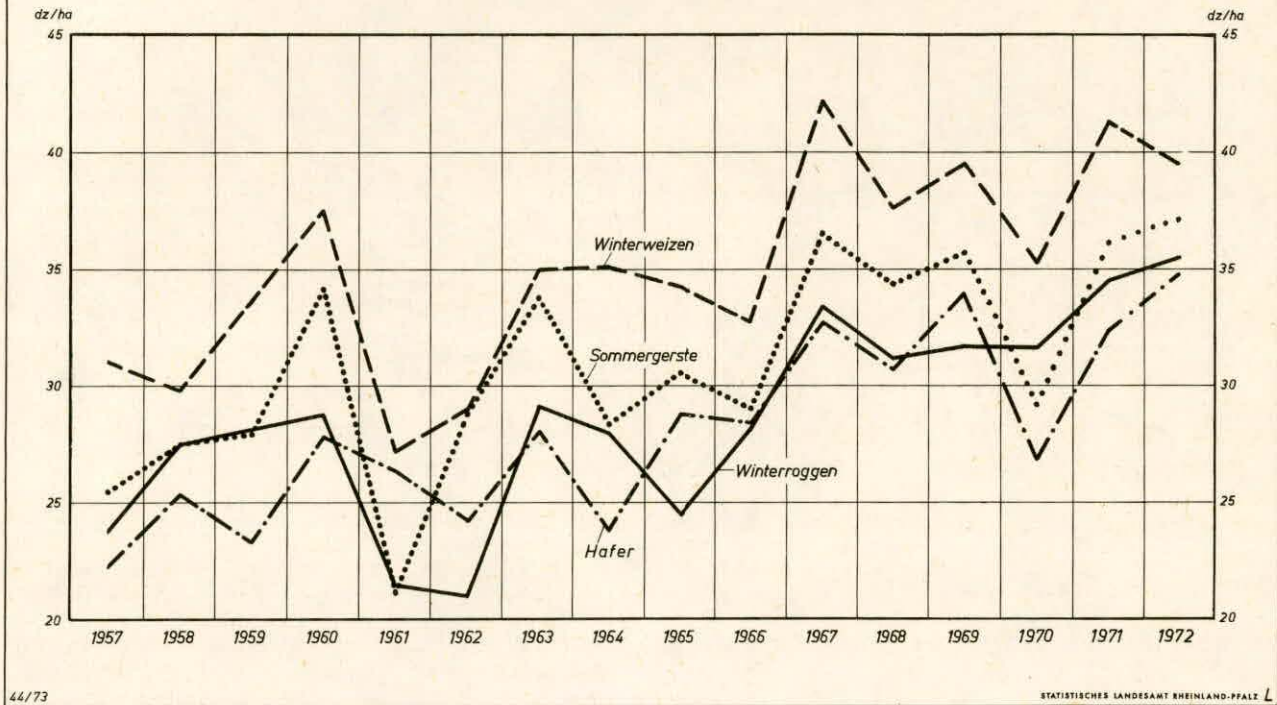
Aufgrund einer erneuten Flächenausdehnung und von Rekorderträgen konnte die Produktion an Ölfrüchten wiederum deutlich ausgeweitet werden.

Anbau und Ernte von Feldfrüchten 1966/71 (Sechsjahresdurchschnitt), 1971 und 1972

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag			Gesamtertrag		
	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972
	1966/71	1971	1972	1966/71	1971	1972	1966/71	1971	1972
	ha			dz			t		
Getreide	366 321	373 362	376 419	34,2	36,9	37,6	1 253 076	1 377 557	1 415 636
Brotgetreide	179 919	178 989	174 366	36,0	39,3	38,8	647 400	703 243	677 272
Weizen	127 879	134 451	132 628	37,8	40,9	39,9	483 244	549 863	528 655
Roggen	49 653	41 822	39 794	31,5	34,4	35,6	156 514	143 999	141 733
Wintermenggetreide	2 387	2 716	1 944	32,0	34,5	35,4	7 642	9 381	6 884
Futtergetreide	186 402	194 373	202 053	32,5	34,7	36,5	605 676	674 314	738 364
Gerste	95 763	103 726	112 514	34,0	36,8	37,9	325 748	381 796	425 881
Hafer	69 219	69 198	68 529	30,8	32,3	34,8	213 457	223 302	238 549
Sommermenggetreide	21 420	21 449	21 010	31,0	32,3	35,2	66 471	69 216	73 934
Körnermais	2 760	4 375	4 618	49,6	49,6	50,9	13 687	21 700	23 523
Kartoffeln	53 654	47 365	43 804	268,4	258,5	283,8	1 440 305	1 224 401	1 243 295
Frühkartoffeln	6 032	5 460	5 905	216,3	209,2	217,7	130 453	114 212	128 534
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	47 622	41 905	37 899	275,1	264,9	294,1	1 309 852	1 110 189	1 114 761
Rüben	54 729	53 519	51 736	735,3	626,9	713,8	4 024 459	3 355 298	3 693 137
Zuckerrüben	19 836	21 595	21 970	510,5	485,8	513,4	1 012 664	1 049 154	1 127 950
Runkelrüben	30 879	28 316	26 843	892,2	744,3	886,0	2 754 978	2 107 560	2 378 290
Kohlrüben	4 014	3 608	2 923	639,9	550,4	639,4	256 817	198 584	186 897
Hülsenfrüchte	946	1 715	1 191	30,6	28,4	32,0	2 887	4 867	3 810
Speiseerbsen und -bohnen	324	262	192	28,9	26,6	26,2	933	697	503
Ackerbohnen	622	1 453	999	31,5	28,7	33,1	1 954	4 170	3 307
Ölfrüchte	1 701	3 069	3 501	23,3	24,0	26,1	3 969	7 367	9 147
Winterraps	1 352	2 551	2 969	24,1	24,8	26,9	3 260	6 326	7 987
Sommerraps und Rüben	349	518	532	20,3	20,1	21,8	709	1 041	1 160



## Hektarerträge ausgewählter Getreidearten 1957 - 1972



Mit reichlich 9 000 t übertraf sie die Ernte des Vorjahres um fast 2 000 t. Seit den ersten Nachkriegsjahren, als aus Gründen der Ernährungssicherung ein verstärkter Ölfuchtanbau betrieben wurde, bedeutet diese Menge die höchste Produktion. Die Hektarerträge lagen jedoch in der letzten Zeit etwa doppelt so hoch wie damals. Wie in den Vorjahren entfiel der weitaus größte Teil auf Winterroggen.

### Befriedigende Hackfruchterträge

Das Auspflanzen der Frühkartoffeln erfolgte vorwiegend Mitte März, das der Spätkartoffeln sowie die Aussaat der Rüben Mitte April. Bei genügender Bodenfeuchtigkeit liefen alle Arten besser auf, als es im Jahr vorher der Fall war. Die weitere Entwicklung wurde jedoch bei den Frühkartoffeln Mitte April und bei den Spätkartoffeln und Rüben hauptsächlich Mitte Mai durch niedrige Temperaturen zeitweise gehemmt. Im Laufe des Monats Juni entwickelten sich alle Hackfrüchte jedoch sehr vorteilhaft. Ende Juni zeigten sich in nahezu allen Gebieten sehr üppige und geschlossene Bestände. Kartoffeln und Runkelrüben wurden jedoch durch die Hitzewelle im Juli und den nachfolgenden trockenen Spätsommer in der Entwicklung behindert, während Zuckerrüben diese Periode besser überstanden. Die Erntearbeiten konnten bei überwiegend trockener Witterung ohne größere Schwierigkeiten zum Abschluß gebracht werden.

Die Kartoffelernte erreichte in Rheinland-Pfalz insgesamt 1,24 Mill. t. Sie lag damit trotz einer erheblichen Flächenreduzierung um rund 19 000 t über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Menge im Sechsjahresdurchschnitt 1966/71 wurde jedoch um

14% unterschritten. Vom Gesamtaufkommen konnten 129 000 t den frühen Sorten und 1,1 Mill. t den mittelfrühen, mittelspäten und späten Sorten zugerechnet werden. Frühkartoffeln lieferten 217,7 dz je Hektar und Spätkartoffeln 294,1 dz. Damit blieben die Hektarleistungen um 4,1 bzw. 11% über denen des Vorjahres und übertrafen auch noch etwas die Ergebnisse im mehrjährigen Durchschnitt. Die Erntearbeiten waren bis Ende September größtenteils abgeschlossen. Die Qualität der Knollen gab keinen Anlaß zu größeren Beanstandungen.

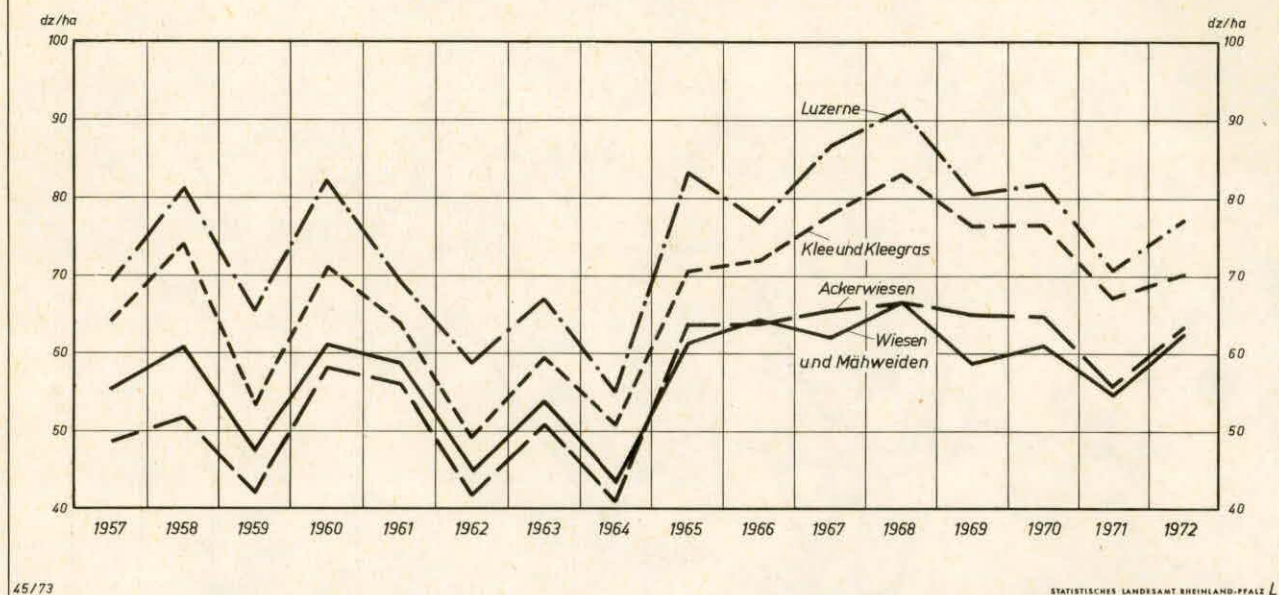
Bei einer Flächenleistung von 298,9 dz je ha, die um 9,1 bzw. 7,5% über der in den Vergleichsjahren lag, betrug die Kartoffelernte des Bundesgebietes 15,0 Mill. t. Sie erreichte infolge einer erheblichen Einschränkung des Anbaues trotzdem das Ergebnis von 1971 nur knapp (— 0,9%). Besonders hohe Hektarerträge wurden in Bayern erzielt.

Die Ernte an Zuckerrüben belief sich auf 1,1 Mill. t und die der Runkelrüben auf 2,4 Mill. t. Beide Mengen blieben damit deutlich über den Aufkommen im Jahre 1971. Auch die Hektarleistungen übertrafen die des Vorjahres und bei Zuckerrüben auch geringfügig die Erträge im mehrjährigen Durchschnitt. An Kohlrüben wurden knapp 190 000 t geerntet gegenüber annähernd 200 000 t im Jahre 1971.

Mit 14,7 Mill. t Zuckerrüben und 26,1 Mill. t Runkelrüben fielen im Bundesgebiet fast gleich hohe Mengen an wie im Jahr vorher. Die Flächenleistungen lagen bei Zuckerrüben jedoch etwas unter, bei Runkelrüben dagegen über den vergleichbaren Erträgen des Vorjahres. Bei Zuckerrüben wurde in Rheinland-Pfalz von allen Bundesländern der höchste Hektarertrag erzielt, während dieser bei Run-



## Hektarerträge von Rohfutter 1957 - 1972



kelrüben deutlich unter dem Bundesdurchschnitt blieb.

### Schwierige Heuernte

Infolge der erheblichen Trockenheit zeigte das Wachstum der Futterpflanzen zunächst keine größeren Fortschritte, bis die ersten Niederschläge gefallen waren. Mitte April wurde die Entwicklung durch die kühle Witterung erneut gehemmt. Besonders Anfang Mai sowie in der zweiten Monathälfte verlief das Wachstum bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit und Wärme sehr zügig, so daß Anfang Juni nahezu in allen Gebieten durchschnittliche bis gute Futterbestände zu erkennen waren. Der erste Rohfutterschnitt begann vereinzelt Ende Mai zum Zwecke der Silagegewinnung und Anfang Juni bei sommerlicher Witterung auch verbreitet zur Heuwerbung. Die Maßnahmen zeigten dann jedoch zu-

nächst infolge einer unbeständigen Witterung bis Ende der zweiten Junidekade keine größeren Fortschritte. Auch die sommerliche Wetterlage zu Beginn der dritten Monatsdekade reichte bei weitem nicht aus, um die Heuernte einzubringen. Große Teile blieben vielmehr den anhaltenden und sehr ergiebigen Regenfällen um die Monatswende Juni/Juli ausgesetzt, so daß beträchtliche Qualitätseinbußen eintraten und sich der Abschluß der Arbeiten bis etwa Mitte Juli hinzog.

Der erste Rohfutterschnitt erbrachte für alle Arten zusammen einen Heuertrag von 50,2 dz je ha gegenüber 47,9 und 48,5 dz in den Vergleichsjahren. Lediglich bei der Luzerne wurde mit 59,5 dz der Ertrag des Vorjahres unterschritten. Mengemäßig hat damit der erste Rohfutterschnitt durchaus zufriedenstellende Flächenleistungen erbracht. Hinsichtlich der Qualität blieben jedoch einige Wünsche of-

Anbau und Ernte von Futterpflanzen 1966/71 (Sechsjahresdurchschnitt), 1971 und 1972

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag			Gesamtertrag		
	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972
	1966/71	ha	ha	1966/71	dz	dz	1966/71	t	t
Rohfutter <sup>1)</sup>	247 055	259 653	249 295	63,2	55,9	63,5	1 561 493	1 451 911	1 582 231
Klee und Klee gras	17 024	14 426	13 023	75,7	67,2	70,1	128 901	96 943	91 231
Luzerne	13 508	9 318	8 691	81,7	70,7	77,0	110 399	65 878	66 891
Wiesen und Mähweiden	206 539	225 643	222 743	60,9	54,6	62,6	1 258 762	1 232 011	1 393 522
Ackerwiesen	9 984	10 266	4 838	63,5	55,6	63,2	63 431	57 079	30 587
Grünmais	4 157	5 570	7 321	426,7	387,3	420,8	177 403	215 726	308 100
Winterzwischenfrüchte <sup>2)3)</sup>	1 592	1 557	2 502	202,5	186,9	212,7	32 202	29 106	53 230
Wintergetreide	939	662	712	208,6	191,6	207,5	19 598	12 685	14 773
Inkarnatkle (auch Gemenge)	226	187	154	206,1	188,2	205,5	4 631	3 519	3 165
Winterraps und -rübsen	427	708	1 636	187,2	182,2	215,7	7 973	12 902	35 292
Sommerzwischenfrüchte <sup>2)</sup>	9 734	10 608	9 975	177,4	169,3	163,1	172 626	179 638	162 735
Stoppelklee und Serradella	4 342	3 199	3 395	128,9	120,7	116,2	55 980	38 613	39 458
Hülsenfrüchte	334	423	363	164,3	140,1	125,3	5 491	5 926	4 548
Sommerraps und Senf	2 379	4 415	2 999	178,7	164,9	134,5	42 504	72 610	40 337
Mais und Sonnenblumen	1 365	1 367	2 217	280,8	251,7	246,4	38 288	34 410	54 634
Stoppelrüben und Steckrüben	1 041	869	663	227,5	233,8	242,5	23 684	20 321	16 078
Futterkohl	273	335	338	244,6	225,6	227,2	6 679	7 558	7 680

1) Heuertrag. - 2) Grünmasseertrag. - 3) Aussaat im Herbst des jeweiligen Vorjahres.



fen, da durch die Niederschläge im Juni der Schnitt erst mit erheblicher Verspätung einsetzen konnte und das Futter überständig geworden war.

Mitte Juli zeigten die Grünland- und Futterflächen bei starker Sonneneinstrahlung zunächst nur wenig Wachstum. Verschiedene Betriebe hatten dadurch in der zweiten Monatshälfte vorübergehend einige Mühe, das Rindvieh ausreichend mit Grünfutter zu versorgen. Nach den Niederschlägen um die Monatswende Juli/August und Mitte des Monats August setzte das Wachstum wieder verstärkt ein, so daß im Spätsommer und Herbst die Futterflächen erneut bessere Erträge erbrachten, als es im Vorjahr der Fall war.

Die gesamte Rauhfutterernte bezifferte sich auf 1,58 Mill. t Heu und übertraf damit die geringe Menge des Vorjahres um gut 100 000 t. Auch das Aufkommen im mehrjährigen Durchschnitt wurde noch etwas überschritten. Der Hektarertrag belief sich auf 63,5 dz gegenüber 55,9 im Jahre 1971 und 63,2 im Sechsjahresdurchschnitt.

Das Aufkommen an Grünmais erreichte 1972 mit 308 000 t einen neuen Höchststand. Infolge einer kräftigen Anbauausweitung wurde die bisher größte Menge aus dem Jahre 1971 um fast 100 000 t

übertroffen. Dabei lagen die Hektarleistungen noch etwas unter dem mehrjährigen Durchschnitt.

Im Bundesgebiet bezifferte sich die Rauhfutterernte insgesamt auf 31 Mill. t Heu, was einer Zunahme gegenüber 1971 um 3,9% entspricht. Die Hektarerträge blieben ebenfalls etwas über denen der Vergleichsjahre. In den nord- und süddeutschen Bundesländern gab es die höchsten Flächenleistungen, während der Ertrag von Rheinland-Pfalz deutlich unter dem Bundesdurchschnitt rangierte.

Weniger Sommerzwischenfrüchte

Im Frühjahr 1972 wurden aus dem Anbau im Herbst 1971 insgesamt 53 000 t Winterzwischenfrüchte geerntet. Diese Menge übertraf die aus den Vergleichsjahren ganz erheblich. Mit 163 000 t Grünfutter blieb die Ernte an Sommerzwischenfrüchten jedoch deutlich unter den Mengen von 1971 und im Sechsjahresdurchschnitt 1966/71. Die Hektarerträge bezifferten sich hier auf 163,1 dz gegenüber 169,3 und 177,4 dz in den Vergleichsjahren. Etwa ein Drittel der Gesamtmenge entfiel auf Mais und Sonnenblumen. Damit erreichten diese Futterpflanzenarten erstmals den größten Anteil am Gesamtaufkommen.

Dr. J. Töniges

Wein-, Obst- und Gemüsebau 1972

Ertragsrebläche um 2,3% erweitert

In Rheinland-Pfalz, wo in einem Drittel aller Gemeinden Weinbau anzutreffen ist, umfaßte die bestockte Rebfläche 1972 insgesamt 60 100 ha. Die Ausdehnung gegenüber dem Vorjahr betrug 1 500 ha oder 2,6%. In den letzten 20 Jahren konnte nur 1954 und 1970 eine noch stärkere Flächenzunahme beobachtet werden. Die im Ertrag stehende Rebfläche wuchs im Berichtsjahr um 1 200 ha auf 54 100 ha (+2,3%), der Anteil an der bestockten Rebfläche ging jedoch geringfügig auf 90% zurück, dementsprechend wurden die Jungfelder, Rebschulen und Unterlagenschnittgärten um mehr als 300 ha auf nahe-

zu 6 000 ha erweitert und erreichten den größten Umfang seit dem Jahre 1960. Ausweitungen der Ertragsrebläche wurden vor allem in den Weinbaugebieten Oberhaardt, Worms und Alzey beobachtet, während eine nennenswerte Einschränkung um knapp 100 ha allein das Weinbaugebiet Untermosel betraf.

Müller-Thurgau verbreitetste Rebsorte  
Flächenreduzierungen beim Silvaner

Die Flächen der weißen Rebsorten, welche schon 1950 einen Anteil von 75,2% erreicht hatten, verzeichneten wiederum eine geringfügige Erweite-

Verteilung der Rebsorten 1950 - 1972

Rebsorte	Insgesamt								Koblenz	Trier	Rhein- hessen- Pfalz
	1950	1960	1964	1968	1969	1970	1971	1972			
	% 1)										
Müller-Thurgau	5,7	14,2	22,5	25,4	25,9	26,6	27,3	27,3	23,7	17,9	30,1
Silvaner	45,8	41,4	33,1	29,1	28,2	27,2	25,6	24,3	20,5	0,1	30,3
Riesling	32,5	28,6	26,7	25,6	25,5	25,0	24,4	24,0	41,6	68,1	10,7
Blauer Portugieser	12,5	10,1	9,6	8,8	8,5	8,0	7,4	6,9	2,5	0	9,3
Morio-Muskat	.	.	2,2	2,8	2,9	3,3	3,9	4,1	0,9	0,1	5,7
Scheurebe	.	.	0,7	1,5	1,8	2,1	2,4	2,9	2,1	0,1	3,7
Elbling	.	1,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,3	10,8	-
Grauer Burgunder (Ruländer)	.	.	0,5	1,4	1,5	1,6	1,8	1,9	1,2	0,1	2,4
Sonstige	.	.	2,5	3,3	3,6	4,1	5,2	6,6	5,2	2,8	7,8

1) Bis 1960: Anteil an der Ertragsfläche, ab 1964 an der bestockten Keltertraubenfläche.



Weinbaugebiet	Ertragsrebfläche			Gesamter Mostertrag				
	insgesamt	weiße Rebsorten	rote Rebsorten	insgesamt		Tafelwein	Qualitätswein	Prädikatswein
	ha	ha	ha	hl/ha	hl	hl	hl	hl
Mittelrhein (einschl. Lahn)	924	914	.	70,7	65 364	14 494	47 191	3 679
Nahe (Koblenz)	3 341	3 316	.	92,3	308 462	32 905	226 466	49 091
Obermosel	930	930	.	142,6	132 655	111 547	21 105	.
Saar	1 086	1 085	.	85,5	92 858	21 639	67 533	3 686
Ruwer	318	318	.	83,5	26 543	.	.	.
Mittelmosel	5 915	5 913	.	100,6	594 944	100 614	454 739	39 591
Untermosel	2 730	2 725	.	98,7	269 327	65 716	188 620	14 991
Ahr	495	194	301	80,0	39 586	6 457	27 466	5 663
Worms	5 550	5 180	370	102,3	568 004	38 518	446 570	82 916
Oppenheim	1 396	1 391	.	84,4	117 774	9 393	91 338	17 043
Mainz	1 168	1 108	.	109,2	127 541	14 765	96 317	16 459
Ingelheim	1 439	1 134	305	90,4	130 067	19 071	96 092	14 904
Wiesbach	2 040	1 901	.	108,4	221 103	28 810	166 300	25 993
Bingen	345	330	.	80,7	27 847	.	.	.
Nahe (Rheinhessen)	700	670	.	107,0	74 869	6 664	62 317	5 888
Alzey	5 969	5 763	.	105,3	628 377	64 663	485 393	78 321
Mittelhaardt	5 975	4 654	1 321	106,9	638 612	58 019	482 447	98 146
Oberhaardt	11 082	10 384	698	108,2	1 198 642	146 160	919 175	133 307
Unterhaardt mit Zellertal	2 214	1 527	687	106,8	236 394	25 852	186 721	23 821
Nahe (Pfalz)	455	450	.	74,7	33 988	6 989	25 255	1 744
Rheinland-Pfalz	54 072	49 887	4 185	102,3	5 532 957	782 997	4 130 279	619 681
dagegen 1971	52 854	48 483	4 371	84,4	4 461 303	.	.	.
Ø 1966/71	50 121	45 464	4 657	94,5	4 734 165	.	.	.

rung und nehmen nunmehr 83,1% in Anspruch. Die roten Rebsorten erfuhren dagegen eine Flächenabnahme um rund 190 ha und nehmen nur noch 7,0% ein. Die Rebbrache zur Wiederbestockung verminderte sich um 3,9% auf 3 230 ha. Die Ergebnisse der Fortführung des Weinbaukatasters zeigen, daß auch 1972 die Rebsorte Müller-Thurgau mit einem Anteil von 27,3% an der gesamten bestockten Keltertraubenfläche die führende Position behauptet hat; sie wächst im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz auf 12 220 ha. Der Silvaner, 1960 noch die mit Abstand am weitesten verbreitete Rebsorte, war 1971 nur noch auf 25,6% der bestockten Keltertraubenfläche anzutreffen und 1972 ging sein Anteil weiter auf 24,3% zurück. Beim Riesling, einer ausgeprägten Qualitätssorte, übertrafen im Berichtsjahr die Neuanpflanzungen die Rodungen geringfügig, so daß er seine Stellung mit 13 870 ha knapp behaupten konnte. Während der Blaue Portugieser 1972 nur noch auf 4 000 ha wuchs, ergab sich beim Morio-Muskat eine Ausdehnung von 2 205 ha auf 2 372 ha und bei der Scheurebe von 1 364 ha auf 1 675 ha; ihr Anteil an der bestockten Keltertraubenfläche erhöhte sich auf 4,1% bzw. 2,9%.

#### Durchschnittliche Qualität der Weinmosternte

Nach einem verhältnismäßig milden und sehr trockenen Winter, der keine nennenswerten Frostschäden verursachte, setzte der Rebenaustrieb infolge der im Frühjahr herrschenden überwiegend regnerischen und recht kühlen Witterung erst in den letzten Apriltagen und Anfang Mai ein; er lag somit etwa zwei Wochen später als im Vorjahr und verzögerte sich gegenüber Normaljahren um rund eine Woche. Im Gegensatz zu 1971 trat auch die Rebenblüte wesentlich später ein. Nur in den günstigen Lagen begann sie schon in der letzten Juniwoche. In den übrigen Landesteilen setzte die Blüte erst Mitte der ersten Juliwoche ein, nahm hier aber

bei günstiger Witterung einen vorteilhaften Verlauf. Die Verrieselungsschäden hielten sich daher in engen Grenzen. Der gegenüber den vergangenen Jahren deutlich verzögerte Beginn der Beerenreife trat vor der dritten Augustdekade nur ganz vereinzelt ein. In den letzten zehn Jahren konnte nur 1965 ein ähnlich später Reifebeginn beobachtet werden.

Vor allem bedingt durch die Trockenheit im Spätsommer und recht kühle Witterungsperioden mit einzelnen Nachfrösten im Oktober wurden die ursprünglichen Ertragserwartungen nicht erfüllt. Auch in qualitativer Hinsicht konnte der Jahrgang 1972, hauptsächlich infolge der späten Rebenblüte und aufgetretenen Frostschäden, seinen Vorgänger nicht erreichen. Hinzu kam, daß die kühlen Tagestemperaturen im sonst sonnigen Oktober die Bildung von höheren Mostgewichten verhinderten. Die Hauptlese erfolgte in der Pfalz und Rheinhessen bei Müller-Thurgau und Portugieser Mitte Oktober, während an der Mosel die Rieslingtrauben vorwiegend in der ersten Novemberhälfte gelesen wurden.

Die Weinmosternte 1972 in Rheinland-Pfalz belief sich nach den endgültigen Schätzungen der Berichterstatter und den Ergebnissen der Ergänzenden Erntermittlung auf insgesamt 5,5 Mill. hl und blieb damit um 1,07 Mill. hl über der Menge des Vorjahres. Der Mehrertrag ist einmal eine Folge der Flächenausweitung und zum anderen auf höhere Hektarerträge zurückzuführen, die für Weinmost insgesamt 102,3 hl betrugen, gegenüber 84,4 hl im Vorjahr und 94,5 hl im Sechsjahresdurchschnitt 1966/71. Von der Gesamtmenge entfielen 5,04 Mill. hl auf Weiß- und knapp 500 000 hl auf Rotmost. Während im Vorjahr bei den weißen Rebsorten der Riesling mit 1,30 Mill. hl die höchste Mosternte lieferte, erbrachte 1972 der frühreife Müller-Thurgau mit 1,71 Mill. hl die größte Menge, gefolgt vom



Weißmostertrag							Rotmostertrag					Weinbaugebiet
zusammen		Müller-Thurgau	Silvaner	Riesling	Ø Mostgewicht	Ø Säuregehalt	zusammen		Portugieser	Ø Mostgewicht	Ø Säuregehalt	
hl/ha	hl	hl/ha			°Öchsle	‰	hl/ha	hl	hl/ha	°Öchsle	‰	
70,6	64 534	.	.	68	59	13,3	.	.	.	.	.	Mittelrhein (einschl. Lahn)
92,2	305 639	105	92	78	63	11,2	.	.	.	.	.	Nahe (Koblenz)
142,6	132 655	.	.	.	49	15,8	.	.	.	.	.	Obermosel
85,5	92 757	.	.	84	56	14,9	.	.	.	.	.	Saar
83,5	26 543	.	.	.	54	15,4	.	.	.	.	.	Ruwer
100,6	594 697	125	.	94	58	13,9	.	.	.	.	.	Mittelmosel
98,7	268 896	124	.	91	57	14,8	.	.	.	.	.	Untermosel
72,0	13 959	.	.	.	58	13,5	85,1	25 627	.	63	13,5	Ahr
100,8	521 971	109	97	83	65	11,8	124,4	46 033	126	60	11,3	Worms
84,3	117 264	99	78	.	65	12,2	.	.	.	.	.	Oppenheim
109,7	121 509	120	104	.	65	11,2	.	.	.	.	.	Mainz
89,6	101 620	99	80	.	64	11,0	93,3	28 447	.	63	10,2	Ingelheim
107,2	203 859	119	102	.	63	11,2	.	.	.	.	.	Wiesbach
80,3	26 515	.	.	.	64	11,1	.	.	.	.	.	Bingen
106,5	71 339	.	108	.	62	12,1	.	.	.	.	.	Nahe (Rheinhausen)
105,2	606 434	117	96	.	63	12,0	.	.	.	.	.	Alzey
99,2	461 499	130	98	82	66	12,5	134,1	177 113	135	62	11,1	Mittelhaardt
107,8	1 119 389	131	95	86	63	12,9	113,5	79 253	117	60	13,1	Oberhaardt
99,9	152 533	109	98	.	64	12,8	122,1	83 861	123	60	13,4	Unterhaardt mit Zellertal
74,5	33 537	.	.	.	60	12,7	.	.	.	.	.	Nahe (Pfalz)
101,0	5 037 149	117	95	86	62	12,7	118,5	495 808	122	61	12,0	Rheinland-Pfalz
83,4	4 043 870	82	73	94	82	8,5	95,5	417 433	97	79	7,4	dagegen 1971
93,5	4 250 820	.	.	.	.	.	103,8	483 345	.	.	.	Ø 1966/71

Silvaner mit 1,30 Mill. hl und dem Riesling, von welchem 1,17 Mill. hl geerntet wurden. Diese drei Sorten machten zusammen drei Viertel der gesamten Ernte aus gegenüber noch fast 80% im Jahr zuvor. Die zunehmende Bedeutung des vor allem in den Weinbaugebieten Worms und Oberhaardt wachsenden Morio-Muskat läßt sich daran erkennen, daß von ihm eine Gesamtmenge von 245 000 hl ermittelt wurde; der an der Obermosel dominierende Elbling erbrachte 161 000 hl. Der Rotmost stammte zu mehr als 90% aus Portugieserbeständen. Von den genannten Sorten wurden die höchsten Hektarerträge mit 140,3 hl beim Elbling festgestellt, danach folgten Portugieser mit 121,9, Müller-Thurgau mit 117,2, Morio-Muskat mit 113,5, Silvaner mit 94,6 und Riesling mit 86,2 hl.

Die Qualität der Weinmosternte konnte nicht immer befriedigen. Die sonnige Witterung im Herbst bewirkte jedoch noch eine Güte, die im großen und ganzen als durchschnittlich zu bezeichnen ist. Von der Gesamtmenge können etwa 75 Prozent als Qualitätswein, 14 Prozent als Tafelwein und noch 11 Prozent als Prädikatswein eingestuft werden. Das durchschnittliche Mostgewicht für Weißmost belief sich auf 62 Grad Öchsle bei 12,7 Promille Gesamtsäure, für Rotmost auf 61 Grad bei 12,0 Promille. Im Landesdurchschnitt ist damit die Qualität der Jahrgänge 1968 und 1965 noch etwas übertroffen worden. Die Weinbaugebiete Worms, Oppenheim, Mittelhaardt verzeichneten mit 65 Grad die höchsten durchschnittlichen Mostgewichte. Von den wichtigsten Weißweinsorten erbrachte Müller-Thurgau mit 63 Grad Öchsle das höchste durchschnittliche Mostgewicht, gefolgt vom Silvaner und Morio-Muskat (je 62 Grad), Riesling (59 Grad), während für den Elbling nur 49 Grad ermittelt wurden. Von den roten Rebsorten verzeichnete der Burgunder durchschnittlich nicht weniger als 66 Grad Öchsle und der Portugieser 61 Grad.

Die aus Mostverkäufen im Herbst 1972 erzielten Gelderlöse beliefen sich auf 122 DM pro Hektoliter Weiß- und 82 DM pro Hektoliter Rotmost, gegenüber 154 DM bzw. 82 DM im Vorjahr.

Im Bundesgebiet belief sich die gesamte Weinmosternte 1972 auf rund 7,46 Mill. hl gegenüber 6,03 hl im Vorjahr. Der Hektarertrag stieg auf 96,1 hl (1971: 79,8 hl).

#### Geschlossene Obstanlagen erneut reduziert

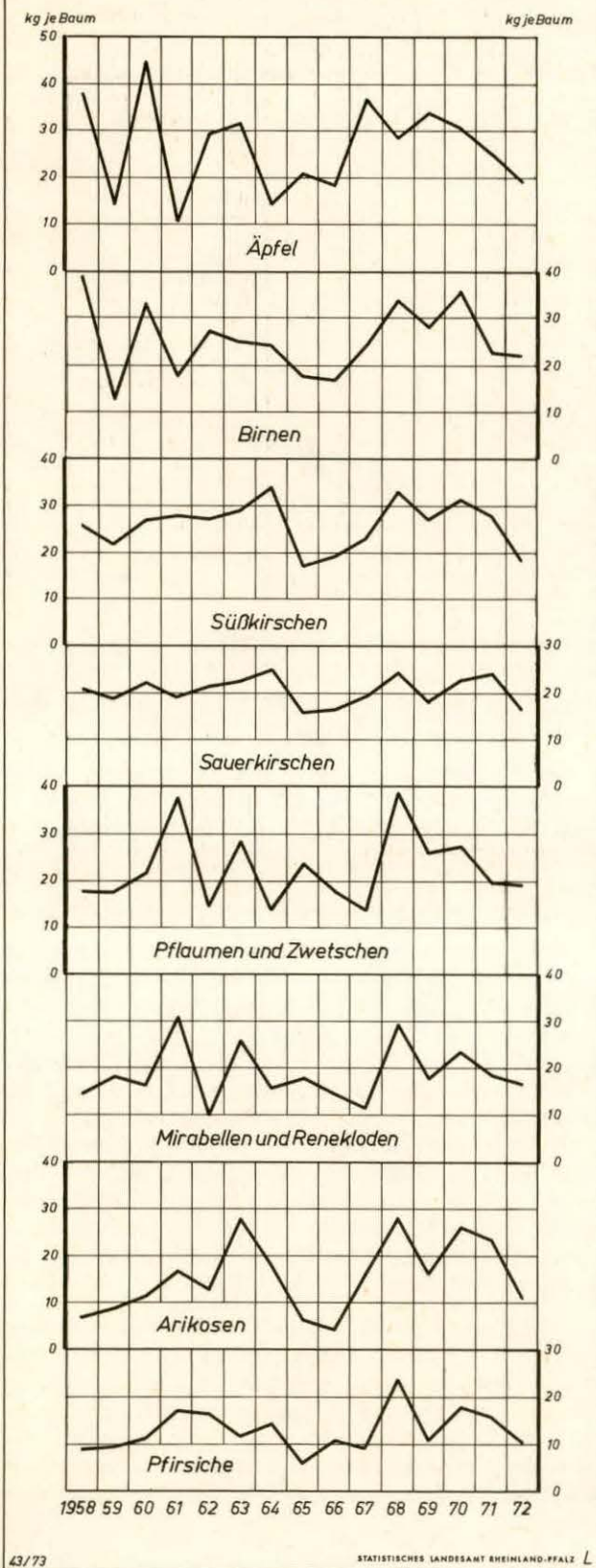
Die geschlossenen Obstanlagen entwickelten sich im Berichtsjahr erneut rückläufig, und zwar um 600 ha auf 10 900 ha. Das innerhalb der Länder der Europäischen Gemeinschaft festzustellende Überangebot auf den Märkten und die für die Erzeuger oft unbefriedigenden Obstpreise dürften auch in den nächsten Jahren zu weiteren Rodungen bei wichtigen Kern- und Steinobstsorten führen. Steinobst wird vorwiegend in Rheinhessen und der Vorderpfalz angebaut. Zwischen Mainz und Bingen befindet sich das größte Anbaugebiet für Sauerkirschen in Europa, während ein Schwerpunkt des intensiven Apfelanbaus im Landkreis Ahrweiler liegt.

Der Anbau von Erdbeeren zu Verkaufszwecken, welcher im Rahmen der jährlichen Gemüseerhebungen ermittelt wird, umfaßte 227 ha gegenüber 251 ha im Jahre 1971. Davon standen 150 ha im Ertrag, 77 ha sind neu angepflanzt worden. Die vorjährigen und älteren Pflanzungen verzeichneten Flächenreduzierungen um 19 und die Neuanlagen um 5 ha.

Infolge des verhältnismäßig milden und trockenen Winters waren an den Obstgehölzen nur geringe Frostschäden aufgetreten. Die Obstblüte begann Ende März mit den Aprikosen im klimatisch begünstigten südlichen Landesteil und im Rheintal. Es folgte die Kirschblüte, die allgemein Ende der er-



## Baumobsterträge 1958-1972



sten Aprilwoche einsetzte, während die Apfelblüte erst in der dritten Aprildekade begann. In den Höhengebieten zog sich die Baumblüte beim Kernobst

bis in die zweite Maidekade hin. Sie begann damit etwa eine Woche früher als in Normaljahren, dauerte aber in den meisten Gebieten infolge ungünstiger Witterung vielfach einige Tage länger. Die in der letzten Aprildekade aufgetretenen Nachfröste führten jedoch gebietsweise zu erheblichen Schäden, von denen vor allem Kirschen und andere Steinobstarten betroffen wurden. Auch bei Äpfeln und Birnen wurden die Blüten in starkem Maße geschädigt. Das zeitweise zu kühle Wetter in den Sommermonaten wirkte sich auf die Reife des Frühoobstes und die weitere Entwicklung der späten Obstarten nachteilig aus, so daß schon zu einem frühen Zeitpunkt mit unterdurchschnittlichen Erträgen gerechnet werden mußte.

### Baumobsternte wiederum um ein Fünftel niedriger

Die gesamte Baumobsternte, welche im Jahre 1971 mit 216 000 t schon deutlich niedriger ausgefallen war als im Jahr zuvor, bezifferte sich 1972 auf insgesamt 175 000 t und blieb um rund ein Fünftel unter der Vorjahresmenge. Beim Strauchbeerenobst wurde dagegen das Ertragsniveau des Jahres 1971 erreicht oder geringfügig überschritten.

Die Apfelernte belief sich auf insgesamt 70 300 t gegenüber 90 100 t vor Jahresfrist und 109 900 t im Jahre 1970. Für die normalerweise stark alternierenden Äpfel ergaben sich bemerkenswerterweise zwei aufeinander folgende Jahre mit niedrigen Erträgen. Das Gesamtaufkommen, von dem rund ein Viertel aus Intensivanlagen stammt, blieb um mehr als 20% unter dem des Jahres 1971, der Sechsjahresdurchschnitt 1966/71 wurde sogar um gut drei Zehntel unterschritten. Von den in den Intensivanlagen geernteten Äpfeln, die überwiegend in den Landkreisen Mainz-Bingen, Bad Dürkheim und Ahrweiler reiften, gelangten knapp zwei Drittel als Qualitätsobst auf den Markt und rund 13% wurden industriell zur Herstellung von Konserven, Marmeladen oder Säften verarbeitet. Infolge der sehr geringen Erntemenge stieg der Anteil der von den Erzeugern selbst verbrauchten Qualitätsäpfel auf mehr als 20%, bei den in Feldflur, Haus- und Kleingärten geernteten Äpfeln waren es fast zwei Drittel gegenüber 43% vor Jahresfrist. Nach Ansicht der Berichterstatter sind nur etwa 3% des Aufkommens, das nicht aus Intensivanlagen stammt, an den Bäumen hängen geblieben. Die Birnenernte fiel mit insgesamt 21 800 t nur 4% geringer aus; der Sechsjahresdurchschnitt wurde jedoch um fast ein Fünftel unterschritten. Der Baumertrag, welcher sich im Berichtsjahr auf 21,8 kg belief, wurde von keiner anderen Obstart übertroffen.

Erhebliche Ertragseinbußen ergaben sich bei den Steinobstarten. Süßkirschen lieferten 13 700 t gegenüber 20 600 t im Vorjahr, und Sauerkirschen erbrachten mit 14 600 t eine um 6 900 t geringere Erntemenge. Die Baumerträge lagen für Süßkirschen mit 18,5 kg um 31%, für Sauerkirschen mit 16,4 kg um 22% unter dem sechsjährigen Mittel. Drei Fünftel der Sauerkirschen und etwa drei Zehntel der Süßkirschen wurden von der Konservenindustrie aufgenommen. Die Qualität der Früchte konnte im allgemeinen als befriedigend angese-



Gemüseart	Anbaufläche			Hektarertrag			Gesamtertrag		
	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972	Ø	1971	1972
	1966/71			1966/71			1966/71		
	ha			dz			t		
Im Freiland	5 855	5 396	5 133	.	.	.	106 603	97 193	98 641
Weißkohl	232	253	249	352,8	330,5	365,1	8 177	8 365	9 078
Rotkohl	209	198	186	322,0	301,4	326,0	6 745	5 952	6 070
Wirsing <sup>1)</sup>	182	167	153	248,1	240,5	256,3	4 506	4 026	3 928
Rosenkohl	108	89	69	132,6	113,3	126,8	1 435	1 006	872
Blumenkohl	408	390	422	226,5	251,6	247,8	9 240	9 809	10 468
Kohlrabi	91	111	115	183,3	177,4	212,8	1 664	1 964	2 443
Kopfsalat <sup>2)</sup>	749	849	879	153,5	154,0	172,5	11 506	13 070	15 153
Spinat	931	963	848	149,4	151,5	158,5	13 908	14 590	13 449
Möhren	498	355	357	316,8	264,7	299,3	15 775	9 411	10 709
Sellerie	186	201	165	249,9	243,4	255,8	4 656	4 884	4 227
Porree	125	123	127	239,3	214,7	244,1	2 982	2 638	3 098
Zwiebeln	270	315	230	233,0	228,6	223,5	6 297	7 201	5 140
Spargel	692	630	616	47,8	47,8	43,1	3 310	3 011	2 651
Frischerbsen (gedroschen)	184	110	117	48,1	43,7	51,0	885	480	600
Buschbohnen	417	270	257	92,9	101,8	101,2	3 875	2 750	2 604
Gurken	285	148	124	162,8	158,5	178,8	4 646	2 346	2 222
Tomaten	179	137	139	313,1	337,7	354,0	5 596	4 642	4 906
Unter Glas <sup>3)</sup>	32,82	32,43	44,16	6,1	6,7	6,1	1 989	2 189	2 686

1) Ohne Adventswirsing. - 2) Ohne Winterkopfsalat. - 3) Durchschnittsertrag in kg je qm.

hen werden; lediglich die späteren Süßkirschenarten wiesen einige Schäden auf.

Nur wenig unter der Vorjahresmenge blieb die Ernte von Pflaumen und Zwetschen, die mit 39 000 t jedoch um rund 10 000 t niedriger als im mehrjährigen Durchschnitt ausfiel. Rund 40% dieser Pflaumenarten dienten zur Deckung des Eigenbedarfs, je knapp drei Zehntel gelangten als Eßobst auf den Markt oder wurden industriell verwertet. Bedingt durch die niedrigen Preise blieben etwa 6% der Früchte an den Bäumen. Mirabellen und Reneklofen lieferten 6 000 t (— 11%), Pfirsiche 5 900 t (— 35%) und Walnüsse 1 500 t (— 19%). Für die wärmeliebenden Aprikosen wirkten sich die ungünstigen Witterungsverhältnisse besonders nachteilig aus. Das Gesamtaufkommen belief sich auf nur 1 800 t gegenüber 3 700 t im Vorjahr. Bei Aprikosen erhöhte sich der zum Selbstverbrauch bestimmte Anteil auf 30% und bei Pfirsichen auf 40%.

Im gesamten Bundesgebiet erbrachte die Baumobsternte insgesamt 2 145 000 t und lag somit um 34% niedriger als 1971. Der Anteil des verkauften Obstes, welcher im Vorjahr 51% ausmachte, ging auf 49% zurück.

### Eingeschränkte Anbaufläche bei Gemüse

Die Anbaufläche für Gemüse auf dem Freiland stieg von 4 400 ha im Jahre 1950 auf knapp 7 000 ha im Jahre 1963 an und ging bis 1972 um rund 1 300 ha zurück.

Nach den Angaben zur totalen Gemüsehaupterhebung 1972, in die rund 7 700 Anbauer in 388 Gemeinden einbezogen waren, wurde in Rheinland-Pfalz auf dem Freiland auf 5 553 ha Gemüse angebaut. Die mit dem Vorjahr vergleichbaren Arten verzeichneten 1972 Anbaueinschränkungen um 263 ha oder 4,9%. Die größte Fläche nahm der Kopfsalat mit 879 ha ein, gefolgt von Spinat (848 ha), Spargel (616 ha), Blumenkohl (422 ha) und Möhren (357 ha). Größere Flächenerweiterungen erfuhren

Blumenkohl (+ 32 ha) und Kopfsalat (+ 30 ha). Deutliche Einschränkungen gab es dagegen bei Spinat (— 115 ha), Zwiebeln (— 85 ha) und Sellerie (— 36 ha). Für etwa ein Fünftel der gesamten Anbaufläche bestanden Anbau- und Lieferverträge. Der Vertragsanbau dominierte vor allem bei Spinat und Grünen Pflückbohnen.

In Unterglasanlagen wurden 44,2 ha Gemüse angebaut gegenüber 32,4 ha vor Jahresfrist. Die Flächen unter Hochglas wurden um 14,2 ha auf 39,1 ha erweitert, während diejenigen unter Niederglas geringfügig auf 5,0 ha zurückgingen. Unter Hochglas fanden sich vorwiegend Gurken, Kohlrabi und Kopfsalat. In den Niederglasanlagen zählten Radies und Kopfsalat zu den verbreitetsten Arten. Schwerpunkte des Gemüseanbaues sind vor allem in den Landkreisen Ludwigshafen, Germersheim und Mainz-Bingen sowie in den Städten Frankenthal und Mainz anzutreffen.

Das milde Frühjahrswetter führte zu einem zeitigen Vegetationsbeginn, der sich auf die Entwicklung der überwinternden und frühen Gemüsearten vorteilhaft auswirkte. Zunehmende Trockenheit hemmte das Wachstum in der zweiten Märzhälfte. Von Anfang April an herrschten bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit günstige Voraussetzungen für die meisten Gemüsearten. Die zeitweise kühle Witterung beeinträchtigte lediglich das Wachstum der wärmeliebenden Arten. In den folgenden Monaten verlief die Entwicklung der meisten Arten bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit und mäßig warmen Temperaturen recht günstig.

### Höhere Hektarerträge bei den meisten Gemüsearten

Die Gemüseernte auf dem Freiland fiel bei den wichtigen Arten mit 98 600 t um 1,5% höher aus als 1971. Mit Ausnahme von Spargel, der keine günstigen Witterungsbedingungen hatte, sowie Mittelfrühem und Spätblumenkohl, Steckzwiebeln und Buschbohnen lieferten sämtliche Gemüsearten hö-



here Hektarerträge als im Vorjahr. Auch die Hektarleistungen im Sechsjahresdurchschnitt wurden meist übertroffen. Von den der Anbaufläche nach bedeutendsten Arten erzielten die höchsten Steigerungen der Flächenleistung gegenüber 1971 Späte Möhren und Karotten (+ 26%), Frühkohlrabi (+ 21%), Erbsen (+ 17%), Dauerrotkohl und Einlegegurken (je + 16%).

Bei Spargel blieben die Hektarerträge mit 43,1 dz um 9,8% unter den Ergebnissen des Vorjahres und im mehrjährigen Durchschnitt. Die Gesamternte belief sich auf rund 27 000 dz gegenüber 30 000 dz im Jahr zuvor.

Die bedeutendsten Erntemengen lieferten Sommer- und Herbstkopfsalat (10 500 t), Mittelfrüher- und Spätblumenkohl (9 000 t), Späte Möhren und

Karotten (6 900 t) sowie Herbstspinat (6 200 t). Bei den beiden letzteren wurde infolge eingeschränkter Anbaufläche das Vorjahresergebnis nicht erreicht.

Im Unterglasanbau wurden 2 700 t produziert, davon 2 500 t aus Hoch- und 200 t aus Niederglasanlagen. Wie im Jahre 1971 zählten zu den wichtigsten Arten Salatgurken (1 340 t), Kohlrabi (370 t) und Tomaten (330 t).

Vergleichsweise sei noch erwähnt, daß im Bundesgebiet die gesamte Gemüseernte der wichtigeren Arten auf dem Freiland mit 1,12 Mill. t um etwa 60 000 t unter dem Ergebnis von 1971 lag, was hauptsächlich auf Flächenreduzierungen, in geringerem Maße aber auch auf niedrigere Hektarerträge zurückzuführen ist.

*Diplom-Volkswirt A. Wachweger*

## Der rheinland-pfälzische Außenhandel im Vergleich zum Bundesgebiet 1960 und 1971

Über die langfristigen Entwicklungstendenzen des rheinland-pfälzischen Außenhandels während des Zeitraums der letzten beiden Jahrzehnte wurde im Rahmen dieser Reihe bereits ausführlich berichtet<sup>1)</sup>. Ergänzend hierzu soll nunmehr untersucht werden, inwieweit die heimische Export- und Importstruktur gegenüber derjenigen des Bundesgebietes spezifische Differenzierungen erkennen läßt, und zwar sowohl in branchenmäßiger als auch in wirtschaftsräumlicher Sicht. Während die Ergebnisse der Ausfuhrstatistik für 1960 bis 1971 dargestellt sind, können bei diesem Vergleich Einfuhrwerte nur für das letztere Jahr aufgeführt werden, da erst von 1970 an Importübersichten nach Bundesländern vorliegen.

### Zwei Drittel der Edelstein- und Schmuckwarenxporte aus Rheinland-Pfalz

Vom Gesamtwert der im Jahre 1971 aus dem Bundesgebiet exportierten Güter in Höhe von 136 Mrd. DM entfiel auf Rheinland-Pfalz ein Betrag von 7,6 Mrd. DM, womit sich der Anteilsatz der heimischen Ausfuhrwirtschaft am Volumen des Bundes von 4,4% im Jahre 1960 auf 5,6% spürbar erhöhte. Dieser Relation standen 1971 Anteile an den tätigen Personen und am Umsatz der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten von nur 4,8 bzw. 5,5% entgegen, wobei allerdings zu beachten ist, daß diese Vergleichsdaten nicht ganz kompatibel sind. Im einzelnen ergeben sich aus der Untergliederung der Exportwerte nach Warengruppen teils beträchtliche branchenmäßige Abweichungen. Der mit insgesamt 132 Mill. DM bezifferte Wert der Weinausfuhr aus dem Bundesgebiet im Jahre 1971 betraf mit 119 Mill. DM zu mehr als neun Zehnteln Erzeuger unseres Landes, womit diese Warengattung innerhalb der rheinland-pfälzischen Anteilskala an der Spitze lag und zudem gegenüber 1960 beträchtlich expandieren konnte (40 Mill. DM bzw. 83,3%). An zweiter Stelle rangierten 1971 bearbeitete Edel- und Schmucksteine sowie Perlen, welche mit 113 Mill. DM zu über

zwei Dritteln das Bundesergebnis bestritten, wobei allerdings die anteilmäßige Repräsentation des Jahres 1960 nicht mehr erreicht wurde (99 Mill. DM bzw. 82,5%). Spürbar über der Durchschnittsquote liegende Anteile wurden weiterhin für die Sektoren Steine und Erden (94 Mill. DM bzw. 24,4%), Kunststoffe (779 Mill. DM bzw. 20,9%), Büromaschinen (582 Mill. DM bzw. 22,6%), chemische Vorerzeugnisse (1 044 Mill. DM bzw. 17,2%), chemische Enderzeugnisse (615 Mill. DM bzw. 13,4%), Bleche aus Eisen (274 Mill. DM bzw. 10,7%) sowie chemische Halbwaren (138 Mill. DM bzw. 10,1%) errechnet. Ferner ergaben sich noch für die überwiegend auf bestimmte Regionen des Landes konzentrierten und dort jeweils einen mitunter weitgehenden Monostrukturcharakter kennzeichnenden Zweige der Schuh-, Steinwaren-, Glas- und keramischen Industrie — trotz ihrer im einzelnen relativ geringen Exportwerte (49 und 21 sowie 42 und 33 Mill. DM) — stets beachtliche Anteile an den entsprechenden Bundesresultaten, und zwar von 19,8 und 17,3 sowie 12,7 und 9,8%. Erwartungsgemäß handelt es sich dabei größtenteils um diejenigen Wirtschaftsbereiche, welche auch durch überdurchschnittliche Produktionsanteile gekennzeichnet sind. Die weitaus höchsten Steigerungen der Anteile von Rheinland-Pfalz an den entsprechenden Bundeswerten waren zwischen 1960 und 1971 indessen bei den Positionen Büromaschinen (582 Mill. DM bzw. 22,6%) sowie Kraft- und Luftfahrzeuge (969 Mill. DM bzw. 4,7%) zu beobachten. Als Erklärung hierfür ist die Tatsache zu betrachten, daß dort im Jahre 1960 jeweils noch außerordentlich geringe Anteilsätze von 0,2 bzw. 0,3% zu verzeichnen waren, da die großserienmäßige Fertigung dieser Produkte innerhalb von Rheinland-Pfalz erst während der letzten Jahre anließ.

Unter den einzelnen Erzeugnisgruppen ergaben sich 1971 bei den Bereichen Ernährungswirtschaft, Halbwaren und Rohstoffe mit 4,7 sowie 4,1 und 3,7% vom entsprechenden Bundesvolumen merk-

<sup>1)</sup> H. Peifer: Entwicklungstendenzen des Außenhandels 1950 bis 1971. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 25, Heft 9, September 1972.



## Ausfuhr von Rheinland-Pfalz und dem Bundesgebiet nach ausgewählten Waren und Verbrauchsländern 1960 und 1971

Warengruppe Verbrauchsland	Rheinland-Pfalz				Bundesgebiet				Anteil Rhein- land-Pfalz am Bund	
	1960		1971		1960		1971		1960	1971
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
Warengruppen										
<u>Ernährungswirtschaft</u>	64	3,0	241	3,2	1 091	2,3	5 097	3,7	5,9	4,7
<u>Lebende Tiere</u>	1	0,1	7	0,1	53	0,1	457	0,3	1,9	1,5
<u>Nahrungsmittel tierischen Ursprungs</u>	1	0,1	37	0,5	267	0,6	1 894	1,4	0,4	2,0
<u>Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs</u>	20	0,9	51	0,7	571	1,2	2 038	1,5	3,5	2,3
<u>Genußmittel</u>	42	2,0	146	1,9	200	0,4	708	0,5	21,0	20,6
Wein	40	1,9	119	1,6	48	0,1	132	0,1	83,3	90,2
<u>Gewerbliche Wirtschaft</u>	2 063	97,0	7 363	96,8	46 696	97,4	130 145	89,1	4,4	5,6
<u>Rohstoffe</u>	64	3,0	122	1,6	2 183	4,5	3 258	2,4	2,9	3,7
Steine und Erden	46	2,2	94	1,2	149	0,3	385	0,3	30,9	24,4
<u>Halbwaren</u>	271	12,7	434	5,7	5 007	10,4	10 480	7,7	5,4	4,1
Chemische Halbwaren	150	7,1	138	1,8	968	2,0	1 365	1,0	15,5	10,1
<u>Fertigwaren</u>	1 728	81,2	6 807	89,5	39 506	82,4	116 407	85,6	4,4	5,8
<u>Vorzeugnisse</u>	879	41,3	2 541	33,4	9 672	20,2	23 874	17,6	9,1	10,6
<u>Kunststoffe</u>	183	8,6	779	10,2	883	1,8	3 720	2,7	20,7	20,9
Chemische Vorzeugnisse	427	20,1	1 044	13,7	2 125	4,4	6 054	4,5	20,1	17,2
Farben, Lacke und Kitte	147	6,9	418	5,5	632	1,3	2 108	1,5	23,3	19,8
Blech aus Eisen	61	2,9	274	3,6	1 323	2,8	2 572	1,9	4,6	10,7
Edel-, Schmucksteine und Perlen, bearbeitet	99	4,7	113	1,5	120	0,3	168	0,1	82,5	67,3
<u>Enderzeugnisse</u>	849	39,9	4 266	56,1	29 834	62,2	92 533	68,0	2,8	4,6
Spinnstoffwaren	12	0,6	76	1,0	530	1,1	2 287	1,7	2,3	3,3
Kautschukwaren	8	0,4	75	1,0	340	0,7	1 022	0,8	2,4	7,3
Eisenwaren	29	1,4	159	2,1	2 234	4,7	6 232	4,6	1,3	2,6
Maschinen	369	17,3	1 522	20,0	9 065	18,9	28 683	21,1	4,1	5,3
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	91	4,3	149	2,0	1 081	2,3	3 560	2,6	8,4	4,2
Pumpen, Druckluftmaschinen und dgl.	30	1,4	125	1,6	519	1,1	2 214	1,6	5,8	5,6
Büromaschinen	1	0,1	582	7,7	441	0,9	2 579	1,9	0,2	22,6
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	17	0,8	969	12,7	6 044	12,6	20 772	15,3	0,3	4,7
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	69	3,2	250	3,3	4 074	8,5	12 877	9,5	1,7	1,9
Waren aus Kunststoffen	23	1,1	116	1,5	236	0,5	1 346	1,0	9,7	8,6
Chemische Erzeugnisse	176	8,3	615	8,1	1 247	2,6	4 580	3,4	14,1	13,4
Pharmazeutische Erzeugnisse (auch unzubereitet)	60	2,8	178	2,3	596	1,2	2 217	1,7	10,1	7,7
Wirtschaftsräume und Verbrauchsländer										
<u>EWG-Länder</u>	655	30,8	3 040	40,0	14 148	29,5	54 530	40,1	4,6	5,6
Frankreich	139	6,6	1 223	16,1	4 202	8,8	16 975	12,5	3,3	7,2
Belgien / Luxemburg	130	6,1	522	6,9	2 890	6,0	11 582	8,5	4,5	4,5
Niederlande	209	9,8	638	8,4	4 210	8,8	14 522	10,7	5,0	4,4
Italien	177	8,3	657	8,6	2 846	5,9	11 451	8,4	6,2	5,7
<u>EFTA-Länder</u>	586	27,6	1 632	21,5	13 494	28,1	30 428	22,4	4,3	5,4
Großbritannien	143	6,7	353	4,7	2 147	4,5	5 449	4,0	6,7	6,5
Norwegen	26	1,2	81	1,1	1 169	2,4	1 937	1,4	2,2	4,2
Schweden	84	4,0	203	2,7	2 593	5,4	4 631	3,4	3,2	4,4
Dänemark	56	2,6	157	2,1	1 643	3,4	2 902	2,1	3,4	5,4
Schweiz	137	6,5	456	6,0	2 991	6,2	8 057	5,9	4,6	5,7
Österreich	119	5,6	314	4,1	2 444	5,1	6 362	4,7	4,9	4,9
Portugal	21	1,0	64	0,8	450	0,9	980	0,7	4,7	6,5
<u>Vereinigte Staaten und Kanada</u>	142	6,7	546	7,2	4 307	9,0	14 593	10,7	3,3	3,7
Vereinigte Staaten	123	5,8	471	6,2	3 771	7,9	13 140	9,6	3,3	3,6
Kanada	19	0,9	75	1,0	536	1,1	1 453	1,1	3,5	5,2
<u>Ostblock-Länder</u>	99	4,6	266	3,5	2 255	4,7	5 825	4,3	4,4	4,6
Sowjetunion	28	1,3	95	1,2	778	1,6	1 608	1,2	3,6	5,9
<u>Übrige Länder</u>	645	30,3	2 120	27,9	13 742	28,7	30 635	22,5	4,7	6,9
Finnland	29	1,4	89	1,2	829	1,7	1 523	1,1	3,5	5,8
Spanien	29	1,4	144	1,9	398	0,8	2 043	1,5	7,3	7,0
Jugoslawien	27	1,3	162	2,1	544	1,1	2 527	1,9	5,0	6,4
Griechenland	15	0,7	83	1,1	404	0,8	1 640	1,2	3,7	5,1
Republik Südafrika	19	0,9	175	2,3	632	1,3	1 998	1,5	3,0	8,8
Venezuela	17	0,8	51	0,7	382	0,8	608	0,4	4,5	8,4
Brasilien	22	1,0	76	1,0	542	1,1	1 456	1,1	4,1	5,2
Argentinien	20	1,0	63	0,8	630	1,3	763	0,6	3,2	8,3
Iran	13	0,6	98	1,3	494	1,0	1 279	0,9	2,6	7,7
Japan	38	1,8	162	2,1	503	1,0	1 815	1,3	7,6	8,9
Australischer Bund	27	1,3	79	1,0	556	1,2	1 011	0,7	4,9	7,8
<b>Insgesamt</b>	2 127	100,0	7 604	100,0	47 946	100,0	136 011	100,0	4,4	5,6



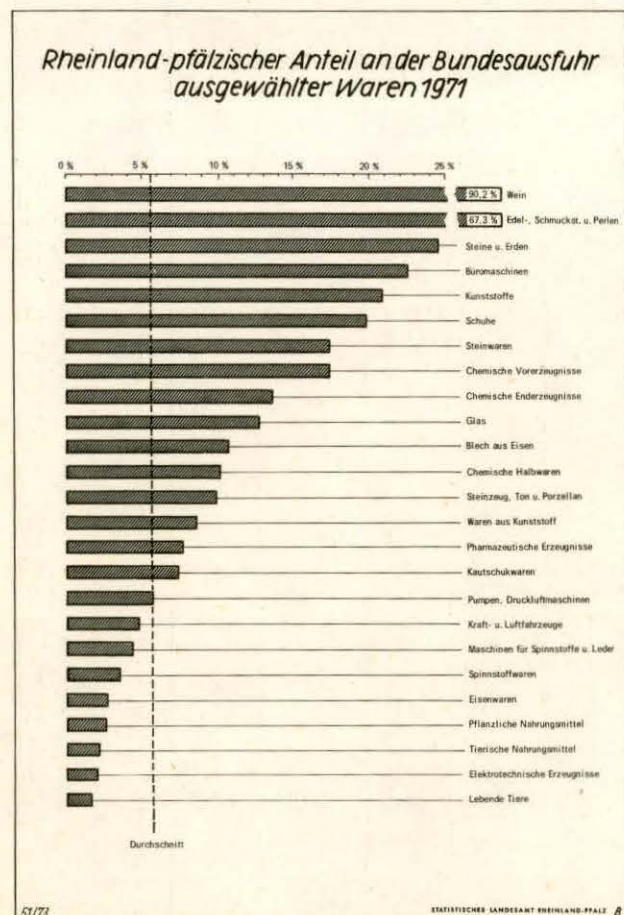
lich unterdurchschnittliche Quoten (1960: 5,9 sowie 5,4 und 2,9%), während die Gesamtheit der Fertigwaren mit 5,8% leicht darüber lag (1960: 4,4%). Bei der Differenzierung der Fertigwaren nach Vor- und Enderzeugnissen ermitteln sich für Rheinland-Pfalz Anteilsätze von 10,6 bzw. 4,6% (1960: 9,1 bzw. 2,8%). Gemessen an den Werten des Jahres 1971 nahmen die lebenden Tiere, die elektrotechnischen Erzeugnisse sowie die Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs mit Relationen von 1,5 und 1,9 sowie 2,0 und 2,5% die untersten Positionen ein (1960: 1,9 und 1,7 sowie 0,4 und 3,5%). Weiterhin rangierten noch die Gruppen Eisen-, Spinnstoffwaren sowie Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie mit Anteilen am Bundesexport von 2,6 sowie 3,3 und 4,2% merklich unter dem Mittelwert (1960: 1,3 sowie 2,3 und 8,4%).

### Überproportionale Exportanteile bei Japan und Südafrika

Im Gegensatz zur Darstellung der rheinland-pfälzischen Exportanteile nach Warengruppen läßt deren Differenzierung nach Verbrauchsländern sowohl für 1960 als auch 1971 ein wesentlich ausgeglicheneres Bild erkennen. Dabei pendelten 1971 die Quoten unseres Landes an den Ausfuhrergebnissen des Bundesgebietes zwischen den Extremen von 8,9% für Japan und 3,6% für die Vereinigten Staaten; 1960 waren es Japan mit 7,3% und Norwegen mit 2,2%. Überdurchschnittliche Relationen ergaben

sich im Jahre 1971 insbesondere noch bezüglich der Republik Südafrika (8,8%) sowie der Staaten Venezuela (8,4%), Argentinien (8,3%), Australischer Bund (7,8%) und Iran (7,7%), die zusammen mit Japan allerdings nur 628 Mill. DM bzw. 8,2% der gesamten Ausfuhr auf sich vereinigen konnten (Bundesgebiet: 7 474 Mill. DM bzw. 5,4%). Die aus Rheinland-Pfalz nach Japan exportierten Produkte im Werte von insgesamt 162 Mill. DM bestanden zu annähernd vier Fünfteln aus chemischen Vor- und Enderzeugnissen (59 Mill. DM), Büromaschinen (50 Mill. DM) sowie pharmazeutischen Erzeugnissen und Vorprodukten (20 Mill. DM). Unter den nach der Republik Südafrika ausgeführten Erzeugnissen dominierten hingegen Kraft- und Luftfahrzeuge, welche den Gesamtwert von 175 Mill. DM zu über 50% bestritten. Bei den Warenlieferungen nach Iran lagen Eisenbleche vorn.

Nach Wirtschaftsräumen errechnen sich im Jahre 1971 für die Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Freihandelszone (EFTA) Exportanteile von 5,6 bzw. 5,4%, die somit weitgehend der Durchschnittsquote entsprachen. Andererseits blieben die Vergleichsrelationen der Vereinigten Staaten und Kanadas sowie der Ostblock-Länder in ihrer Gesamtheit mit nur 3,7 bzw. 4,6% jeweils spürbar unter dem Mittelwert, wogegen sich die Restgruppe der übrigen Länder mit 6,9% als überdurchschnittlich erwies. Während die EWG-Partner Frankreich, Italien, Niederlande und Belgien-Luxemburg mit zusammen über 3,0 Mrd. DM das Ausfuhrgeschäft zu 16,1 und 8,6 sowie 8,4 und 6,9% mit den höchsten Raten bestritten, beliefen sich hier die Anteilsätze an den entsprechenden Bundesergebnissen auf 7,2 und 5,7 sowie 4,4 und 4,5%. Unter den EFTA-Ländern, welche insgesamt für 1,6 Mrd. DM Waren aus dem hiesigen Bundesland importierten, schwankten diese Quoten zwischen 6,5% für Großbritannien und Portugal sowie 4,2% für Norwegen. Nach Erzeugniskategorien gegliedert, betrafen die aus Rheinland-Pfalz in die EWG- und EFTA-Länder ausgeführten Güter zu 86,5 bzw. 90,2% Fertigwaren (Durchschnitt 89,5%). Die zum 1. Januar 1973 der EWG angegliederten Staaten Großbritannien, Dänemark und die Republik Irland waren im Jahre 1971 am Ausfuhrvolumen zu 4,7 sowie 2,1 und 0,2% beteiligt, wogegen sich dort die rheinland-pfälzischen Anteile an den auf Bundesebene errechneten Exportwerten auf 6,5 sowie 5,4 und 4,2% beliefen. Bei den für insgesamt 353 Mill. DM nach Großbritannien gelieferten Waren belegten Büromaschinen, Kunststoffe und sonstige chemische Vorerzeugnisse mit zusammen 145 Mill. DM bzw. 41,2% die ersten drei Plätze. Die nach den Vereinigten Staaten getätigten Exporte in Höhe von 471 Mill. DM entsprachen einem 6,2%igen Anteil an der Gesamtausfuhr von Rheinland-Pfalz, während hier allerdings der Anteilsatz am Bundesergebnis mit nur 3,6% den Durchschnittssatz am stärksten unterschritt. Hinsichtlich der einzelnen Produktarten rangierten chemische Vorerzeugnisse (73,1 Mill. DM), Maschinen (65,5 Mill. DM), Eisenbleche (61,2 Mill. DM), Wein (50,2 Mill. DM) sowie be-





## Einfuhr von Rheinland-Pfalz und dem Bundesgebiet nach ausgewählten Waren und Herstellungsländern 1971

Warengruppe Herstellungsland	Rheinland-Pfalz			Bundesgebiet			Anteil Rheinland- Pfalz am Bund
	ins- gesamt	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	ins- gesamt	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	
	Mill. DM	%	%	Mill. DM	%	%	
Warengruppen							
Ernährungswirtschaft	890	16,3	19,4	22 829	19,0	9,1	3,9
Lebende Tiere	8	0,2	35,5	319	0,3	- 5,6	2,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	93	1,7	33,5	5 262	4,4	9,3	1,8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	437	8,0	16,5	14 063	11,7	9,3	3,1
Genußmittel	352	6,4	19,3	3 185	2,7	9,8	11,1
Wein	196	3,6	18,0	637	0,5	18,0	30,8
Gewerbliche Wirtschaft	4 580	83,7	16,1	95 636	79,7	9,6	4,8
Rohstoffe	765	14,0	12,2	15 867	13,2	7,1	4,8
Steine und Erden	62	1,1	0,8	791	0,7	4,2	7,8
Halbwaren	813	14,8	0,5	16 327	13,6	- 7,5	5,0
Reyon, synthetische Fäden, auch gezwirnt	50	0,9	41,4	886	0,7	23,1	5,6
Mineralische Baustoffe	23	0,4	22,3	473	0,4	15,1	4,9
Chemische Halbwaren	232	4,2	23,3	1 098	0,9	18,7	21,1
Fertigwaren	3 002	54,9	22,4	63 442	52,8	15,8	4,7
Vorerzeugnisse	966	17,7	10,1	18 687	15,6	9,9	5,2
Kunststoffe	125	2,3	17,9	2 086	1,7	14,5	6,0
Chemische Vorerzeugnisse	270	4,9	9,3	2 789	2,3	10,6	9,7
Farben, Lacke und Kitte	18	0,3	27,7	412	0,3	15,7	4,4
Blech aus Eisen	86	1,6	23,3	2 133	1,8	6,5	4,0
Edel-, Schmucksteine u. Perlen, bearbeitet	48	0,9	11,7	385	0,3	14,6	12,5
Enderzeugnisse	2 036	37,2	29,2	44 755	37,3	18,5	4,5
Spinnstoffwaren	87	1,6	26,4	4 856	4,0	24,6	1,8
Holzwaren	22	0,4	27,1	799	0,7	36,6	2,8
Kautschukwaren	63	1,2	20,0	975	0,8	7,0	6,5
Eisenwaren	84	1,5	25,1	2 193	1,8	26,1	3,8
Maschinen	930	17,0	24,9	9 298	7,7	9,1	10,0
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	21	0,4	- 38,8	619	0,5	- 5,2	3,4
Pumpen, Druckluftmaschinen und dgl.	28	0,5	35,9	848	0,7	6,9	3,3
Papier- und Druckmaschinen	15	0,3	78,8	276	0,2	- 0,7	5,4
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	131	2,4	159,7	7 322	6,1	21,6	1,8
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	253	4,6	16,4	5 993	5,0	4,7	4,2
Waren aus Kunststoffen	43	0,8	77,0	802	0,7	28,7	5,4
Chemische Erzeugnisse	103	1,9	14,5	1 561	1,3	4,2	6,6
Pharmazeutische Erzeugnisse (auch unzubereitet)	48	0,9	72,6	893	0,7	6,6	5,4
Wirtschaftsräume und Herstellungsländer							
EWG-Länder	3 137	57,4	23,0	56 017	46,6	15,6	5,6
Frankreich	1 234	22,6	17,8	15 919	13,2	14,5	7,8
Belgien / Luxemburg	630	11,5	32,2	11 638	9,7	12,0	5,4
Niederlande	549	10,1	23,5	15 768	13,1	18,4	3,5
Italien	724	13,2	24,5	12 692	10,6	17,1	5,7
EFTA-Länder	575	10,5	3,9	16 987	14,1	2,1	3,4
Großbritannien	218	4,0	14,1	4 413	3,7	3,5	4,9
Schweden	95	1,7	- 14,9	3 139	2,6	- 0,3	3,0
Dänemark	24	0,4	6,2	1 585	1,3	5,2	1,5
Schweiz	89	1,6	33,9	3 511	2,9	5,2	2,5
Österreich	123	2,2	- 3,0	2 454	2,0	6,1	5,0
Vereinigte Staaten und Kanada	564	10,3	5,3	13 884	11,6	- 0,2	4,1
Vereinigte Staaten	530	9,7	5,9	12 420	10,4	2,9	4,3
Kanada	34	0,6	- 2,6	1 464	1,2	- 20,9	2,3
Ostblock-Länder	125	2,3	- 0,9	4 767	4,0	8,5	2,6
Sowjetunion	21	0,4	- 7,8	1 277	1,1	1,8	1,6
Polen	23	0,4	9,6	770	0,6	3,5	3,0
Tschechoslowakei	21	0,4	- 15,9	855	0,7	17,6	2,5
Rumänien	23	0,4	- 10,4	747	0,6	28,8	3,1
Übrige Länder	1 069	19,5	16,7	28 464	23,7	237,3	3,8
Finnland	26	0,5	0,4	946	0,8	- 2,1	2,7
Spanien	62	1,1	35,4	1 302	1,1	7,5	4,8
Jugoslawien	64	1,2	41,7	1 138	0,9	16,5	5,6
Algerien	105	1,9	79,6	966	0,8	76,0	10,9
Libyen	139	2,5	1,2	2 331	1,9	- 4,1	6,0
Nigeria	65	1,2	94,9	888	0,7	56,6	7,3
Republik Südafrika	23	0,4	- 13,6	1 051	0,9	- 13,6	2,2
Brasilien	61	1,1	- 4,6	1 112	0,9	- 1,6	5,5
Japan	80	1,5	58,8	2 528	2,1	23,2	3,2
Australischer Bund	32	0,6	- 2,2	760	0,6	23,8	4,2
Insgesamt	5 470	100,0	16,6	120 119	100,0	9,6	4,6



arbeitete Edel-, Schmucksteine und Perlen (40,8 Mill. DM) an der Spitze und machten somit mehr als 60% des die Vereinigten Staaten betreffenden Gesamtbetrages aus. Überdurchschnittliche rheinland-pfälzische Exportquoten konnten hingegen noch bei den Ländern Spanien, Portugal und der Sowjetunion mit 7,0 sowie 6,5 und 5,9% registriert werden. Unter den in die Sowjetunion im Werte von 95 Mill. DM ausgeführten Gütern dominierten Kunststoffe mit 45,4 Mill. DM bzw. 47,8% und chemische Vorerzeugnisse mit 19,0 Mill. DM bzw. 20,0%.

#### Höchste Importanteile für EWG-Länder

An der im Jahre 1971 auf Bundesebene ermittelten Gesamteinfuhr im Werte von 120 Mrd. DM war Rheinland-Pfalz mit knapp 5,5 Mrd. DM bzw. 4,6% beteiligt. Dabei ergeben sich aus der branchenmäßigen Differenzierung für die beiden Hauptkategorien der Ernährungs- und der gewerblichen Wirtschaft Anteilquoten von 3,9 bzw. 4,8%, welche zwar einerseits nur relativ geringfügig vom Durchschnittssatz abwichen, zum anderen jedoch auch eine leichte Schwerpunktsverschiebung zugunsten des gewerblichen Sektors widerspiegeln. Die Gliederung der gewerblichen Produkte nach Roh-, Halb- und Fertigwaren führt hier zu Relationen von 4,8 sowie 5,0 und 4,7%. Aus der Aufspaltung der letzten Kategorie nach Vor- und Enderzeugnissen errechneten sich wiederum Sätze von 5,2 bzw. 4,5%. Bei der tiefergehenden Differenzierung nach Warengruppen sind demgegenüber zwischen den einzelnen Positionen weitaus größere Abweichungen zu erwarten. Die höchsten rheinland-pfälzischen Anteile an den entsprechenden Importwerten des Bundesgebietes wurden für Wein (30,8%) und chemische Halbwaren (21,1%) festgestellt. Weiterhin konnten spürbar überdurchschnittliche Quoten bei den Positionen Edel-, Schmucksteine und Perlen (12,5%), Maschinen (10,0%), chemische Vorerzeugnisse (9,7%), Steine und Erden (7,8%) sowie Kautschukwaren (6,5%) registriert werden. Da es sich hierbei größtenteils

um diejenigen Warenkategorien handelt, welche auch auf der Exportseite durch überproportionale Anteilsätze unseres Bundeslandes hervortraten, ist anzunehmen, daß diese Waren — abgesehen von den Auswirkungen bestimmter Preisvorteile auf den ausländischen Märkten — hier zum Teil weiterverarbeitet bzw. veredelt werden.

Bei der Darstellung der Einfuhr des Jahres 1971 nach Wirtschaftsräumen ergab sich lediglich für die EWG-Länder, welche zu knapp drei Fünfteln die Einfuhr bestritten, mit 5,6% ein überproportionaler rheinland-pfälzischer Anteil. Demgegenüber lagen die Vergleichsraten bei den EFTA-Ländern, den Vereinigten Staaten und Kanada, den Ostblock-Ländern sowie den übrigen Ländern mit 3,4 und 4,1 sowie 2,6 und 3,8% beträchtlich niedriger. Hierunter hoben sich wiederum vor allem Dänemark (1,5%), die Sowjetunion (1,6%), die Republik Südafrika (2,2%), Kanada (2,3%), die Schweiz (2,5%) und die Tschechoslowakei (2,5%) durch besonders geringe Quoten ab. Eindeutig an der Spitze rangierte indessen unser Nachbarland Frankreich, das mit einem Betrag von 1 234 Mill. DM rund 23% des Imports bestritt und bezogen auf das Bundesgebiet (15,9 Mrd. DM bzw. 13,2%) eine sichtlich überdurchschnittliche rheinland-pfälzische Beteiligung von 7,8% errechnen ließ. Nach Warengattungen spezifiziert entfiel mehr als die Hälfte dieses Wertes auf die Einfuhr von Büromaschinen (302,6 Mill. DM), elektrotechnischen Erzeugnissen (101,6 Mill. DM), Kunststoffen und sonstigen chemischen Vorerzeugnissen (90,6 Mill. DM), Wein (71,2 Mill. DM), Gerste (67,5 Mill. DM) sowie Leder (25,2 Mill. DM). Darüber hinaus ergaben sich für Großbritannien und die Vereinigten Staaten Anteile des Landes Rheinland-Pfalz an den betreffenden Bundesimporten in Höhe von 4,9% bzw. 4,3% (218 bzw. 530 Mill. DM). Die rheinland-pfälzischen Quoten an den Einfuhren in das Bundesgebiet aus den Niederlanden und Italien bezifferten sich schließlich auf 3,5 bzw. 5,7% (549 bzw. 724 Mill. DM).

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

## Einzugsjahr der Wohnungsinhaber und Pkw-Stellplätze 1972

#### Jeder 5. bezog vor 1949 seine jetzige Wohnung

Von den rund 12 200 in die 1%-Wohnungstichprobe 1972 in Rheinland-Pfalz einbezogenen Wohnungen bildeten diejenigen der Hauptmieter mit einem Anteil von rund 50% die stärkste Gruppe vor den Eigentümern (48%). Die restlichen 2% entfielen auf leerstehende Wohnungen und Wohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietet waren. Das ergibt sich aus einer manuellen Vorwegaufbereitung, in deren Rahmen unter anderem auch untersucht worden ist, ob die derzeitigen Hauptmieter und Eigentümer — zusammen 11 900 — die augenblickliche Wohnung als Erstbezieher bezogen haben. Insgesamt bejahten 35% der Angesprochenen diese Frage, während die rest-

lichen 65% sie verneinten. Bei Differenzierung nach dem Wohnverhältnis zeigen sich nicht unerhebliche Abweichungen hiervon, denn nur ein knappes Viertel der Mieter gab an, die Wohnung unmittelbar nach Fertigstellung belegt zu haben. Für die Eigentümer lag dieser Wert erwartungsgemäß höher (46%).

Aufschlußreiche Folgerungen lassen sich aus dem Einzugsstermin in die zum Zeitpunkt der Erhebung (April/Mai 1972) belegte Wohnung ziehen. Immerhin gaben 22% aller Haushaltsvorstände an, bereits vor 1949 die jetzige Wohnung bezogen zu haben (Mieter 11%, Eigentümer 32%). In der sich anschließenden ersten Wiederaufbauphase nach dem Krieg wechselte bis 1957 etwa jeder sechste Haushalt in die



derzeitige Wohnung, was mit auf die verstärkte Wohnungsbautätigkeit zurückgeführt werden kann. Dabei stellt sich ein recht beachtlicher Unterschied zwischen Eigentümern und Mietern heraus, denn 22% der Haus- bzw. Wohnungsbesitzer zogen in diesem Zeitraum in ihre jetzige Wohnung ein, während es bei den Mietern nur 12% waren. Ein Drittel der Mieter gab an, erst 1969 oder später in die zum Zeitpunkt der Erhebung belegte Wohnung gezogen zu sein; von den Eigentümern war es nahezu jeder zwölfte Haushalt.

### 3 von 5 Autos in Einzelgaragen

Ein in engem Zusammenhang mit der Wohnungsver-sorgung stehendes Problem stellt die Zahl der in einem Haushalt befindlichen Personenkraftwagen und deren nächtliche Abstellung dar. Etwas mehr als die Hälfte (52%) aller befragten Wohnungseigentümer-, Hauptmieter- und Untermieterhaushalte ist nach den Ergebnissen der Stichprobe Halter eines Pkw. Die so erfaßten rund 7 100 Wagen gehören zu 43% Hauptmietern, 56% Eigentümern und

zu 1% Untermietern. Was die Abstellmöglichkeiten anbelangt, so mag es überraschen, daß insgesamt fast drei Fünftel aller Autos über Nacht in Einzelgaragen stehen. Bei den Eigentümern stellt sich dieser Wert sogar auf 70%, bei den Mietern dagegen nur auf 44%. Rund 17% der Pkw's werden über Nacht auf der Straße geparkt, 12% auf einem Einstell- bzw. privaten Parkplatz. Behelfsmäßige Garagen dienen in 6% der Fälle zum Abstellen, Sammelgaragen zu 5% und nur 2% der Wagen bleiben über Nacht auf einem öffentlichen Parkplatz stehen. Grundsätzlich ist zu sagen, daß die Pkw der Eigentümer während der Nacht weitaus besser und auch sicherer geparkt werden, denn nur 7% dieser Wagen stehen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, hingegen sind es bei den Hauptmietern ein Drittel aller Autos. Das Problem dürfte in der fehlenden Zahl von Garagen zu suchen sein, da viele Autohalter bereit wären, für eine ordnungsgemäße Abstellung ihres Wagens auch die anfallende Garagenmiete zu zahlen.

Diplom-Volkswirt I. Hawliczek

## Meldepflichtige Krankheiten 1972

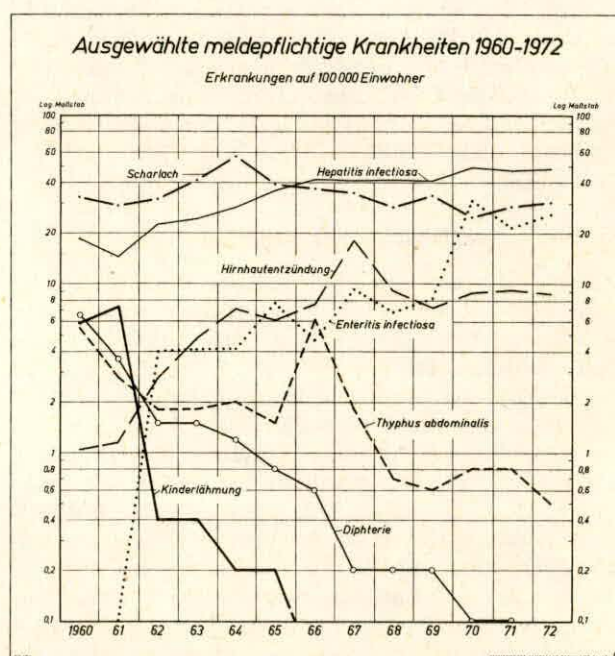
Das Ausmaß der Erkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahre 1972 entsprach mit 6 138 bekanntgewordenen Fällen nicht ganz dem des Vorjahres (6 248). Waren es über lange Jahre die Tuberkulose, die Hepatitis infectiosa (infektiöse Leberentzündung) und der Scharlach, welche wegen ihrer Häufigkeit fast ausschließlich das Bild des infektiösen Krankheitsgeschehens bestimmten, so hat in neuerer Zeit auch die Enteritis infectiosa (infektiöse Darmentzündung) erheblichen Einfluß gewonnen. Wenn es auch zwischen den Meldeergebnissen der Jahre 1972 und 1971 sehr auffällige Verschiebungen von Häufigkeiten innerhalb der einzelnen Krankheiten nicht gegeben hat, so zeigten sich jedoch bei einigen Gruppen erwähnenswerte, zum Teil dem bisherigen Trend zuwiderlaufende Veränderungen.

### Tuberkulose noch immer am häufigsten

In den Nachweisungen der Statistik der meldepflichtigen Krankheiten stehen die Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose (1 737) hinsichtlich ihrer Häufigkeit nach der Hepatitis an zweiter Stelle, obwohl sie - folgt man den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Tuberkulosestatistik - mit 2 300 Fällen die weitaus stärkste Gruppe der 1972 aufgetretenen, zu erfassenden Infektionskrankheiten bilden dürfte. Die schon immer bestehende Divergenz beider Statistiken in der Zahl der jährlichen Tuberkulose-Neuzugänge ist dadurch zu erklären, daß zunächst unsichere Diagnosen nach Bestätigung der Erkrankung von den Ärzten nicht mehr in jedem Falle den Gesundheitsämtern als meldepflichtige Krankheit angezeigt, wohl aber später den Tuberkulosefürsorgestellten - auf deren Unterlagen die amtliche Tuberkulosestatistik basiert - zur Betreuung überwiesen werden. Die große Unsicherheit mit der die im Rahmen der Seuchenstatistik ermittelten

Tuberkulosezahlen behaftet sind, aber auch die stärkeren Differenzierungen der Nachweisungen der amtlichen Tuberkulosestatistik geben Veranlassung, anhand der zur Zeit für 1972 noch nicht verfügbaren Ergebnisse dieser Statistik über das Tuberkulosegeschehen zu einem späteren Zeitpunkt eingehender zu berichten. Ganz allgemein ist zu bemerken, daß die stetige Rückläufigkeit der Tuberkulose auch in der Statistik der meldepflichtigen Krankheiten, ungeachtet der Richtigkeit der dortigen Größennachweisungen, ihre Bestätigung findet.

Mit 1 777 im Berichtsjahr gemeldeten Fällen hat die Hepatitis infectiosa den Erkrankungshöchststand





Jahr	Ins- gesamt	Hepa- titis infectio- sa	Enteritis infectiosa		Para- typhus A und B	Typhus abdo- minalis	Bakte- rielle Ruhr	Übertragbare Hirnhaut- entzündung		Über- trag- bare Gehirn- ent- zündung	Schar- lach	Toxo- plas- mose	Kin- der- läh- mung	Diph- therie
			Salmo- nellose	übrige For- men				Meningo- kokken- Meningitis	übrige For- men					
Anzahl														
1950	.	102	5	.	343	223	18	61	.	53	4 984	-	133	2 685
1960	5 567	625	.	.	143	187	288	38	.	32	1 115	2	200	223
1965	3 498	1 274	229	49	66	52	78	79	139	19	1 398	50	7	27
1970	4 423	1 800	1 005	91	54	29	4	104	222	14	913	144	1	2
1971	4 148	1 728	754	57	37	30	13	93	246	10	1 061	91	1	2
1972	4 401	1 777	820	132	39	19	6	95	225	11	1 116	96	1	1
Auf 100 000 Einwohner														
1950	.	3,4	0,2	.	11,6	7,5	0,6	2,1	.	1,8	167,9	-	4,5	90,5
1960	164,0	18,4	.	.	4,2	5,5	8,5	1,1	.	0,9	32,9	0,1	5,9	6,6
1965	98,1	35,7	6,4	1,4	1,9	1,5	2,2	2,2	3,9	0,5	39,2	1,4	0,2	0,8
1970	121,3	49,4	27,6	2,5	1,5	0,8	0,1	2,9	6,1	0,4	25,0	4,0	0,0	0,1
1971	113,0	47,1	20,5	1,6	1,0	0,8	0,4	2,5	6,7	0,3	28,9	2,5	0,0	0,1
1972	119,4	48,2	22,2	3,6	1,1	0,5	0,2	2,6	6,1	0,3	30,3	2,6	0,0	0,0

von 1970 noch nicht ganz erreicht, den Stand des Jahres 1971 jedoch wieder, wenn auch nur unerheblich, überschritten. Nicht nur was das Erkrankungsmaß der Hepatitis, sondern auch die Kontinuität ihres Anstiegs betrifft, findet sich eine vergleichbare Entwicklung bei keiner anderen der erfaßten Krankheiten. Die im Jahre 1962 bei 782 gemeldeten Erkrankungsfällen ermittelte, auf 10 000 Personen bezogene Morbiditätsziffer von 2,3 hat inzwischen eine Verdoppelung erfahren, wobei die absolute Zahl der Neuerkrankungen sogar um 130% höher lag. Regionale Schwerpunkte beim Auftreten der Hepatitis im Jahre 1972 zeigten sich in einem jeweiligen zeitlichen Zusammenhang in den Räumen Wissen/Sieg und Enkirch-Traben-Trarbach. Beide Male handelte es sich um eine Epidemie kleineren Ausmaßes, bei denen vorwiegend Schüler die Betroffenen waren.

Der als drittgrößte Gruppe in Erscheinung getretene Scharlach überstieg mit 1 116 Fällen die Erkrankungszahlen der beiden Vorjahre nur leicht. Obwohl sich im Zeitraum zwischen 1970 und 1972 auch die Morbiditätswerte von 2,5 auf 3,0 erhöht haben, dürfte der längerfristig sich abzeichnende Rückwärtstrend bei dieser Infektionskrankheit sicherlich weiter anhalten. Auffällige zeitliche oder regionale Häufungen gab es beim Scharlach im Jahre 1972 nicht.

### Sprunghafter Anstieg der Enteritis

Das Auftreten der Enteritis infectiosa verlief im vergangenen Jahrzehnt ohne jegliche Kontinuität, wobei die Zahl der jährlich bekanntgewordenen Fälle zwischen 130 und 300 schwankte. Erstmals im Jahre 1970 wurde dieser Häufigkeitsbereich überschritten, und zwar stieg die Erkrankungszahl unvermittelt auf die bisher nicht wieder erreichte Zahl 1 096. Die Erkrankungszahlen der beiden folgenden Jahre (1971: 811, 1972: 952) lagen in etwa auf gleichem Häufigkeitsniveau. Aus dem vorliegenden Material ergeben sich keine Anhaltspunkte für das Anschnellen der Enteritis-Erkrankungen. Auch hier lassen sich weder aus regionaler noch aus zeitlicher Sicht Massierungen erkennen, aus denen eindeutig

auf epidemische Verläufe geschlossen werden könnten. Die übrigen meldepflichtigen Darmerkrankungen wie Paratyphus (39), Typhus abdominalis (19) und Ruhr (6) bewirkten im Berichtsjahr nur eine relativ geringe Morbidität.

Seit Jahren konstant hält sich das Ausmaß der Hirnhautentzündung, welche, wie die statistischen Nachweisungen aufzeigen, in der Regel bei einem Drittel der Fälle in Form der Meningokokken-Meningitis in Erscheinung tritt. 1972 gab es 95 solcher Fälle und 225 Fälle sonstiger Meningitisformen. 18 Personen verstarben an der Hirnhautentzündung. Erkrankungen an Gehirnhautentzündung wurden während des Berichtszeitraumes 11mal angezeigt.

### Eine Erkrankung an Kinderlähmung

Die Gefährlichkeit des Wundstarrkrampfes wird demonstriert durch die vielfach bestehende Identität der Zahl der Erkrankungen und der Zahl der gemeldeten Todesfälle. So wurden auch 1972 drei Krankheitsfälle und drei Todesfälle gemeldet.

Der Fall einer paralytischen Kinderlähmung zeigte sich zu Anfang des Berichtsjahres. Betroffen war der nicht ganz 2jährige Sohn eines Gastarbeiters, welcher noch an keiner Polioimpfung teilgenommen hatte. Ein gewisses zahlenmäßiges Gewicht erlangte im Berichtsjahr auch die Toxoplasmose (96), eine an sich tierische, jedoch auf den Menschen übertragbare Infektionskrankheit. Besonderer Erwähnung verdienen auch die im Berichtszeitraum registrierten 12 Malaria-Ersterkrankungen, welche - gemessen an dem Malaria-Vorkommen der letzten 20 Jahre (insgesamt 18 Fälle) - eine ungewöhnliche Krankheitshäufung darstellen. Bei den übrigen im Jahre 1972 angezeigten Infektionskrankheiten handelte es sich um Ornithose (16), Leptospirose (14), Brucellose (6), Botulismus (6), Q-Fieber (2), Diphtherie (1) und Trachom (1). Einer Tollwutschutzimpfung mußten sich 152 Personen unterziehen, welche Verletzungen durch tollwutverdächtige Tiere davongetragen hatten oder aber mit solchen Tieren in Berührung gekommen waren.

R. Zirwes



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971		1972				1973	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 645	3 671	3 679	3 678	3 679	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	2 305	2 256	2 283	1 449	1 543	1 527	2 350 <sup>p</sup>	1 232 <sup>p</sup>	1 619 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,1	7,3	4,6	5,3	5,0 <sup>p</sup>	7,5 <sup>p</sup>	3,9 <sup>p</sup>	5,7 <sup>p</sup>
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	4 159	3 837	3 779	3 237	3 614	3 079	3 274 <sup>p</sup>	3 488 <sup>p</sup>	3 109 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,1	10,5	12,1	10,4	12,4	10,2 <sup>p</sup>	10,5 <sup>p</sup>	11,1 <sup>p</sup>	11,0 <sup>p</sup>
* Gestorbene (ohne Totgeborene) 3)	Anzahl	3 641	3 667	4 346	4 304	3 761	3 556 <sup>p</sup>	3 944 <sup>p</sup>	4 702 <sup>p</sup>	3 523 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,0	10,0	13,9	13,8	12,9	11,7 <sup>p</sup>	12,6 <sup>p</sup>	15,0 <sup>p</sup>	12,4 <sup>p</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	103	88	95	84	87	74	...	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	25,4	22,9	25,1	25,9	24,1	24,0	...	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	418	170	- 567	- 1 067	- 147	- 477 <sup>p</sup>	- 670 <sup>p</sup>	- 1 214 <sup>p</sup>	- 414 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	1,1	0,5	- 1,8	- 3,4	- 0,5	- 1,6 <sup>p</sup>	- 2,1 <sup>p</sup>	3,9 <sup>p</sup>	1,5 <sup>p</sup>
<b>Wanderungen über die Landesgrenze</b>										
* Zugezogene	Anzahl	10 822	10 580	8 389	8 524	8 414	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	9 084	9 119	9 850	8 114	7 123	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	1 738	1 461	- 1 461	410	1 291	...	...	...	...
* Innerhalb d. Landes Umgezogene 4)	Anzahl	10 245	10 351	10 561	9 743	8 296	...	...	...	...
<b>Arbeitslage</b>										
* Arbeitslose	1 000	9,5	10,9	17,3	25,4	23,5	11,0	15,9	20,4	20,3
* Männer	1 000	6,5	6,6	11,5	18,6	17,0	5,8	10,1	13,9	14,0
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	905	621	1 149	3 645	3 360	215	725	1 948	3 229
Bauberufe	Anzahl	933	859	1 568	2 932	2 637	523	1 001	1 828	1 617
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	4 705	5 254	8 536	10 847	9 691	4 634	7 607	8 711	7 931
Offene Stellen	Anzahl	33 113	27 650	19 262	21 923	24 173	25 305	23 316	26 724	29 938
Männer	Anzahl	20 838	17 617	12 030	13 488	14 953	16 382	15 151	17 223	19 608
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	461	366	183	225	372	313	274	380	509
Bauberufe	Anzahl	3 110	2 663	1 364	1 797	2 359	2 477	2 009	2 685	3 163
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	16 790	12 159	7 833	8 890	9 374	11 201	10 615	11 933	13 172
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	726	686	686	.	.	.	678	.	.
* Milchkühe	1 000	266	252	252	.	.	.	251	.	.
* Schweine	1 000	827	741	741	.	.	.	744	.	.
* Zuchtsauen	1 000	77	69	69	.	.	.	70	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	46	42	42	.	.	.	42	.	.
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	1 000	20	20	21	20	17	15	16	17	14
* Kälber	1 000	2	2	2	1	1	1	1	1	1
* Schweine	1 000	100	103	114	110	95	99	111	106	90
* Hausschlachtungen	1 000	20	21	35	29	22	29	35	28	22
* Schlachtmengen 5)	1 000 t	11,9	12,0	11,7	12,1	10,6	9,8	10,7	10,8	9,4
* Rinder	1 000 t	5,2	5,1	5,1	5,2	4,4	3,8	4,2	4,4	3,7
* Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0
* Schweine	1 000 t	6,5	6,7	6,4	6,8	6,0	5,9	6,3	6,3	5,7
<b>Geflügel</b>										
* Eingelegte Bruteier 6)	1 000	320	197	176	173	279	104	68	132	250
* für Legehennenküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* für Masthühnerküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* Geflügelfleisch 7)	1 000 kg	50	44	40	72	67	56	53	93	94
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	83	79	69	72	73	69	72	75	72
* an Molkereien geliefert	%	79,5	80,8	78,7	80,0	79,3	81,7	81,4	82,5	81,7
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	9,7	10,0	8,9	9,3	9,9	9,1	9,2	9,6	10,3

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 5) Aus gewerblichen Schlachtungen; einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien und ohne Geflügel. - 6) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 7) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971		1972				1973	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe	Anzahl	3 005	3 059	3 086	3 088	3 083	3 040	3 039	3 018	3 007
* Beschäftigte	1 000	407	408	406	403	403	406	403	403	404
* Arbeiter 2)	1 000	306	304	301	298	298	299	296	296	297
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	48 379	46 972	46 225	45 581	44 532	47 078	42 300	45 872	44 800
Löhne und Gehälter	Mill. DM	491	541	693	526	519	667	757	601	578
* Löhne	Mill. DM	328	357	431	341	334	432	459	394	370
* Gehälter	Mill. DM	163	184	262	185	185	235	298	207	208
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	103	87	93	86	79	79	90	81	74
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	87	136	172	166	137	175	194	188	158
* Stadt-, Kokerei- und Ferngas	Mill. cbm	31	19	15	16	11	4	3	4	3
* Erd- und Erdölgas	Mill. cbm	56	117	157	150	126	171	191	184	155
* Heizölverbrauch	1 000 t	195	201	222	240	225	236	248	250	232
* leichtes Heizöl	1 000 t	36	40	48	50	47	46	48	51	48
* schweres Heizöl	1 000 t	159	161	174	190	178	190	200	199	184
* Stromverbrauch	Mill. kWh	788	804	807	815	814	877	852	837	816
* Stromerzeugung (industrielle Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	313	297	330	347	332	316	349 <sup>2</sup>	313	284
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 331	2 565	2 822	2 419	2 522	3 044	3 066 <sup>2</sup>	2 920	2 909
* Auslandsumsatz	Mill. DM	504	535	620	499	596	698	796	655	700
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Gesamtindustrie	1962 = 100	200	213	213	196	211	260	244	217 <sup>P</sup>	...
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	210	223	229	214	228	274	261	237 <sup>P</sup>	259 <sup>P</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Ener- giewirtschaft	1962 = 100	211	223	228	212	228	275	261	236	260 <sup>P</sup>
Energiewirtschaft	1962 = 100	175	210	234	243	228	252	261	259 <sup>P</sup>	...
* Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	1962 = 100	219	234	223	225	245	283	256	250	279 <sup>P</sup>
Industrie der Steine und Erden	1962 = 100	154	165	139	91	110	199	152	98	118 <sup>P</sup>
Chemische Industrie	1962 = 100	256	276	271	288	314	335	314	320	355 <sup>P</sup>
* Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	280	288	343	255	286	368	390	293	318 <sup>P</sup>
Maschinenbau und Daten- verarbeitung	1962 = 100	237	242	417	191	263	324	409	236	253 <sup>P</sup>
* Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	162	170	162	173	176	209	186	183	200 <sup>P</sup>
Schuhindustrie	1962 = 100	111	108	88	116	118	105	86	102	108 <sup>P</sup>
* Nahrungs- und Genußmittel- industrien	1962 = 100	162	178	203	164	158	222	220	183	193 <sup>P</sup>
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	148	157	128	97	118	183	153	110	...
Handwerk 5)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	Sept. 1962 = 100	103	103	102	.	.	.	103	.	.
* Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	VjD 1962 = 100	181	207	254	.	.	.	271	.	.
* Handwerksumsatz	VjD 1962 = 100	177	208	267	.	.	.	284	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung	Mill. kWh	233	176	244	253	269	276	313	...	...
Strombezug 6)	Mill. kWh	1 039	1 181	1 277	1 291	1 203	1 375	1 446	...	...
Stromlieferungen 6)	Mill. kWh	332	330	391	380	363	468	559	...	...
* Stromaufkommen (= Stromverbrauch)	Mill. kWh	928	1 015	1 113	1 144	1 092	1 164	1 180	...	...
* Gaserzeugung 4)	Mill. cbm	0,7	0,6	1,1	1,0	0,8	0,4	1,3	0,4	0,8
Gasbezug 4)	Mill. cbm	118	192	206	281	212	277	328	...	...
Gasaufkommen 4)	Mill. cbm	118	193	207	282	213	277	330	...	...
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe 7)										
* Beschäftigte	Anzahl	89 398	89 276	86 437	83 136	84 780	89 510	88 254	85 369	84 209
Facharbeiter	Anzahl	48 493	48 428	46 774	45 389	46 013	48 062	47 541	46 176	45 349
Fachwerker und Werker	Anzahl	26 582	26 438	25 315	23 484	24 376	26 514	25 763	24 384	23 918
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 871	13 257	11 385	8 064	9 882	13 924	11 071	10 061	9 690
Privater Bau	1 000	7 113	7 511	6 706	5 048	6 110	7 979	6 501	6 141	5 907
* Wohnungsbau	1 000	4 623	4 906	4 450	3 134	3 940	5 358	4 326	4 026	3 978
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	164	143	134	97	121	87	91	45	53
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	2 326	2 462	2 122	1 817	2 049	2 534	2 084	2 070	1 876
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	5 758	5 746	4 679	3 016	3 772	5 945	4 570	3 920	3 783
Hochbau	1 000	1 311	1 427	1 283	840	1 058	1 599	1 175	1 100	992
Tiefbau	1 000	4 447	4 319	3 396	2 176	2 714	4 346	3 395	2 820	2 791
Straßenbau	1 000	2 180	2 007	1 540	917	1 146	2 113	1 638	1 232	1 273
Löhne und Gehälter	Mill. DM	100	115	122	78	91	143	137	111	99
* Löhne	Mill. DM	90	103	108	67	79	128	120	96	86
* Gehälter	Mill. DM	10	12	14	12	12	15	17	15	13
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	256	325	560	188	202	332	511	187	214

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf den Heizwert von 4 300 Kcal/Nm<sup>3</sup>. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere (n) Bundesländer (n) bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). - 7) Ab März 1972 berichtete Ergebnisse.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971		1972				1973	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 143	1 314	556	1 442	1 333	1 502	715	1 770	...
* mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 034	1 178	485	1 299	1 204	1 324	616	1 549	...
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 244	1 489	688	1 726	1 402	1 856	1 526	2 216	...
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	151	203	99	243	207	293	240	352	...
* Wohnfläche	1 000 qm	213	255	123	302	237	334	229	392	...
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	273	251	130	237	226	252	149	334	...
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 279	1 186	489	1 169	1 113	1 050	852	1 375	...
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	99	126	58	143	121	128	91	170	...
* Nutzfläche	1 000 qm	207	200	89	205	179	183	153	251	...
* Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	2 479	2 997	1 456	3 627	2 625	4 164	3 144	4 734	...
<b>Bauleistungspreise</b> (einschl. Umsatzsteuer)										
Ausheben einer Baugrube (mittel- schwerer Boden)	1962 = 100	116	122	.	.	122	124	.	.	125
Mauerwerk (Mauerziegel bzw. Kalksandsteine)	1962 = 100	155	175	.	.	182	192	.	.	195
Hohlblockmauerwerk	1962 = 100	158	176	.	.	186	196	.	.	199
Leichttrennwand	1962 = 100	158	179	.	.	189	201	.	.	204
Stahlbetondecke (auch aus Stahl- betonfertigteilen)	1962 = 100	149	164	.	.	170	178	.	.	181
Beton für Wände	1962 = 100	154	170	.	.	175	185	.	.	187
Bauholz (Normalklasse)	1962 = 100	124	132	.	.	135	138	.	.	139
Innenwandputz	1962 = 100	164	180	.	.	190	203	.	.	206
Deckenputz	1962 = 100	162	174	.	.	183	196	.	.	199
Außenwandputz	1962 = 100	171	185	.	.	196	210	.	.	215
Wandbelag (Fliesen)	1962 = 100	139	153	.	.	162	174	.	.	178
Zimmertür, einflügelig	1962 = 100	151	170	.	.	179	189	.	.	195
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	566,3	633,4	671,2	589,1	711,9	797,6	836,4	784,1	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	18,8	20,1	19,3	17,9	17,1	32,9	25,4	27,2	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	547,4	613,3	651,9	571,2	694,8	764,3	811,0	756,9	...
* Rohstoffe	Mill. DM	9,7	10,1	9,8	7,3	10,0	11,1	10,1	9,8	...
* Halbwaren	Mill. DM	29,6	36,2	32,3	32,3	35,2	38,7	35,0	37,3	...
* Fertigwaren	Mill. DM	508,2	567,1	609,9	531,6	649,7	714,8	765,8	709,8	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	195,9	211,8	200,4	205,9	217,2	253,4	250,4	264,9	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	312,3	355,3	409,5	325,7	432,5	461,4	515,4	445,0	...
Nach ausgewählten Verbrauchs- ländern										
* EWG - Länder	Mill. DM	217,6	253,3	284,7	240,5	299,3	321,0	319,9	287,3	...
Belgien - Luxemburg	Mill. DM	38,9	43,6	48,8	41,3	51,7	50,9	54,0	61,7	...
Frankreich	Mill. DM	83,0	101,9	129,2	99,0	131,3	140,1	137,2	135,6	...
Italien	Mill. DM	47,6	54,7	54,8	54,6	63,8	72,9	73,6	73,5	...
Niederlande	Mill. DM	48,2	53,2	51,9	45,6	52,5	57,1	55,0	61,0	...
* EFTA - Länder	Mill. DM	120,4	136,0	159,5	128,3	149,3	195,0	185,2	108,7	...
Dänemark	Mill. DM	12,3	13,1	14,5	11,6	16,6	16,9	17,3	14,9	...
Großbritannien	Mill. DM	22,7	29,4	40,2	26,2	29,5	48,4	47,6	38,2	...
Österreich	Mill. DM	23,3	26,1	26,2	24,0	30,5	41,5	42,0	33,2	...
Schweden	Mill. DM	17,0	16,9	18,5	18,9	18,7	24,6	18,9	21,7	...
Schweiz	Mill. DM	33,4	38,1	43,6	33,8	39,4	51,7	46,2	43,5	...
USA und Kanada	Mill. DM	36,7	45,5	26,6	42,4	40,4	50,3	50,6	53,0	...
Ostblockländer	Mill. DM	23,0	22,2	17,7	26,4	30,6	39,0	41,3	39,3	...
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	390,8	455,8	482,9	456,7	477,5	502,7	458,7	475,1	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	62,1	74,1	76,8	77,1	80,1	97,5	102,6	91,5	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	328,7	381,7	406,1	379,6	392,5	405,2	356,1	383,6	...
<b>Einzelhandel</b>										
Beschäftigte	1962 = 100	97	96	99	98	98	102	102	97	...
* Umsatz	1962 = 100	158	170	190	153	154	207	263	171	...
Waren verschiedener Art	1962 = 100	229	241	297	216	198	280	460	262	...
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	138	138	143	135	145	176	205	143	...
Bekleidung, Wäsche, Sport- artikel und Schuhe	1962 = 100	146	161	217	138	126	219	267	158	...
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	1962 = 100	170	189	228	153	159	242	304	171	...
Elektrotechnische, feinmechani- sche und optische Erzeugnisse	1962 = 100	152	153	176	149	147	200	397	157	...
Fahrzeuge, Maschinen und Büro- einrichtungen	1962 = 100	154	181	176	140	152	181	168	159	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971		1972				1973	
		Monatsdurchschnitt	Dezember		Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Gastgewerbe</b>										
Beschäftigte	1962 = 100	113	113	104	110	111	104	107	115	...
Teilbeschäftigte	1962 = 100	197	211	176	195	209	197	137	198	...
* Umsatz	1962 = 100	162	174	142	152	163	146	168	158	...
Übernachtungsumsatz	1962 = 100	212	246	125	118	133	159	157	125	...
Beköstigungsumsatz	1962 = 100	156	164	136	146	159	141	158	154	...
<b>Fremdenverkehr</b>										
in 286 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	244	257	106	112	118	146	110	115	...
* Auslandsgäste	1 000	58	56	11	12	13	17	14	13	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	888	949	411	412	477	523	443	436	...
* Auslandsgäste	1 000	131	131	29	29	35	40	34	31	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
Güterumschlag	1 000 t	3 311	3 150	2 623	1 840	2 298	2 906	2 986	1 990	...
* Güterermpfang	1 000 t	1 582	1 547	1 389	985	1 169	1 479	1 660	1 165	...
* Güterversand	1 000 t	1 729	1 603	1 234	855	1 129	1 427	1 326	825	...
Schiffs- und Güterdurchgangsverkehr an der Koblenzer Fähre										
Bergverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	3 594	4 358	4 081	4 174	4 171	3 586	3 104	3 730	...
Ladung	1 000 t	2 836	2 764	2 310	1 932	1 891	2 376	2 613	1 881	...
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	87	67	59	50	49	66	82	52	...
Talverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	3 894	4 709	4 453	4 745	4 373	4 127	3 688	4 270	...
Ladung	1 000 t	1 464	1 182	923	973	983	1 010	1 188	878	...
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	85	62	49	44	46	62	77	48	...
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahr- zeuge	Anzahl	11 108	11 440	6 774	9 145	10 808	9 984	8 214	11 629	...
Krafträder und Motorroller	Anzahl	47	93	40	41	113	45	56	51	...
* Personen- und Kombinations- kraftwagen	Anzahl	9 856	10 198	5 765	8 260	9 674	8 890	7 343	10 445	...
* Lastkraftwagen	Anzahl	696	687	584	531	526	590	454	693	...
Zugmaschinen	Anzahl	450	398	331	254	427	364	320	347	...
Kraftfahrzeuganhänger	Anzahl	366	416	224	230	275	243	238	297	...
<b>Personenverkehr der Straßenverkehrs- unternehmen</b>										
Beförderte Personen	1 000	24 891	26 272	28 698	27 096	28 445	31 470	31 308	28 500	32 070
Allgemeiner Linienverkehr	1 000	22 307	22 828	25 080	23 369	24 675	26 695	26 656	23 937	26 836
Sonderformen des Linienverkehrs	1 000	2 182	2 997	3 325	3 474	3 512	4 420	4 358	4 316	4 967
Berufsverkehr	1 000	747	844	917	830	717	892	959	954	1 254
Gelegenheitsverkehr	1 000	402	447	293	253	258	355	294	247	267
Ausflugsfahrten	1 000	93	97	51	44	46	69	66	39	47
Ferienziel - Reisen	1 000	1	2	1	0	1	0	2	0	0
Mietwagenverkehr	1 000	308	348	241	209	211	286	226	208	220
Wagenkilometer	1 000	11 020	11 705	10 718	10 666	10 942	11 571	10 862	11 450	10 954
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	7 399	7 235	7 348	6 742	6 196	7 972	7 481	6 852	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 871	1 825	1 719	1 529	1 523	1 692	1 807	1 627	...
bis 1 000 DM bei jedem Betei- ligten	Anzahl	5 528	5 410	5 629	5 213	4 673	6 280	5 674	5 225	...
über 1 000 DM bei einem Betei- ligten	Anzahl	4 627	4 393	4 517	4 211	3 726	4 957	4 299	4 010	...
* Getötete Personen	Anzahl	900	1 017	1 112	1 002	947	1 323	1 375	1 215	...
Pkw - Insassen	Anzahl	100	103	112	69	93	96	102	97	...
Fußgänger	Anzahl	54	55	59	45	52	50	52	43	...
* Verletzte Personen	Anzahl	27	28	41	20	29	28	32	36	...
Pkw - Insassen	Anzahl	2 720	2 639	2 486	2 279	2 190	2 356	2 520	2 268	...
Fußgänger	Anzahl	1 813	1 769	1 816	1 726	1 591	1 628	1 832	1 667	...
Schwerverletzte	Anzahl	370	319	322	273	282	309	325	291	...
Pkw - Insassen	Anzahl	924	913	843	814	780	779	931	765	...
Fußgänger	Anzahl	528	552	558	570	523	453	623	487	...
	Anzahl	182	162	165	149	152	174	170	155	...
<b>Bundespost</b>										
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	37 629	42 452	55 709	44 439	44 672	43 224	56 912	54 990	...
Gewöhnliche Paketsendungen	1 000	1 129	1 137	1 761	1 007	1 098	1 217	1 801	991	...
Telegramme	1 000	60	51	60	38	49	33	37	32	...
Postscheckverkehr										
Gutschriften	1 000 DM	1068 962	1101 076	1209 289	1020 728	956 868	1229 259	1214 021	1251 058	...
Lastschriften	1 000 DM	1065 972	1101 741	1253 576	1000 472	945 618	1180 855	1217 345	1259 976	...
Postsparkassendienst										
Einzahlungen	1 000 DM	15 671	18 444	18 722	24 993	22 616	18 535	22 518	27 592	...
Auszahlungen	1 000 DM	15 635	20 753	26 377	18 976	19 520	23 446	30 850	23 219	...
Hörfunk- und Fernsehsehteilnehmer 1)										
Tonrundfunk	1 000	1 096	1 073	1 073	1 075	1 079	1 097	1 099	1 103	...
Fernsehrundfunk	1 000	938	956	956	962	965	981	984	988	...

1) Ab 1.1.1971 nur gebührenpflichtige Hörfunk- und Fernsehsehteilnehmer.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971		1972				1973		
		Monatsdurchschnitt	Dezember		Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Kredite und Einlagen <sup>1)</sup></b> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)											
* Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>2)</sup>	Mill. DM	19 655	22 898	22 898	22 941	23 159	26 015	26 531	26 609	26 869	
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mill. DM	19 346	22 590	22 590	22 647	22 857	25 746	26 265	26 334	26 595	
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	5 061	5 658	5 658	5 650	5 752	6 325	6 552	6 427	6 484	
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	4 936	5 479	5 479	5 468	5 502	6 189	6 407	6 278	6 327	
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	125	179	179	182	250	136	146	150	157	
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	2 088	2 906	2 906	2 834	2 844	3 258	3 365	3 365	3 403	
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	1 959	2 670	2 670	2 602	2 618	2 904	2 996	2 987	3 020	
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	129	236	236	231	226	354	369	378	383	
* Langfrist. Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	12 197	14 026	14 026	14 163	14 261	16 163	16 348	16 542	16 709	
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	9 707	10 862	10 862	10 938	11 018	12 371	12 539	12 614	12 750	
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	2 490	3 164	3 164	3 225	3 243	3 792	3 810	3 928	3 959	
* Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mill. DM	17 801	20 581	20 581	20 750	20 851	23 075	23 587	23 973	24 088	
* Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	5 898	7 125	7 125	7 131	7 105	8 388	8 355	8 659	8 724	
* von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	4 824	5 963	5 963	5 926	5 921	6 931	6 968	7 155	7 211	
* von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 074	1 162	1 162	1 205	1 183	1 458	1 388	1 504	1 513	
* Spareinlagen	Mill. DM	10 493	12 013	12 013	12 169	12 295	13 205	13 742	13 818	13 866	
* bei Sparkassen	Mill. DM	6 650	7 502	7 502	7 586	7 663	8 130	8 479	8 527	8 564	
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>3)</sup>	Mill. DM	587	678	1 349	968	661	663	1 392	959	725	
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	498	557	759	814	535	550	856	887	677	
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>											
* Konkurse <sup>4)</sup>	Anzahl	17	16	24	24	23	17	16	16	18	
* Angemeldete Forderungen	1 000 DM	3 668	6 041	2 340	11 585	7 467	2 992	1 478	4 096	876	
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	2	1	1	1	-	4	1	-	
* Wechselproteste <sup>5)</sup>	Anzahl	1 652	1 578	1 529	1 368	1 447	1 424	1 539	1 397	1 317	
* Wechselsumme	1 000 DM	3 653	4 041	4 523	7 549	4 871	4 219	3 790	3 908	3 300	
<b>Steuern</b>											
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>											
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	394 473	454 593	719 194	573 492	385 549	517 304	812 112	582 072	578 776	
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	254 214	290 364	525 500	353 171	189 081	340 513	612 282	351 510	368 934	
* Lohnsteuer <sup>6)</sup>	1 000 DM	143 909	179 517	248 789	302 160	167 004	297 940	263 806	292 010	300 410	
* Einnahmen aus der Lohnsteuer-zerlegung	1 000 DM	15 749	26 593	-	88 962	10 274	99 263	-	-	118 161	
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	62 924	70 011	200 363	17 888	12 105	21 725	258 526	32 676	21 054	
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	8 478	9 032	5 249	1 588	3 286	1 310	1 340	4 486	5 674	
* Körperschaftsteuer <sup>7)</sup>	1 000 DM	38 904	31 805	71 099	31 535	6 686	19 538	88 610	22 338	41 796	
* Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	6 879	8 341	-	-	-	17 190	-	-	36 570	
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	140 259	164 228	193 694	220 321	196 468	176 791	205 830	230 562	209 842	
* Umsatzsteuer	1 000 DM	104 655	124 447	138 773	182 277	160 265	135 214	146 530	191 195	164 817	
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	35 604	39 781	54 921	38 044	36 203	41 577	59 292	39 367	45 025	
* Bundessteuern	1 000 DM	87 188	94 786	133 230	82 589	91 351	131 028	149 541	92 515	108 477	
* Zölle	1 000 DM	10 773	8 301	12 191	6 356	5 924	7 588	12 720	6 149	6 570	
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	68 394	77 709	106 010	68 949	81 701	118 265	121 967	78 516	95 720	
* Landessteuern	1 000 DM	38 529	40 669	35 553	33 877	55 660	58 732	45 333	46 785	58 011	
* Vermögensteuer	1 000 DM	9 801	9 302	2 004	694	26 984	24 819	8 459	8 178	24 828	
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	19 391	21 027	22 878	22 997	20 430	23 556	25 816	28 458	23 024	
* Biersteuer	1 000 DM	5 531	5 751	5 451	6 036	4 171	6 144	5 836	6 132	4 638	
* Gemeindesteuern <sup>8)</sup>	1 000 DM	208 603	239 504	247 447	.	.	.	294 349	.	.	
* Grundsteuer A	1 000 DM	9 522	8 597	8 156	.	.	.	8 138	.	.	
* Grundsteuer B <sup>9)</sup>	1 000 DM	28 967	30 745	27 288	.	.	.	31 154	.	.	
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) <sup>10)</sup>	1 000 DM	137 583	163 951	175 388	.	.	.	219 272	.	.	
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	12 664	14 661	15 335	.	.	.	16 911	.	.	
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>											
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	307 170	348 440	530 219	394 200	296 288	397 495	588 873	399 182	409 704	
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	112 629	127 715	231 310	154 182	82 003	147 880	269 778	153 027	161 964	
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	98 181	114 960	135 586	154 225	120 401	114 914	133 790	149 865	136 397	
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	9 172	10 979	30 093	3 204	2 533	3 673	35 764	3 775	2 866	
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	221 504	248 273	376 842	282 503	241 502	293 809	432 287	309 005	312 927	
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	112 629	127 715	231 310	154 182	82 003	147 836	269 711	152 905	160 495	
* Anteil an den Steuern v. Umsatz <sup>11)</sup>	1 000 DM	61 173	68 910	79 886	91 240	101 306	83 568	81 479	105 540	91 555	
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	9 172	10 979	30 093	3 204	2 533	3 673	35 764	3 775	2 866	
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	229 964	282 132	320 765	.	.	.	384 493	.	.	
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>12)</sup>	1 000 DM	82 544	98 274	48 974	.	.	.	68 764	.	.	
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	76 400	108 305	199 732	.	.	.	236 800	.	.	

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, Finanzierungs-AG, Mainz, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1967 weniger als 5 Mill. DM betrug sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Einschl. Zinsgutschriften. - 4) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 5) Ohne die durch die Post protestierten Wechsel. - 6) Einschl. der Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung. - 7) Einschl. der Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung. - 8) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 9) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. - 10) 1970: Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen. - 11) Umsatzsteuer: Nach der vorläufigen Bemessung der Länderanteile an der Umsatzsteuer gemäß § 2 und § 14 Abs. 1 des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 28.8.1969. Einfuhrumsatzsteuer: Abschlagszahlungen gemäß § 2 Abs. 5 der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 30.1.1970. - 12) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971		1972				1973	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	261	288	.	289	.	.	.	...	.
* Männliche Arbeiter	DM	286	314	.	316	.	.	.	...	.
* Facharbeiter	DM	304	335	.	340	.	.	.	...	.
* Angelernte Arbeiter	DM	278	305	.	302	.	.	.	...	.
* Hilfsarbeiter	DM	238	262	.	260	.	.	.	...	.
* Weibliche Arbeiter	DM	170	190	.	197	.	.	.	...	.
* Hilfsarbeiter	DM	160	180	.	187	.	.	.	...	.
Bruttostundenverdienste	DM	5,85	6,54	.	6,80	.	.	.	...	.
* Männliche Arbeiter	DM	6,26	6,99	.	7,30	.	.	.	...	.
* Facharbeiter	DM	6,65	7,43	.	7,81	.	.	.	...	.
* Angelernte Arbeiter	DM	6,09	6,78	.	7,00	.	.	.	...	.
* Hilfsarbeiter	DM	5,22	5,85	.	6,04	.	.	.	...	.
* Weibliche Arbeiter	DM	4,18	4,72	.	4,97	.	.	.	...	.
* Hilfsarbeiter	DM	3,91	4,44	.	4,69	.	.	.	...	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	44,5	43,8	.	42,5	.	.	.	...	.
* Männliche Arbeiter	Std.	45,6	45,0	.	43,3	.	.	.	...	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	40,8	40,2	.	39,7	.	.	.	...	.
Geleistete Wochenarbeitszeit	Std.	40,2	38,4	.	38,6	.	.	.	...	.
* Männliche Arbeiter	Std.	41,2	39,3	.	39,4	.	.	.	...	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	36,3	34,5	.	36,2	.	.	.	...	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	1 388	1 540	.	1 609	.	.	.	...	.
* männlich	DM	1 250	1 388	.	1 453	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	1 515	1 672	.	1 742	.	.	.	...	.
Technische Angestellte	DM	961	1 078	.	1 139	.	.	.	...	.
* männlich	DM	1 615	1 783	.	1 854	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	1 665	1 835	.	1 908	.	.	.	...	.
im Handel, Kredit und Versicherungen	DM	1 106	1 248	.	1 302	.	.	.	...	.
Kaufmännische Angestellte	DM	943	1 052	.	1 100	.	.	.	...	.
* männlich	DM	938	1 046	.	1 094	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	1 235	1 379	.	1 448	.	.	.	...	.
Technische Angestellte	DM	736	824	.	860	.	.	.	...	.
in Industrie und Handel zusammen	DM	1 181	1 312	.	1 372	.	.	.	...	.
Kaufmännische Angestellte	DM	1 070	1 189	.	1 244	.	.	.	...	.
* männlich	DM	1 371	1 521	.	1 591	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	820	917	.	961	.	.	.	...	.
Technische Angestellte	DM	1 590	1 767	.	1 837	.	.	.	...	.
* männlich	DM	1 644	1 820	.	1 891	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	1 071	1 228	.	1 282	.	.	.	...	.
Öffentliche Sozialleistungen										
Soziale Krankenversicherung <sup>1)</sup>										
Mitglieder (einschl. freiwillige)	1 000	1 113	1 124	1 119	1 118	1 128	1 113	1 101 <sup>2)</sup>	1 102	1 104
Pflichtmitglieder	1 000	672	677	671	668	678	682	671 <sup>2)</sup>	672	673
Rentner	1 000	350	361	363	364	365	366	366	366	367
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	5,1	4,8	5,1	5,6	5,6	5,3	4,7	7,2	6,5
Männer	%	5,2	4,9	5,3	5,7	5,7	5,4	4,8	7,4	6,7
Frauen	%	4,9	4,6	4,7	5,2	5,3	5,0	4,3	6,8	6,1
Arbeiterrentenversicherung <sup>2)</sup>										
Rentenempfänger	Anzahl	368 909	381 361	388 073	389 354	390 333	398 875 <sup>2)</sup>	399 575 <sup>2)</sup>	400 883	402 124
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	102 883	111 773	115 274	121 442	121 151	187 488 <sup>2)</sup>	124 230 <sup>2)</sup>	137 618	137 043
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	7 988	8 462	10 401	18 171	22 361	6 558	9 430	14 836	14 114 <sup>P)</sup>
Arbeitslosenversicherung	Anzahl	7 154	7 728	9 573	17 222	21 279	5 612	8 318	13 784	12 945 <sup>P)</sup>
Ausgezahlte Unterstützungen	1 000 DM	3 937	5 273	7 941	6 333	12 876	.	.	.	.
Arbeitslosenversicherung	1 000 DM	3 700	4 924	7 383	6 269	12 518	.	.	.	.
Kriegsopferversorgung										
Rentenempfänger	1 000	160	157	156	.	.	.	152	.	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	34 458	36 458	37 869	37 157	37 933	38 228	40 184	39 578	40 553

1) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Seekasse und Knappschaftskassen. - 2) Ohne Knappschaftsversicherung. - 3) Einschl. Nachzahlungen nach dem 15. Renten Anpassungsgesetz.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971			1972				1973
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	60 651	61 284	61 500 <sup>r</sup>	61 503	61 513	...	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	37 043	35 951 <sup>p</sup>	28 304 <sup>r</sup>	34 163	22 436 <sup>p</sup>	31 908 <sup>p</sup>	25 656 <sup>p</sup>	35 968 <sup>p</sup>	17 971 <sup>p</sup>
Lebendgeborene 2)	Anzahl	67 567	64 709 <sup>p</sup>	59 559 <sup>r</sup>	59 588	58 856 <sup>p</sup>	54 844 <sup>p</sup>	52 596 <sup>p</sup>	52 582 <sup>p</sup>	55 584 <sup>p</sup>
Gestorbene 3)	Anzahl	61 237	60 617 <sup>p</sup>	60 687 <sup>r</sup>	68 923	68 532 <sup>p</sup>	61 727 <sup>p</sup>	59 054 <sup>p</sup>	64 955 <sup>p</sup>	75 152 <sup>p</sup>
Geburtenüberschuß	Anzahl	6 330	4 092 <sup>p</sup>	- 1 128 <sup>r</sup>	- 9 335	- 9 676 <sup>p</sup>	- 6 883 <sup>p</sup>	- 6 458 <sup>p</sup>	- 12 373 <sup>p</sup>	19 568 <sup>p</sup>
Arbeitslose	1 000	149	185	208	270	376	215	235	279	356
Männer	1 000	93	101	109	159	247	111	124	159	223
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	20 969	19 985	.	19 985	.	.	.	20 028	.
Gesamtschlachtgewicht aus gewerb-lichen Schlachtungen 4)	1 000 t	293	308	337	305	302	318	288	279	297
Milcherzeugung	1 000 t	1 821	1 764	1 468	1 568	1 644	1 568	1 481	1 606	1 663
Industrie und Energie-wirtschaft										
Industrie 5)										
Beschäftigte	1 000	8 603	8 538	8 499	8 426	8 365	8 351	8 357	8 304	8 303
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 020	977	992	938	925	988	980	885	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	44 072	46 919	49 384	48 977	43 613	54 804	54 281	52 942	51 198
Auslandsumsatz	Mill. DM	8 506	9 166	9 323	9 718	8 508	10 922	11 027	11 401	10 556
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	157	160	172	152	152	175	186	178	160 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	158	161	173	154	155	175	187	180	163 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	157	159	171	150	150	172	183	175	158 <sup>p</sup>
Energiewirtschaft	1962 = 100	193	205	233	232	262	238	265	286	284 <sup>p</sup>
Bergbau	1962 = 100	99	102	106	103	99	95	102	103	100 <sup>p</sup>
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	161	163	175	153	154	177	189	180	162 <sup>p</sup>
Grundstoffe und Produktions-güterindustrien	1962 = 100	179	182	188	168	167	200	207	194	188 <sup>p</sup>
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	160	159	168	145	151	167	183	181	157 <sup>p</sup>
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	148	154	175	151	153	173	184	176	150 <sup>p</sup>
Nahrungs- und Genußmittel-industrien	1962 = 100	139	146	167	148	134	160	170	150	133 <sup>p</sup>
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	139	141	151	118	86	175	168	143	...
Steinkohlenförderung	1 000 t	9 273	9 233	9 230	9 636	8 824	8 952	8 635	7 950	9 214
Braunkohlenförderung	1 000 t	8 981	8 454	8 984	9 716	9 480	9 452	9 881	10 629	10 730
Produktion von										
Roheisen	1 000 t	2 802	2 499	2 227	1 918	2 229	2 871	2 763	2 639	2 858
Stahlrohblöcken	1 000 t	3 698	3 305	2 981	2 479	3 026	3 907	3 816	3 497	3 844
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 686	2 393	2 192	1 912	2 206	2 760	2 704	2 464	2 956
Stromerzeugung	Mill. kWh	20 218	21 379	23 932	24 330	25 468	24 581	25 451	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	6 804	6 878	7 202	7 391	7 932	7 308	8 012	8 689	...
Bauwirtschaft und Wohnungs-wesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 529	1 550	1 544	1 500	1 406	1 550	1 546	1 512	1 446
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	210	231	221	187	131	247	225	177	158
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	4 602	6 061	7 041	9 330	4 578	6 974	7 487	10 037	5 275
Baugenehmigungen										
Wohnungen	Anzahl	50 780	58 809	61 015	54 738	47 374	70 899	64 133	...	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz	1962 = 100	170	188	215	261	170	215	228	282	...
Großhandel										
Umsatz	1970 = 100	...	...	...	...	96	123	121	120	...
Gastgewerbe										
Umsatz	1962 = 100	138	148	134	140	137	167	144	152	...
Außenhandel (Spezialhandel)										
Einfuhr	Mill. DM	9 134	10 010	10 117	10 546	9 322	11 794	11 668	11 329	...
Ausfuhr	Mill. DM	10 440	11 333	11 051	12 417	10 391	14 426	13 372	14 240	...
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	Mill. DM	1 306	1 323	934	1 870	1 069	2 632	1 704	2 911	...

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfleuten, jedoch ohne Innereien und Geflügel. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf den Heizwert von 4 300 Kcal / Nm<sup>3</sup>.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1970	1971		1972				1973	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
<b>Verkehr</b>										
Im Güterverkehr beförderte Güter (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1970 = 100	100	92	100	87	82	104	105	...	...
Binnenschifffahrt	1970 = 100	100	96	81	88	61	...	...	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1970 = 100	100	96	93	101	93	105	100	...	...
Im Personenverkehr beförderte Personen (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1970 = 100	100	104	103	96	105	105	108	...	...
Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse, Kraftomnibusse	1970 = 100	100	103	113	109	103	111	115	...	...
<b>Geld und Kredit</b> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Bargeldumlauf 1)	Mill. DM	36 889	40 292	39 561	40 292	38 793	42 236	44 730	45 767	42 630 <sup>p</sup>
Kredite an inländische Nichtbanken 2)	Mill. DM	525 242	594 686	580 191	594 752	594 066	654 704	664 748	681 676	683 063 <sup>p</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	431 125	490 915	479 621	490 981	491 276	544 554	553 911	569 672	569 707 <sup>p</sup>
Öffentliche Haushalte	Mill. DM	94 117	103 771	100 570	103 771	102 790	110 150	110 837	112 004	113 356 <sup>p</sup>
Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 3)	Mill. DM	441 415	501 359	482 687	501 359	500 196	539 153	544 606	565 845	563 521 <sup>p</sup>
Spareinlagen	Mill. DM	203 491	230 284	218 673	230 284	232 749	249 904	251 063	261 673	262 986 <sup>p</sup>
Index der Aktienkurse 31.12.65 = 100		131,7	132,9	122,7	130,4	135,4	150,4	150,7	148,8	157,7
Kurs der 6%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	%	81,5	80,4	80,4	81,0	82,9	77,9	77,3	77,0	77,1
<b>Steuern</b>										
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	5 152	5 865	4 225	11 740	6 121	5 575	5 037	14 389	7 428
Lohnsteuer	Mill. DM	2 924	3 567	3 867	5 240	4 781	4 495	4 399	6 291	5 757
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	3 177	3 575	3 896	4 003	4 641	3 978	4 317	4 328	4 853
Umsatzsteuer	Mill. DM	2 232	2 572	2 870	2 969	3 632	2 888	3 130	3 168	3 771
Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. DM	2 065	2 209	2 349	2 985	1 666	2 285	2 737	3 534	1 690
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	1961/63 = 100	98,1	106,5	105,0	107,1	106,4	117,5	117,7	120,4 <sup>p</sup>	120,7 <sup>p</sup>
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel 4) 5)	1962/63 = 100	110,8	116,5	114,7	115,3	116,2	122,1	123,4	125,2	127,9
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 4)	1962 = 100	107,5	112,5	113,1	113,3	114,0	117,5	117,8	118,2	119,5
Preisindex für Wohngebäude 5)	1962 = 100	147,4	162,7	166,2	.	.	.	177,1	.	.
Preisindex für den Straßenbau 7)	1962 = 100	115,6	124,8	125,7	.	.	.	127,5	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1962 = 100	124,0	130,4	132,6	133,1	134,5	140,4	141,1	141,7	143,3
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	117,4	121,8	123,2	123,9	125,3	132,3	132,9	133,8	135,2
Kleidung und Schuhe	1962 = 100	115,8	122,8	125,9	126,2	127,3	132,7	133,5	134,0	135,3
Wohnungsmiete	1962 = 100	163,4	173,1	176,9	177,4	178,6	186,2	186,8	187,2	189,5
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1962 = 100	127,4	135,5	138,3	139,3	141,6	147,0	148,2	149,5	151,9
Übriges für die Haushaltsführung	1962 = 100	114,1	120,7	122,9	123,4	125,8	127,2	128,4	128,8	131,0
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1962 = 100	118,1	125,4	127,5	127,6	129,2	135,4	135,5	135,9	136,3
Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	140,9	150,1	152,8	153,1	154,6	162,8	163,6	164,2	165,3
Bildung und Unterhaltung	1962 = 100	129,4	136,4	138,9	139,2	140,0	143,8	144,2	145,1	146,5
Persönliche Ausstattung, sonstiges	1962 = 100	121,0	126,8	129,2	129,2	129,5	134,7	134,9	135,1	135,7
Preisindex für die Lebenshaltung der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	1962 = 100	123,7	130,4	132,5	133,1	134,3	140,6	141,2	141,8	143,3
<b>Löhne</b> in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	100,0	108,6	.	.	110,6	120,7	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	100,0	110,1	.	.	115,7	124,1	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	100,0	110,9	.	.	116,9	123,4	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	100,0	111,3	.	.	118,3	125,1	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	100,0	98,1	.	.	94,8	97,9	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	100,0	98,9	.	.	97,8	99,2	.	.	...

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute; einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. - 2) Kredite der Deutschen Bundesbank und Kreditinstitute. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 4) Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer). - 5) Monatsdurchschnitte für das Wirtschaftsjahr (Juli - Juni). - 6) Bauleistungen am Gebäude (reine Baukosten). - 7) Bundesfernstraßen (vierbahnig).



**Fast 10% der Getreidefläche von Lohnmaschinen abgeerntet**

Nach einer im Rahmen der Landwirtschaftszählung durchgeführten Untersuchung gab es im Jahre 1971 in Rheinland-Pfalz rund 350 Unternehmen, die Schlepper und Arbeitsmaschinen gegen Entlohnung in landwirtschaftlichen Betrieben einsetzten. Dieser Lohnmaschineneinsatz stellte in der Mehrzahl jedoch nur eine Nebentätigkeit von meist landwirtschaftlichen Betrieben dar. In knapp 150 Fällen konnte er als Haupttätigkeit angesehen werden. Diese eigentlichen Lohnunternehmen besaßen mit durchschnittlich mehr als fünf Maschinen eine wesentlich größere Kapazität als diejenigen, die diese Arbeiten nebenher ausführten und im Mittel nur über zwei Maschinen verfügten.

Die bei den Lohnunternehmen bevorzugteste Maschine ist nach wie vor der Mähdrescher. Von den rund 500 Maschinen dieser Art in etwas mehr als 300 Unternehmen wurden im Jahre 1971 fast 32 000 ha Getreide abgeerntet, was nahezu einem Zehntel der Getreidefläche des Landes entspricht.

Weitere Schwerpunkte der Lohnmaschinenverwendung ergaben sich bei der Aussaat mit Einzelkornsäegeräten, bei der großflächigen Schädlings- und Unkrautbekämpfung, bei der Mineral- und Kalkdüngung sowie bei der Stroh-, Zuckerrüben- und Körnermaisernte. In nahezu 15% der 9 500 Zuckerrübenbaubetriebe liefen 1971 Vollernter von Lohnunternehmen. Sie rodeten insgesamt 12% aller Zuckerrüben. Der Körnermais wurde sogar zu 40% von Lohnmaschinen eingebracht. lx

**Exportwachstum 1972 erheblich höher als Importsteigerung**

Während der rheinland-pfälzische Außenhandel 1971 noch in besonderem Maße von den außenwirtschaftspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung bestimmt wurde, war 1972 von exportdämpfender Wirkung nichts mehr zu spüren. Die rheinland-pfälzische Ausfuhr kam mit einem Wachstum von + 16,4% wieder knapp an die hohe Rate von 1969 (+ 16,7%) heran, während das Importwachstum mit + 5,4% auf ein Drittel der Vorjahresrate (+ 16,6%) schrumpfte. Im Bundesgebiet war die Entwicklung jedoch nicht so ausgeprägt wie in Rheinland-Pfalz (Export + 9,6%, Import + 7,2%).

Zu dem hohen Exportwachstum trugen von allem die Lieferungen in die EWG-, EFTA- und Ostblockstaaten bei. Die EWG-Partner nahmen im vergangenen Jahr für 505 Mill. DM oder 16,6% mehr Waren aus Rheinland-Pfalz ab als im Vorjahr. Dabei belegten Frankreich (+ 20,6%) und Italien (+ 19,6%) die ersten Plätze. Der Mehrabsatz an die EFTA- und die Ostblockländer belief sich auf 309 Mill. DM (+ 18,9%) bzw. 166 Mill. DM (+ 62,3%). Dabei nahm auch die Steigerung der Verkäufe an den neuen EWG-Partner Großbritannien (+ 30,2%) ein beachtliches Ausmaß an.

Im Gegensatz zur Ausfuhr überstieg die Einfuhr das Vorjahresergebnis nur noch um 5,4%. An dem erheblichen Rückgang des Importwachstums waren neben den EWG-Ländern (+ 8,0%), die Vereinigten Staaten (— 4,3%) sowie die Länder Afrika (+ 0,7%) und Asien (— 4,6%) beteiligt, während sich die Importraten vor allem der nordischen Länder und der Ostblock-Staaten mit Ausnahme der Sowjetunion im gleichen Zeitraum überwiegend vergrößerten. mc

**160 Mill. Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe**

Im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe konnte 1972 gegenüber 1971 ein leichter Anstieg der Beschäftigtenzahl um 0,2% verzeichnet werden, wobei gleichermaßen wie bereits in den Vorjahren bei den Angestellten einschließlich den tätigen Inhabern eine spürbare Wachstumstendenz (+ 2,1%) und bei den Arbeitern einschließlich der gewerblichen Lehrlinge eine geringfügige Einbuße (— 0,1%) ersichtlich war. Mit insgesamt 89 450 Arbeitskräften im Monatsdurchschnitt lag 1972 der Beschäftigteneinsatz zwar jeweils noch über dem der beiden Vorjahre, während jedoch der Stand der Jahre 1968 und 1969 mit 89 950 bzw. 90 750 tätigen Personen nicht mehr erreicht wurde (1964: 100 200).

Mit über 160 Mill. Stunden war 1972 die Arbeitsleistung im Vergleich zum Vorjahr um + 0,7% gleichermaßen unbeträchtlich angestiegen, wobei die Differenzierung nach den beiden Hauptbereichen des privaten sowie des öffentlichen und Verkehrsbaues allerdings starke Unterschiede (+ 5,0 bzw. — 5,0%) erkennen läßt. Hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitsleistung ergaben sich im Laufe des letzten Jahrzehnts für 1962, 1964 und 1971 jeweils die höchsten Expansionsraten, und zwar von + 7,2 sowie + 10,5 und + 3,0%, wogegen die ausgeprägtesten Minderungen für die Jahre 1965 und 1967 (— 5,0 bzw. — 9,5%) registriert wurden.

Für die monetären Größen der Lohn- und Gehaltssumme (1,6 Mrd. DM) sowie des Umsatzes (4,0 Mrd. DM) errechnen sich in bezug zum Vorjahr auffallend unterschiedliche Wachstumsquoten von + 14,4 bzw. + 2,0% (1971 + 15,2 bzw. + 27,1%; 1970 + 19,1 bzw. + 16,4%). pe

**Industrieumsatz 1972: + 9,8%**

Während im Jahre 1972 der Beschäftigtenstand der Industrie um 1,0% auf 403 544 Personen und die Arbeitsleistung um 3,0% auf 547 Mill. Stunden zurückgingen, stieg die Lohn- und Gehaltssumme um 9,1% auf 7,1 Mrd. DM sowie der Umsatz um 9,8% auf 33,8 Mrd. DM. In diesen Zuwachsraten finden zugleich die Auswirkungen beträchtlicher Lohn- und Preissteigerungen ihren Niederschlag. Eine stark überdurchschnittliche Expansion konnte im Berichtsjahr bei der Ausfuhr verzeichnet werden, und zwar um 19,0% auf 7,6 Mrd. DM gegenüber + 6,3% im Jahre 1971 (1970 + 10,5%).

Die Untergliederung nach Industriegruppen und -zweigen läßt branchenmäßige Differenzierungen erkennen. Für den Umsatz weisen unter den vier Industriehauptgruppen die Investitionsgüter-, die Verbrauchsgüter- sowie die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit Raten von + 11,3 sowie + 10,8 und + 9,7% jeweils etwa durchschnittliche Zunahmen aus, wogegen die Nahrungs- und Genussmittelindustrien mit + 4,6% merklich darunter lagen.

Der sich bereits in den Vorjahren abzeichnende strukturelle Wandel im industriellen Energieverbrauch hielt auch 1972 an. Während der Verbrauch von Strom und Heizöl um 5,3 bzw. 2,9% stieg, war der Kohleeinsatz um 12,8% geringer. Der Gasverbrauch expandierte mit + 23,4% besonders stark, was insbesondere auf den zunehmenden Einsatz von Erdgas (+ 38,3%) zurückzuführen ist. pe



### Rheinland-pfälzischer Anteil am Bundesexport spürbar gewachsen

Bei einem Gesamtwert der im Jahre 1971 aus dem Bundesgebiet exportierten Güter in Höhe von 136 Mrd. DM entfiel auf Rheinland-Pfalz ein Betrag von 7,6 Mrd. DM, womit sich der Anteilsatz der Ausfuhrwirtschaft am Bundesvolumen von 4,4% im Jahre 1960 auf 5,6% spürbar erhöhte.

An der im Jahre 1971 auf Bundesebene ermittelten Gesamteinfuhr im Werte von 120 Mrd. DM war Rheinland-Pfalz zu 4,6% beteiligt. pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 110.

### 1972 wieder günstige Geschäftsentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe

Bereits Anfang 1972 wurde die Zurückhaltung der Nachfrage im Einzelhandel und Gastgewerbe vom Ende des vorausgegangenen Jahres durch eine insgesamt günstige Geschäftsentwicklung abgelöst. Diese setzte sich in den nachfolgenden Monaten weiter fort, so daß 1972 mit einer Umsatzsteigerung in den beiden genannten Bereichen von + 11 bzw. + 13% wieder ein wesentlich günstigeres Ergebnis als im Vorjahr erzielt werden konnte (Einzelhandel im Bundesgebiet + 8,4%). Zu dieser Entwicklung trug am stärksten der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln bei, der als am Umsatz gemessen bedeutendster Einzelhandelszweig seinen Umsatz um reichlich 20% gegenüber dem Vorjahr steigern konnte. Aber auch der Einzelhandel mit Papier- und Druckerzeugnissen (+ 21,9%) sowie mit Elektro-, optischen Erzeugnissen und Uhren (+ 15,7%) waren an dem günstigen Gesamtergebnis beteiligt, obwohl ihr Anteil am Gesamtumsatz des Einzelhandels nicht groß ist. Im Gastgewerbe schnitt das Gaststätten-gewerbe mit einem Umsatzwachstum von knapp 15% besser ab als das Beherbergungsgewerbe (+ 9,3%). mc

### Fast 60% der Pkw in Einzelgaragen

Bei der 1%-Wohnungsstichprobe 1972 gaben 22% der befragten Haushaltsvorstände an, bis 1948 in die Wohnung eingezogen zu sein. Ein Drittel der Mieter belegte erst 1969 und später die jetzige Wohnung. Etwas mehr als die Hälfte der in der Erhebung erfaßten Haushalte besaß ein Auto; knapp 60% dieser Wagen stand während der Nacht in einer Einzelgarage. hw

Mehr über dieses Thema auf Seite 114.

### Zunahme der Baulandverkäufe auch 1972

Die seit einigen Jahren zu beobachtende Zunahme der Zahl der Baulandveräußerungen setzte sich im vergangenen Jahr ungebrochen fort. Insgesamt meldeten die Finanzämter 15 515 Baulandverkäufe (+ 9% gegenüber 1971) mit einer Gesamtfläche von 19,2 Mill. qm (+ 8%) und einem Verkaufswert von 446 Mill. DM (+ 25%). Der durchschnittlich zu zahlende Quadratmeterpreis zog von 20,12 auf 23,29 DM an (+ 16%). Baureifes Land wies im Berichtsjahr im Vergleich zu 1971 eine Verteuerung um 13% auf; der Quadratmeter kostete hier 27,64 DM. Bei Rohbauland stellte sich der Quadratmeterpreis auf 24,61 DM und die Steigerungsrate auf + 18%; bei Industrieland betrugen die Werte 9,61 DM und + 5%, bei Freiflächen 15,69 DM und + 39%. Land für Verkehrszwecke stieg im Preis von 9,30 auf 12,72 DM je Quadratmeter (+ 37%). hw

### Starke Zunahme der Tiefbauaufträge 1972 durch Autobahnbau

In Rheinland-Pfalz wurden 1972 von der öffentlichen Hand Tiefbauaufträge in Höhe von 1 075 Mill. DM vergeben, womit das Vorjahresergebnis um 73% übertraffen und erstmals die Milliardengrenze erreicht wurde. Nicht enthalten sind in dieser Summe Aufträge unter 25 000 DM und solche von Gemeinden unter 5 000 Einwohnern. Die höchsten Anteile entfielen auf Straßenbauten (53%) und Straßenbrückenbauten (30%). Im Vorjahr lagen die entsprechenden Werte bei 38 bzw. 27%. Die starke Zunahme im Straßenbau ist besonders auf die Arbeiten an der linksrheinischen Autobahn (A 14) zurückzuführen, von der 1972 insgesamt 40 Kilometer dem Verkehr übergeben werden konnten.

Wie schon in den vergangenen Jahren rangierte der Bund bei den Bauherren mit 65% der Vergabesumme an erster Stelle vor den Gemeinden (17%). Die jeweils von Bund und Land verausgabten Mittel fanden hauptsächlich Verwendung für Straßenbauten (55 bzw. 89%) und Straßenbrückenbauten (37 bzw. 9%). Prioritäten im wasserwirtschaftlichen Tiefbau setzten die Gemeinden (40%) und die sonstigen Bauherren (78%). hw

### Gemeindefinanzen 1972

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände stiegen 1972 um 16,4% auf 1 313 Mill. DM. Stärkste Einnahmequelle war wiederum der Gemeindeanteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer mit 491 Mill. DM (+ 13,4%). Nahezu den gleichen Betrag, nämlich 490 Mill. DM, erbrachte der den Gemeinden nach Abzug der Gewerbesteuerumlage verbleibende Anteil an der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital, der mit + 24,6% eine überproportionale Steigerungsrate aufwies. Die unterschiedliche Entwicklung dieser beiden größten Einnahmeblöcke trug zu einer gewissen Verstetigung in der Entwicklung der kommunalen Einnahmen bei; dies war eines der Ziele der Gemeindefinanzreform.

Die Ausgaben der Gemeinden mit 10 00 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände (ohne Verbandsgemeinden) für Baumaßnahmen beliefen sich 1972 auf 937 Mill. DM (+ 8,1% gegenüber 1971); davon wurden 116 Mill. DM (+ 22,4%) als Zuschüsse und Darlehen vergeben. Die eigenen Bauinvestitionen der erfaßten Gebietskörperschaften nahmen mit + 6,4% wesentlich langsamer zu und erreichten ein Volumen von 821 Mill. DM. Von dieser Summe entfielen 242 Mill. DM oder 29,5% auf den Schulbau, 233 Mill. DM (28,3%) auf den Straßenbau, 92 Mill. DM (11,2%) auf die Stadtentwässerung und 63 Mill. DM (7,6%) auf die Krankenhäuser. Die Investitionsschwerpunkte haben sich gegenüber 1971 etwas verschoben: Im Tiefbau war die Entwicklung leicht rückläufig (Straßenbau — 2,4%, Stadtentwässerung — 1,7%), dagegen stiegen die Investitionen im Krankenhausbereich um 10,1% an.

Die Schulden der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände (ohne Verbandsgemeinden) erreichten am 31. Dezember 1972 einen Stand von 3 359 Mill. DM; die Nettoverschuldung im Jahre 1972 belief sich auf 463 Mill. DM. ly



# Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

## Kreisübersichten **1973**

Teil I

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



Herausgeber Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



# Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz

Stand 22. April 1972



6772 STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ

H

Die Angaben in dieser Kreisbeilage beziehen sich auf den Gebietsstand vom 22. April 1972. Berücksichtigt sind also alle durch das Zweite bis Vierzehnte Verwaltungsvereinfachungs-Gesetz erfolgten Gebietsänderungen.



# INHALT

	Seite	Spalte
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>		
Fläche und Gemeinden am 30.9.1972 . . . . .	4	1 - 3
Wohnbevölkerung am 30.9.1972 . . . . .	4	4 - 6
Natürliche Bevölkerungsbewegung vom 1.1. - 30.9.1972 . . . . .	4	7 - 14
Wanderungen vom 1.1. - 30.9.1972 . . . . .	5	15 - 20
Wohnbevölkerung 1939, 1950, 1961 und 1970 . . . . .	6	21 - 31
Bevölkerungsveränderungen 1961 bis 1970 nach Geschlecht . . . . .	7	32 - 43
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1961 und 1970 . . . . .	8	44 - 49
Ausländer nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1970 . . . . .	9	50 - 57
<b>Gesundheitswesen</b>		
Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren Krankheiten 1972 . . . . .	10	58 - 68
An aktiver Tuberkulose Erkrankte am 1.1.1972 . . . . .	11	69 - 78
Krankenhäuser für Akutkranke am 1.1.1972 . . . . .	12	79 - 81
Ärzte am 1.1.1972 . . . . .	12	82 - 84
Zahnärzte am 1.1.1972 . . . . .	12	85 - 86
<b>Bildung und Kultur</b>		
Volksschulen 1972/73 . . . . .	13	87 - 91
Sonderschulen 1972/73 . . . . .	14	92 - 96
Realschulen 1972/73 . . . . .	14	97 - 101
Gymnasien 1972/73 . . . . .	14	102 - 106
Berufsschulen 1972/73 . . . . .	15	107 - 109
Berufsfachschulen 1972/73 . . . . .	15	110 - 112
Fachschulen 1972/73 . . . . .	15	113 - 115
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>		
Wirtschaftsfläche 1972 . . . . .	16	116 - 124
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1972 . . . . .	17	125 - 133
Viehhalter im Dezember 1972 . . . . .	18	134 - 143
Viehbestand im Dezember 1972 . . . . .	19	144 - 155
Erzeugung und Verwertung von Kuhmilch 1972 . . . . .	20	156 - 158
Schlachtungen 1972 . . . . .	20	159 - 163
<b>Industrie</b>		
Industrie im September 1972 . . . . .	21	164 - 166
<b>Bauwirtschaft</b>		
Bauhauptgewerbe Ende Juni 1972 . . . . .	21	167 - 171
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten und Beschäftigte 1950, 1961 und 1970 . . . . .	22	172 - 192
Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 1961 und 1970 . . . . .		193 - 216
<b>Verkehr</b>		
Kraftfahrzeugbestand am 1.1.1973 . . . . .	26	217 - 227
Straßenverkehrsunfälle 1972 . . . . .	27	228 - 233
Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1.1.1973 . . . . .	27	234 - 238
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Steuereinnahmen 1972 . . . . .	28	239 - 248
Allgemeine Finanzzuweisungen 1972 . . . . .	29	249 - 252
Vollbeschäftigtes Personal der öffentlichen Verwaltung am 2.10.1972 . . . . .	30	253 - 272



Verwaltungsbezirk	Fläche	Ge- meinden	Verbands- gemeinden	Wohnbevölkerung am 30.9.1972			Natürliche Bevölkerungs-			
	am 30.9.1972			ins- gesamt	männ- lich	Bevöl- kerungs- dichte	Ehe- schließungen		Lebend- geborene	
	qkm <sup>2</sup>	Anzahl				Ein- wohner je qkm	Anzahl	auf 1 000 Ein- wohner	Anzahl	auf 1 000 Ein- wohner
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kreisfreie Stadt Koblenz	102,97	1	-	119 763	56 666	1 163	717	6,0	902	7,5
Landkreise										
Ahrweiler	786,99	88	5	107 133	50 613	136	571	5,3	878	8,2
Altenkirchen (Ww.)	641,70	120	8	123 440	59 956	192	685	5,5	1 131	9,2
Bad Kreuznach	863,58	121	8	148 862	69 922	172	807	5,4	1 260	8,5
Bad Kreuznach, St. 3)	46,09	1	-	42 939	19 148	932	239	5,6	311	7,2
Birkenfeld	794,88	97	4	92 567	44 257	116	595	6,4	752	8,1
Idar-Oberstein, St. 3)	66,18	1	-	38 361	18 181	580	234	6,1	283	7,4
Cochem-Zell	716,67	92	5	65 594	31 626	92	361	5,5	613	9,3
Mayen-Koblenz	820,12	94	8	188 804	91 395	230	1 081	5,7	1 632	8,6
Andernach, St. 3)	53,38	1	-	27 236	13 078	510	145	5,3	209	7,7
Neuwied	626,78	71	8	150 939	71 726	241	790	5,2	1 178	7,8
Neuwied, St. 3)	86,47	1	-	63 056	29 863	729	356	5,6	455	7,2
Oberwesterwaldkreis	568,77	115	5	79 155	38 448	139	397	5,0	674	8,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	962,59	163	7	88 972	42 656	92	504	5,7	796	8,9
Rhein-Lahn-Kreis 3)	772,53	141	8	118 959	57 034	154	616	5,2	940	7,9
Lahnstein, St. 3)	36,93	1	-	19 386	9 227	525	99	5,1	144	7,4
Unterwesterwaldkreis	432,03	78	5	88 623	42 917	205	476	5,4	815	9,2
Reg. Bez. Koblenz	8 089,60	1 181	71	1 372 811	657 216	170	7 600	5,5	11 571	8,4
Kreisfreie Stadt Trier	117,39	1	-	102 802	46 713	876	738	7,2	829	8,1
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	1 176,54	136	8	109 991	52 669	94	622	5,7	1 049	9,5
Bitburg-Prüm	1 626,16	244	7	92 957	44 516	57	593	6,4	950	10,2
Daun	909,65	121	5	56 700	27 802	62	327	5,8	530	9,3
Trier-Saarburg	1 091,77	139	7	119 803	57 753	110	615	5,1	1 171	9,8
Reg. Bez. Trier	4 921,51	641	27	482 253	229 453	98	2 895	6,0	4 529	9,4
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	43,83	1	-	42 694	20 672	974	219	5,1	378	8,9
Kaiserslautern	139,42	1	-	101 654	47 549	729	671	6,6	731	7,2
Landau i.d. Pfalz	82,16	1	-	38 346	17 522	467	250	6,5	309	8,1
Ludwigshafen a. Rhein	68,05	1	-	175 050	84 830	2 572	889	5,1	1 326	7,6
Mainz	97,73	1	-	180 254	86 534	1 844	965	5,4	1 463	8,1
Neustadt a.d. Weinstr.	113,07	1	-	50 639	23 711	448	280	5,5	345	6,8
Pirmasens	61,07	1	-	56 413	25 905	924	309	5,5	397	7,0
Speyer	42,57	1	-	43 437	20 132	1 020	292	6,7	368	8,5
Worms	108,74	1	-	76 595	35 875	704	467	6,1	641	8,4
Zweibrücken	70,66	1	-	37 693	17 838	533	264	7,0	304	8,1
Landkreise										
Alzey-Worms	598,81	71	6	98 515	47 540	165	539	5,5	873	8,9
Bad Dürkheim	591,51	49	6	116 906	56 045	198	646	5,5	943	8,1
Donnersbergkreis	635,00	84	6	66 876	32 330	105	373	5,6	622	9,3
Germersheim	468,23	35	7	96 751	47 536	207	556	5,7	927	9,6
Kaiserslautern	639,89	53	9	97 229	46 919	152	586	6,0	831	8,5
Kusel	565,93	103	7	79 367	38 200	140	459	5,8	638	8,0
Landau-Bad Bergzabern	628,80	76	7	97 433	46 185	155	497	5,1	812	8,3
Ludwigshafen	314,05	26	5	122 247	59 869	389	611	5,0	1 011	8,3
Mainz-Bingen, St. 3)	593,08	64	8	152 617	73 487	257	809	5,3	1 385	9,1
Bingen, St. 3)	37,76	1	-	23 703	11 029	628	128	5,4	203	8,6
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	961,54	83	8	103 354	49 809	107	605	5,9	970	9,4
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	6 824,17	654	69	1 834 070	878 488	269	10 287	5,6	15 274	8,3
Rheinland-Pfalz	19 835,28	2 476	167	3 689 134	1 765 157	186	20 782	5,6	31 374	8,5
Kreisfreie Städte	1 047,66	12	-	1 025 340	483 947	979	6 061	5,9	7 993	7,8
Landkreise	18 787,62	2 464	167	2 663 794	1 281 210	142	14 721	5,5	23 381	8,8

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 2) Einschl. Wande-



bewegung vom 1.1. - 30.9.1972				Wanderungen vom 1.1. - 30.9.1972						Verwaltungsbezirk
Gestorbene <sup>1)</sup>		Geborenen-überschuß		innerhalb des Landes <sup>2)</sup>		über die Landesgrenzen		Wanderungs-saldo		
Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge		auf 1 000 Einwohner	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1 052	8,8	- 150	- 1,3	2 958	3 163	3 283	3 181	- 103	- 0,9	Kreisfreie Stadt Koblenz
998	9,3	- 120	- 1,1	2 290	2 098	3 701	2 676	1 217	11,4	Landkreise
1 004	8,1	127	1,0	2 719	2 723	3 759	3 146	609	4,9	Ahrweiler
1 400	9,4	- 140	- 0,9	4 426	4 361	3 291	2 692	664	4,5	Altenkirchen (Ww.)
406	9,5	- 95	- 2,2	.	.	.	.	.	.	Bad Kreuznach
820	8,9	- 68	- 0,7	2 134	2 391	1 742	1 855	- 370	- 4,0	Bad Kreuznach, St.
350	9,1	- 67	- 1,7	.	.	.	.	.	.	Birkenfeld
603	9,2	10	0,2	1 604	1 691	1 387	1 257	43	0,7	Idar-Oberstein, St.
1 650	8,7	- 18	- 0,1	5 783	5 514	3 806	3 082	993	5,3	Cochem-Zell
296	10,9	- 87	- 3,2	.	.	.	.	.	.	Mayen-Koblenz
1 452	9,6	- 274	- 1,8	4 069	4 016	5 011	3 942	1 122	7,4	Andernach, St.
578	9,2	- 123	- 2,0	.	.	.	.	.	.	Neuwied
662	8,4	12	0,2	1 637	1 749	2 156	1 526	518	6,5	Neuwied, St.
828	9,3	- 32	- 0,4	2 786	2 839	2 566	2 077	436	4,9	Oberwesterwaldkreis
1 256	10,6	- 316	- 2,7	2 610	2 739	3 153	2 530	494	4,2	Rhein-Hunsrück-Kreis
213	11,0	- 69	- 3,6	.	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
793	8,9	22	0,2	2 599	2 451	2 428	1 913	663	7,5	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
12 518	9,1	- 947	- 0,7	35 615	35 735	36 283	29 877	6 286	4,6	Reg.Bez. Koblenz
907	8,8	- 78	- 0,8	2 212	2 495	2 277	2 501	- 507	- 4,9	Kreisfreie Stadt Trier
1 015	9,2	34	0,3	3 021	2 883	1 663	1 574	227	2,1	Landkreise
818	8,8	132	1,4	2 363	2 495	1 457	1 455	- 130	- 1,4	Bernkastel-Wittlich
531	9,4	- 1	- 0,0	1 252	1 323	1 373	1 287	15	0,3	Bitburg-Prüm
945	7,9	226	1,9	3 306	3 096	1 728	1 719	219	1,8	Daun
										Trier-Saarburg
4 216	8,7	313	0,6	12 154	12 292	8 498	8 536	- 176	- 0,4	Reg.Bez. Trier
350	8,2	28	0,7	1 162	969	1 395	1 213	375	8,8	Kreisfreie Städte
864	8,5	- 133	- 1,3	2 387	2 058	3 002	2 702	629	6,2	Frankenthal (Pfalz)
372	9,7	- 63	- 1,6	1 038	1 169	979	1 040	- 192	- 5,0	Kaiserslautern
1 447	8,3	- 121	- 0,7	2 594	3 517	6 494	5 801	- 230	- 1,3	Landau i.d.Pfalz
1 443	8,0	20	0,1	3 330	2 885	8 188	7 038	1 595	8,8	Ludwigshafen
441	8,7	- 96	- 1,9	1 050	1 232	1 121	989	- 50	- 1,0	Mainz
576	10,2	- 179	- 3,2	921	1 138	1 030	1 166	- 353	- 6,3	Neustadt a.d.Weinstr.
338	7,8	30	0,7	1 323	981	1 506	1 203	645	14,8	Firmasens
770	10,1	- 129	- 1,7	898	1 064	1 770	1 730	- 126	- 1,6	Speyer
332	8,8	- 28	- 0,7	511	516	962	1 258	- 301	- 8,0	Worms
										Zweibrücken
936	9,5	- 63	- 0,6	2 377	2 368	1 387	1 150	246	2,5	Landkreise
1 030	8,8	- 87	- 0,7	3 741	3 622	2 255	1 864	510	4,4	Alzey-Worms
611	9,1	11	0,2	2 043	2 012	942	879	94	1,4	Bad Dürkheim
621	6,4	306	3,2	2 526	2 452	3 360	2 465	969	10,0	Donnersbergkreis
746	7,7	85	0,9	2 650	2 907	1 900	1 686	- 43	- 0,4	Germersheim
706	8,9	- 68	- 0,9	1 702	1 795	1 078	956	29	0,4	Kaiserslautern
1 038	10,7	- 226	- 2,3	3 426	3 330	1 614	1 522	188	1,9	Kusel
951	7,8	60	0,5	4 410	3 705	2 794	2 098	1 401	11,5	Landau-Bad Bergzabern
1 356	8,9	29	0,2	4 226	4 043	3 356	2 928	611	4,0	Ludwigshafen
294	12,4	- 91	- 3,8	.	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Bingen, St.
840	8,1	130	1,3	2 460	2 754	1 268	1 338	- 364	- 3,5	Ingelheim am Rhein, St.
										Firmasens
15 768	8,6	- 494	- 0,3	44 775	44 517	46 401	41 026	5 633	3,1	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
32 502	8,8	- 1 128	- 0,3	92 544	92 544	91 182	79 439	11 743	3,2	Rheinland-Pfalz
8 892	8,6	- 899	- 0,9	20 384	21 187	32 007	29 822	1 382	1,3	Kreisfreie Städte
23 610	8,9	- 229	- 0,1	72 160	71 357	59 175	49 617	10 361	3,9	Landkreise

Wanderungen innerhalb der Kreise, ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden. - 3) Wohnbevölkerung am 30.6.1972.



Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>	Wohnbevölkerung 1939, 1950, 1961 und 1970										
	Fläche am 7.11.1970	Wohnbevölkerung				Bevölkerungs- zu- bzw. Abnahme		Bevölkerungsdichte (Einwohner je qkm)			
		1939	1950	1961	1970	1939	1950	1939	1950	1961	1970
						-	-				
						1970	1970				
qkm	Anzahl				%		Anzahl				
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kreisfreie Stadt Koblenz	102,68	103 678	80 841	116 094	119 434	15,2	47,7	1 010	787	1 131	1 163
Landkreise											
Ahrweiler	787,04	73 995	82 996	92 757	103 862	40,4	25,1	94	105	118	132
Altenkirchen (Ww.)	641,69	90 557	101 099	112 396	121 181	33,8	19,9	141	158	175	189
Bad Kreuznach	863,58	115 725	127 059	136 734	147 360	27,3	16,0	134	147	158	171
Bad Kreuznach, St.	46,09	32 862	33 802	39 267	42 146	28,3	24,7	713	733	852	914
Birkenfeld	794,86	76 760	77 952	91 686	93 619	22,0	20,1	97	98	115	118
Idar-Oberstein, St.	66,18	32 530	31 752	39 229	39 000	19,9	22,8	492	480	593	589
Cochem-Zell	716,66	60 571	63 073	63 917	65 998	9,0	4,6	85	88	89	92
Mayen-Koblenz	820,36	137 299	153 486	171 595	185 756	35,3	21,0	167	187	209	226
Andernach, St.	53,38	18 390	20 780	26 518	27 140	47,6	30,6	345	389	497	508
Neuwied	626,79	110 096	121 265	134 684	148 202	34,6	22,2	176	193	215	236
Neuwied, St.	86,47	47 135	52 314	59 265	62 560	32,7	19,6	545	605	685	723
Oberwesterwaldkreis	573,68	58 065	61 824	65 060	77 305	33,1	25,0	101	108	113	135
Rhein-Hunsrück-Kreis	962,52	73 503	80 372	81 686	87 450	19,0	8,8	76	84	85	91
Rhein-Lahn-Kreis	772,50	97 700	109 309	114 512	118 235	21,0	8,2	126	142	148	153
Lahnstein, St.	36,93	16 406	16 423	20 416	19 695	20,0	19,9	444	445	553	533
Unterwesterwaldkreis	427,10	60 738	67 846	74 994	85 867	41,4	26,6	142	159	176	201
Reg.Bez. Koblenz	8 089,60	1 058 687	1 127 122	1 256 115	1 354 269	27,9	20,2	131	139	155	167
Kreisfreie Stadt Trier	117,39	102 867	90 777	105 735	103 724	0,8	14,3	876	773	901	884
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	1 176,47	102 186	106 309	107 309	109 983	7,6	3,5	87	90	91	93
Bitburg-Prüm	1 626,19	99 306	87 643	90 893	93 396	- 6,0	6,6	61	54	56	57
Daun	909,65	49 677	50 882	51 938	56 954	14,6	11,9	55	56	57	63
Trier-Saarburg	1 091,73	102 954	100 393	109 191	118 355	15,0	17,9	94	92	100	108
Reg.Bez. Trier	4 921,51	456 990	436 004	465 066	482 412	5,6	10,6	93	89	94	98
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	43,83	28 562	27 114	35 732	40 898	43,2	50,8	652	619	815	933
Kaiserslautern	139,42	80 213	73 160	99 309	99 617	24,2	36,2	575	525	712	715
Landau i.d.Pfalz	39,71	25 859	23 367	28 900	31 589	22,2	35,2	651	588	728	795
Ludwigshafen a.Rhein	68,05	144 425	123 869	165 761	176 031	21,9	42,1	2 122	1 820	2 436	2 587
Mainz	97,60	137 480	103 508	151 907	172 195	25,3	66,4	1 409	1 061	1 556	1 764
Neustadt a.d.Weinstr.	113,07	41 379	44 728	51 469	50 909	23,0	13,8	366	396	455	450
Pirmasens	48,67	56 556	48 150	59 054	55 692	- 1,5	15,7	1 162	989	1 213	1 144
Speyer	42,57	30 058	31 841	38 485	41 763	38,9	31,2	706	748	904	981
Worms	108,74	69 358	64 473	75 306	76 697	10,6	19,0	638	593	693	705
Zweibrücken	35,80	30 714	25 766	32 924	32 764	6,7	27,2	858	720	920	915
Landkreise											
Alzey-Worms	598,80	81 592	96 219	94 505	97 780	19,8	1,6	136	161	158	163
Bad Dürkheim	591,53	85 502	98 448	109 082	115 654	35,3	17,5	145	166	184	196
Donnersbergkreis	640,50	54 635	61 781	64 315	67 118	22,8	8,6	85	96	100	105
Germersheim	469,95	67 025	67 515	77 528	92 518	38,0	37,0	143	144	165	197
Kaiserslautern	594,38	65 210	71 897	85 977	90 160	38,3	25,4	110	121	145	152
Kusel	580,68	71 233	76 711	81 575	82 709	16,1	7,8	123	132	140	142
Landau-Bad Bergzabern	671,24	93 708	97 044	101 978	104 423	11,4	7,6	140	145	152	156
Ludwigshafen	314,06	74 851	85 733	101 842	117 403	56,8	36,9	230	273	324	374
Mainz-Bingen	593,19	113 319	129 315	136 356	149 798	32,2	15,8	191	218	230	253
Bingen, St.	28,09	20 477	20 108	23 783	23 724	15,9	18,0	729	716	847	845
Ingelheim am Rhein, St.	43,94	10 035	13 254	15 792	18 719	86,5	41,2	228	302	359	426
Pirmasens	786,39	65 326	63 511	73 524	80 754	23,6	27,1	83	81	93	103
Zweibrücken	247,81	27 312	27 508	30 406	32 284	18,2	17,4	110	111	123	130
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	6 825,90	1 444 317	1 441 658	1 695 935	1 808 756	25,2	25,5	212	211	248	265
Rheinland-Pfalz	19 836,98	2 959 994	3 004 784	3 417 116	3 645 437	23,2	21,3	149	151	172	184
Kreisfreie Städte	957,53	851 149	737 594	960 676	1 001 313	17,6	35,8	889	770	1 003	1 046
Landkreise	18 879,45	2 108 845	2 267 190	2 456 440	2 644 124	25,4	16,6	112	120	130	140

1) Gebietsstand: 7.11.1970.



Bevölkerungsveränderungen 1961 bis 1970 nach Geschlecht												Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>
Bevölkerungsveränderungen 1961 - 1970						Überschuß der				weibliche Personen auf 1 000 männliche		
insgesamt		Männer		Frauen		Geborenen bzw. Gestorbenen		Zu- bzw. Fortzüge		1961	1970	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl		
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
3 340	2,9	1 084	2,0	2 256	3,7	5 365	4,6	- 2 025	- 1,7	1 112	1 130	Kreisfreie Stadt Koblenz
11 105	12,0	5 609	12,9	5 496	11,1	5 149	5,6	5 956	6,4	1 140	1 122	Landkreise
8 785	7,8	4 887	9,1	3 898	6,6	7 973	7,1	812	0,7	1 102	1 076	Ahrweiler
10 626	7,8	5 563	8,8	5 063	6,9	6 591	4,8	4 035	3,0	1 161	1 141	Altenkirchen (Ww.)
2 879	7,3	1 417	8,2	1 462	6,7	1 150	2,9	1 729	4,4	1 271	1 252	Bad Kreuznach
1 933	2,1	1 037	2,4	896	1,9	5 886	6,4	- 3 953	- 4,3	1 099	1 094	Bad Kreuznach, St.
- 229	- 0,6	- 319	- 1,7	90	0,4	2 289	5,8	- 2 518	- 6,4	1 085	1 109	Birkenfeld
2 081	3,3	1 485	4,9	596	1,8	4 437	6,9	- 2 356	- 3,7	1 116	1 082	Idar-Oberstein, St.
14 161	8,3	7 978	9,8	6 183	6,8	10 693	6,2	3 468	2,0	1 111	1 081	Cochem-Zell
622	2,3	386	3,1	236	1,7	1 043	3,9	- 421	- 1,6	1 114	1 099	Mayen-Koblenz
13 518	10,0	7 116	11,2	6 402	9,0	5 514	4,1	8 004	5,9	1 125	1 102	Andernach, St.
3 295	5,6	1 736	6,3	1 559	4,9	1 974	3,3	1 321	2,2	1 141	1 126	Neuwied
12 245	18,8	6 481	21,0	5 764	16,8	5 184	8,0	7 061	10,9	1 109	1 071	Neuwied, St.
5 764	7,1	3 663	9,7	2 101	4,8	4 905	6,0	859	1,1	1 155	1 104	Oberwesterwaldkreis
3 723	3,3	2 014	3,7	1 709	2,8	3 875	3,4	- 152	- 0,1	1 108	1 099	Rhein-Hunsrück-Kreis
- 721	- 3,5	- 373	- 3,8	- 348	- 3,3	612	3,0	- 1 333	- 6,5	1 100	1 107	Rhein-Lahn-Kreis
10 873	14,5	5 925	16,7	4 948	12,5	5 034	6,7	5 839	7,8	1 118	1 077	Lahnstein, St.
												Untewesterwaldkreis
98 154	7,8	52 842	8,9	45 312	6,8	70 606	5,6	27 548	2,2	1 121	1 100	Reg.Bez. Koblenz
- 2 011	- 1,9	- 941	- 2,0	- 1 070	- 1,9	4 861	4,6	- 6 872	- 6,5	1 195	1 196	Kreisfreie Stadt Trier
2 674	2,5	1 963	3,9	711	1,3	6 508	6,1	- 3 834	- 3,6	1 127	1 098	Landkreise
2 503	2,8	1 324	3,0	1 179	2,5	7 030	7,7	- 4 527	- 5,0	1 093	1 087	Bernkastel-Wittlich
5 016	9,7	3 049	12,4	1 967	7,2	4 058	7,8	958	1,8	1 107	1 056	Bitburg-Prüm
9 164	8,4	5 098	9,9	4 066	7,1	10 159	9,3	- 995	- 0,9	1 110	1 082	Daun
												Trier-Saarburg
17 346	3,7	10 493	4,8	6 853	2,8	32 616	7,0	- 15 270	- 3,3	1 129	1 107	Reg.Bez. Trier
5 166	14,5	2 683	15,7	2 483	13,3	1 903	5,3	3 263	9,1	1 093	1 070	Kreisfreie Städte
308	0,3	- 119	0,8	427	- 0,3	3 937	4,0	- 3 629	- 3,7	1 131	1 143	Frankenthal (Pfalz)
2 689	9,3	1 361	10,5	1 328	8,4	1 201	4,2	1 488	5,1	1 221	1 198	Kaiserslautern
10 270	6,2	5 131	6,4	5 139	6,0	7 987	4,8	2 283	1,4	1 053	1 050	Landau i.d. Pfalz
20 288	13,4	10 352	14,4	9 936	12,4	5 998	3,9	14 290	9,4	1 117	1 097	Ludwigshafen a. Rhein
- 560	- 1,1	268	1,1	- 828	- 3,0	1 754	3,4	- 2 314	- 4,5	1 190	1 142	Mainz
- 3 362	- 5,7	- 1 664	- 6,1	- 1 698	- 5,4	1 775	3,0	- 5 137	- 8,7	1 161	1 170	Neustadt a.d. Weinstr.
3 278	8,5	1 740	9,9	1 538	7,3	1 451	3,8	1 827	4,7	1 201	1 172	Pirmasens
1 391	1,8	896	2,6	495	1,2	2 732	3,6	- 1 341	- 1,8	1 154	1 139	Speyer
- 160	- 0,5	- 33	- 0,2	- 127	- 0,7	1 851	5,6	- 2 011	- 6,1	1 127	1 121	Worms
												Zweibrücken
3 275	3,5	2 090	4,7	1 185	2,4	4 082	4,3	- 807	- 0,9	1 108	1 084	Landkreise
6 572	6,0	3 891	7,6	2 681	4,6	5 081	4,7	1 491	1,4	1 127	1 096	Alzey-Worms
2 803	4,4	1 792	5,8	1 011	3,0	2 906	4,5	- 103	- 0,2	1 099	1 070	Bad Dürkheim
14 990	19,3	8 273	22,3	6 717	16,6	7 280	9,4	7 710	9,9	1 090	1 039	Donnersbergkreis
4 183	4,9	2 385	5,9	1 798	4,0	6 208	7,2	- 2 025	- 2,4	1 111	1 091	Germersheim
1 134	1,4	937	2,4	197	0,5	4 170	5,1	- 3 036	- 3,7	1 098	1 077	Kaiserslautern
2 445	2,4	1 558	3,3	887	1,6	3 967	3,9	- 1 522	- 1,5	1 135	1 117	Kusel
15 561	15,3	7 609	15,3	7 952	15,2	7 081	7,0	8 480	8,3	1 052	1 051	Landau-Bad Bergzabern
13 442	9,9	7 037	10,9	6 405	8,9	7 666	5,6	5 776	4,2	1 106	1 087	Ludwigshafen
- 59	- 0,2	17	0,2	- 76	- 0,6	695	2,9	- 754	- 3,2	1 148	1 140	Mainz-Bingen
2 927	18,5	1 427	19,1	1 500	18,0	1 091	6,9	1 836	11,6	1 115	1 105	Bingen, St.
7 230	9,8	4 012	11,5	3 218	8,3	6 535	8,9	695	0,9	1 116	1 083	Ingelheim am Rhein, St.
1 878	6,2	892	6,0	986	6,4	2 356	7,7	- 478	- 1,6	1 042	1 046	Pirmasens
												Zweibrücken
112 821	6,7	61 091	7,6	51 730	5,8	87 921	5,2	24 900	1,5	1 111	1 093	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
228 321	6,7	124 426	7,7	103 895	5,8	191 143	5,6	37 178	1,1	1 117	1 097	Rheinland-Pfalz
40 637	4,2	20 758	4,6	19 879	3,9	40 815	4,2	- 178	0,0	1 130	1 122	Kreisfreie Städte
187 684	7,6	103 668	8,9	84 016	6,5	150 328	6,1	37 000	1,5	1 113	1 088	Landkreise



Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>	Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1961 und 1970					
	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen		
	1961 <sup>2)</sup>	1970	Ver- änderung in %	1961	1970	Ver- änderung in %
	Anzahl			Anzahl		
	44	45		47	48	
Kreisfreie Stadt Koblenz	53 692	50 667	- 5,6	62 402	68 767	10,2
Landkreise						
Ahrweiler	44 505	41 981	- 5,7	48 252	61 881	28,2
Altenkirchen (Ww.)	49 597	45 892	- 7,5	62 799	75 289	19,9
Bad Kreuznach	65 180	62 361	- 4,3	71 554	84 999	18,8
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	44 122	39 948	- 9,5	47 564	53 671	12,8
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	33 129	27 396	- 17,3	30 788	38 602	25,4
Mayen-Koblenz	75 347	73 677	- 2,2	96 248	112 079	16,4
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	60 814	58 521	- 3,8	73 870	89 681	21,4
Neuwied, St.	.	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	32 314	29 740	- 8,0	32 746	47 565	45,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	40 893	37 267	- 8,9	40 793	50 183	23,0
Rhein-Lahn-Kreis	53 412	48 909	- 8,4	61 100	69 326	13,5
Lahnstein, St.	.	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	33 728	34 018	0,9	41 266	51 849	25,6
Reg.Bez. Koblenz	586 733	550 377	- 6,2	669 382	803 892	20,1
Kreisfreie Stadt Trier	44 078	40 659	- 7,8	61 657	63 065	2,3
Landkreise						
Bernkastel-Wittlich	55 506	46 887	- 15,5	51 803	63 096	21,8
Bitburg-Prüm	47 063	39 226	- 16,7	43 830	54 170	23,6
Daun	26 262	23 039	- 12,3	25 676	33 915	32,1
Trier-Saarburg	55 774	48 622	- 12,8	53 417	69 733	30,5
Reg.Bez. Trier	228 683	198 433	- 13,2	236 383	283 979	20,1
Kreisfreie Städte						
Frankenthal (Pfalz)	16 893	18 112	7,2	18 839	22 786	21,0
Kaiserslautern	45 807	41 604	- 9,2	53 502	58 013	8,4
Landau i.d.Pfalz	12 643	12 968	2,6	16 257	18 621	14,5
Ludwigshafen a.Rhein	78 718	78 338	- 0,5	87 043	97 693	12,2
Mainz	71 730	75 500	5,3	80 177	96 695	20,6
Neustadt a.d.Weinstr.	24 097	21 143	- 12,3	27 372	29 766	8,7
Pirmasens	30 088	25 699	- 14,6	28 966	29 993	3,5
Speyer	17 807	18 197	2,2	20 678	23 566	14,0
Worms	32 916	31 223	- 5,1	42 390	45 474	7,3
Zweibrücken	14 858	13 278	- 10,6	18 066	19 486	7,9
Landkreise						
Alzey-Worms	46 401	41 936	- 9,6	48 104	55 844	16,1
Bad Dürkheim	53 436	49 432	- 7,5	55 646	66 222	19,0
Donnersbergkreis	29 905	27 739	- 7,2	34 410	39 379	14,4
Germersheim	39 128	40 376	3,2	38 400	52 142	35,8
Kaiserslautern	39 063	36 307	- 7,1	46 914	53 853	14,8
Kusel	37 018	33 487	- 9,5	44 557	49 222	10,5
Landau-Bad Bergzabern	52 461	46 618	- 11,1	49 517	57 805	16,7
Ludwigshafen	49 080	49 609	1,1	52 762	67 794	28,5
Mainz-Bingen	69 442	65 383	- 5,8	66 914	84 415	26,2
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	38 997	37 627	- 3,5	34 527	43 127	24,9
Zweibrücken	14 385	13 757	- 4,4	16 021	18 527	15,6
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	814 873	778 333	- 4,5	881 062	1 030 423	17,0
Rheinland-Pfalz	1 630 289	1 527 143	- 6,3	1 786 827	2 118 294	18,6
Kreisfreie Städte	443 327	427 388	- 3,6	517 349	573 925	10,9
Landkreise	1 186 962	1 099 755	- 7,3	1 269 478	1 544 369	21,7

1) Gebietsstand: 7.11.1970. - 2) Einschl.Soldaten. - 3) Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der Ausländer. - 4) Anteil an



Ausländer nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1970								Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>
Erwerbstätige						Erwerbslose und Nichterwerbs- personen		
insgesamt		Arbeiter		Erwerbstätige im produzierenden Gewerbe				
Anzahl	% 3)	Anzahl	% 4)	Anzahl	% 4)	Anzahl	% 3)	
50	51	52	53	54	55	56	57	
1 028	63,1	611	59,4	548	53,3	600	36,9	Kreisfreie Stadt Koblenz
1 531	65,6	1 236	80,7	1 043	68,1	803	34,4	Landkreise
1 842	69,3	1 677	91,0	1 655	89,8	817	30,7	Ahrweiler
1 886	64,9	1 515	80,3	1 264	67,0	1 022	35,1	Altenkirchen (Ww.)
.	.	.	.	.	.	.	.	Bad Kreuznach
556	57,0	302	54,3	225	40,5	419	43,0	Bad Kreuznach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	Birkenfeld
216	62,6	153	70,8	99	45,8	129	37,4	Idar-Oberstein, St.
1 981	66,4	1 653	83,4	1 590	80,3	1 002	33,6	Cochem-Zell
.	.	.	.	.	.	.	.	Mayen-Koblenz
2 008	66,7	1 686	84,0	1 625	80,9	1 002	33,3	Andernach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	Neuwied
521	66,1	453	86,9	441	84,6	267	33,9	Neuwied, St.
751	64,4	561	74,7	411	54,7	415	35,6	Oberwesterwaldkreis
1 108	68,2	886	80,0	740	66,8	516	31,8	Rhein-Hunsrück-Kreis
.	.	.	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
1 588	70,8	1 438	90,6	1 346	84,8	654	29,2	Lahnstein, St.
								Unterwesterwaldkreis
15 016	66,3	12 171	81,1	10 987	73,2	7 646	33,7	Reg. Bez. Koblenz
708	54,0	293	41,4	191	27,0	604	46,0	Kreisfreie Stadt Trier
297	59,2	170	57,2	111	37,4	205	40,8	Landkreise
358	44,3	175	48,9	135	37,7	450	55,7	Berncastel-Wittlich
234	67,0	189	80,8	141	60,3	115	33,0	Bitburg-Prüm
507	53,9	376	74,2	333	65,7	434	46,1	Daun
								Trier-Saarburg
2 104	53,8	1 203	57,2	911	43,3	1 808	46,2	Reg. Bez. Trier
1 670	72,3	1 486	89,0	1 513	90,6	639	27,7	Kreisfreie Städte
2 768	66,4	1 957	70,7	1 349	48,7	1 400	33,6	Frankenthal (Pfalz)
454	65,6	347	76,4	287	63,2	238	34,4	Kaiserslautern
9 155	73,6	7 957	86,9	7 682	83,9	3 287	26,4	Landau i. d. Pfalz
5 625	67,4	4 345	77,2	3 681	65,4	2 717	32,6	Ludwigshafen a. Rhein
793	69,0	659	83,1	634	79,9	356	31,0	Mainz
794	60,5	561	70,7	401	50,5	519	39,5	Neustadt a. d. Weinstr.
993	64,6	821	82,7	761	76,6	545	35,4	Pirmasens
1 499	68,9	1 161	77,5	1 124	75,0	677	31,1	Speyer
411	64,4	268	65,2	214	52,1	227	35,6	Worms
								Zweibrücken
664	62,1	535	80,6	457	68,8	405	37,9	Landkreise
1 778	67,8	1 553	87,3	1 300	73,1	844	32,2	Alzey-Worms
888	67,8	783	88,2	687	77,4	422	32,2	Bad Dürkheim
2 062	65,6	1 844	89,4	1 692	82,1	1 082	34,4	Donnersbergkreis
990	61,3	696	70,3	422	42,6	624	38,7	Germersheim
538	68,8	428	79,6	177	32,9	244	31,2	Kaiserslautern
1 063	68,0	951	89,5	878	82,6	501	32,0	Kusel
2 087	64,3	1 869	89,6	1 801	86,3	1 160	35,7	Landau-Bad Bergzabern
2 140	68,3	1 724	80,6	1 528	71,4	995	31,7	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
.	.	.	.	.	.	.	.	Bingen, St.
787	66,7	691	87,8	641	81,4	393	33,3	Ingelheim am Rhein, St.
144	58,3	112	77,8	95	66,0	103	41,7	Pirmasens
								Zweibrücken
37 303	68,2	30 748	82,4	27 324	73,2	17 378	31,8	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
54 423	67,0	44 122	81,1	39 222	72,1	26 832	33,0	Rheinland-Pfalz
25 898	68,7	20 466	79,0	18 385	71,0	11 809	31,3	Kreisfreie Städte
28 525	65,5	23 656	82,9	20 837	73,0	15 023	34,5	Landkreise

der jeweiligen Gesamtzahl der ausländischen Erwerbstätigen.



Verwaltungsbezirk	Erkrankungen an ausgewählten übertragbaren Krankheiten 1972										Toll- wut- ver- dachts- fälle
	Hepa- titis infec- tiosa	Schar- lach	Ge- hirn- ent- zündung	Hirnhaut- entzündung		Enteritis infektiosa		Typhus abdo- minalis	Para- typhus A u. B	Toxo- plas- mose	
				Meningo- kokken Menin- gitis	übrige Formen	Salmo- nellose	übrige Formen				
	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68
Kreisfreie Stadt Koblenz	67	42	1	1	20	3	13	2	-	6	4
Landkreise											
Ahrweiler	27	7	-	6	3	18	-	1	1	1	-
Altenkirchen (Ww.)	191	36	-	5	8	15	-	-	1	3	17
Bad Kreuznach	53	47	3	1	22	18	1	-	1	7	1
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.	.	-	.	.	.
Birkenfeld	49	13	2	-	23	11	-	-	-	1	5
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	-	.	.	-	-	-	.	.
Cochem-Zell	11	8	-	-	2	5	-	-	1	1	-
Mayen-Koblenz	149	45	1	5	32	69	20	-	3	4	62
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	-	.	.	.
Neuwied	46	54	-	16	18	9	-	2	2	4	2
Neuwied, St.	.	.	-	.	.	.	-	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	8	2	1	1	-	3	-	-	-	2	5
Rhein-Hunsrück-Kreis	28	68	-	1	5	8	-	1	-	3	-
Rhein-Lahn-Kreis	32	33	-	1	6	13	-	-	2	5	1
Lahnstein, St.	.	.	-	.	.	.	-	-	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	7	5	-	-	1	7	-	-	-	-	2
Reg.Bez. Koblenz	668	360	8	37	140	179	34	6	11	37	99
Kreisfreie Stadt Trier	49	24	-	2	3	54	1	-	-	5	-
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	127	49	-	5	1	27	2	3	9	4	-
Bitburg-Prüm	37	18	-	-	-	6	2	-	-	-	2
Daun	17	10	-	2	-	22	1	1	1	-	-
Trier-Saarburg	44	9	-	4	4	49	-	1	1	6	-
Reg.Bez. Trier	274	110	-	13	8	158	6	5	11	15	2
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	19	31	-	-	-	16	-	-	2	1	1
Kaiserslautern	67	31	-	9	11	59	-	2	-	5	-
Landau i.d.Pfalz	14	17	-	-	1	21	-	-	-	-	6
Ludwigshafen a.Rhein	214	95	-	1	4	47	-	1	2	3	2
Mainz	97	68	-	4	9	57	-	-	5	-	-
Neustadt a.d.Weinstr.	31	41	-	-	-	8	8	-	-	-	2
Pirmasens	34	49	-	-	7	-	47	1	-	-	-
Speyer	6	45	-	1	-	3	-	-	1	-	-
Worms	16	5	-	2	-	3	-	-	-	1	-
Zweibrücken	23	8	-	-	-	21	1	-	1	2	1
Landkreise											
Alzey-Worms	16	4	-	1	2	3	2	1	-	2	-
Bad Dürkheim	49	51	-	3	3	26	1	-	2	6	-
Donnersbergkreis	16	22	-	4	-	20	1	-	-	-	1
Germersheim	25	22	-	4	12	26	-	-	1	3	9
Kaiserslautern	31	10	-	7	7	25	-	-	-	12	-
Kusel	28	18	3	4	6	23	3	-	-	5	6
Landau-Bad Bergzabern	13	21	-	1	3	52	-	2	-	-	19
Ludwigshafen	61	49	-	1	-	39	-	1	-	2	2
Mainz-Bingen	34	21	-	2	5	23	-	-	3	2	-
Bingen, St.	.	.	-	.	.	.	-	-	.	.	-
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	-	.	.	.	-	-	.	.	-
Pirmasens	41	38	-	1	7	11	29	-	-	-	2
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	835	646	3	45	77	483	92	8	17	44	51
Rheinland-Pfalz	1 777	1 116	11	95	225	820	132	19	39	96	152
Kreisfreie Städte	637	456	1	20	55	292	70	6	11	23	16
Landkreise	1 140	660	10	75	170	528	62	13	28	73	136



An aktiver Tuberkulose Erkrankte am 1.1.1972										Verwaltungsbezirke <sup>2)</sup>
insgesamt	Tuberkulose der Atmungsorgane						Tuberkulose anderer Organe	erkrankte Ausländer		
	mit Bakteriennachweis		ohne Bakteriennachweis							
	zusammen	chronisch	nicht chronisch	Primär-tuberkulose <sup>1)</sup>	Pleuritis-tuberculosa	Post-primäre Tuberkulose <sup>1)</sup>		Tbk der Atmungsorgane	Tbk anderer Organe	
69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	
328	240	12	31	10	1	186	88	7	1	Kreisfreie Stadt Koblenz
205	177	25	33	4	5	110	28	5	-	Landkreise
322	266	35	46	9	6	170	56	6	3	Ahrweiler
399	331	29	55	13	10	224	68	7	1	Altenkirchen (Ww.)
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Bad Kreuznach
181	138	15	18	8	6	91	43	-	1	Bad Kreuznach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	-	.	Birkenfeld
133	107	10	13	1	-	83	26	-	-	Idar-Oberstein, St.
354	274	22	30	13	6	203	80	13	3	Cochem-Zell
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mayen-Koblenz
207	169	18	19	14	5	113	38	2	1	Andernach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Neuwied
221	169	12	20	9	11	117	52	2	-	Neuwied, St.
234	175	10	13	151	1	-	59	-	2	Oberwesterwaldkreis
248	186	8	21	34	8	115	62	6	1	Rhein-Hunsrück-Kreis
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
235	186	9	19	3	9	146	49	3	1	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
3 067	2 418	205	318	269	68	1 558	649	51	14	Reg.Bez. Koblenz
275	228	22	31	34	6	135	47	2	1	Kreisfreie Stadt Trier
239	197	8	19	142	15	13	42	-	-	Landkreise
196	161	10	22	23	4	102	35	-	-	Bernkastel-Wittlich
98	75	3	16	20	-	36	23	-	-	Bitburg-Prüm
212	182	14	35	10	4	119	30	2	-	Daun
										Trier-Saarburg
1 020	843	57	123	229	29	405	177	4	1	Reg.Bez. Trier
126	96	10	20	55	7	4	30	9	1	Kreisfreie Städte
608	502	25	50	53	4	370	106	38	10	Frankenthal (Pfalz)
71	45	4	3	-	1	37	26	2	-	Kaiserslautern
382	338	33	41	10	6	248	44	28	7	Landau i.d.Pfalz
319	280	14	52	7	5	202	39	15	6	Ludwigshafen a.Rhein
112	85	15	16	4	-	50	27	1	-	Mainz
77	61	3	17	40	1	-	16	3	-	Neustadt a.d.Weinstr.
171	146	3	14	11	3	115	25	10	1	Pirmasens
176	149	27	14	20	-	88	27	5	1	Speyer
76	65	-	19	45	-	1	11	2	-	Worms
										Zweibrücken
241	210	18	35	69	8	80	31	1	1	Landkreise
307	227	29	42	81	6	69	80	8	8	Alzey-Worms
161	144	16	20	4	6	98	17	3	-	Bad Dürkheim
128	101	3	24	-	1	73	27	5	4	Donnersbergkreis
269	228	8	72	12	6	130	41	4	-	Germersheim
371	313	34	67	13	5	194	58	11	-	Kaiserslautern
237	184	12	18	13	4	137	53	4	-	Kusel
265	209	20	43	45	-	101	56	9	4	Landau-Bad Bergzabern
349	254	13	35	40	10	156	95	13	2	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Bingen, St.
97	80	2	13	65	-	-	17	2	-	Ingelheim am Rhein, St.
71	55	-	18	33	4	-	16	2	2	Pirmasens
										Zweibrücken
4 614	3 772	289	633	620	77	2 153	842	175	47	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
8 701	7 033	551	1 074	1 118	174	4 116	1 668	230	62	Rheinland-Pfalz
2 721	2 235	168	308	289	34	1 436	486	122	28	Kreisfreie Städte
5 980	4 798	383	766	829	140	2 680	1 182	108	34	Landkreise

1) Ohne Pleuritistuberculosa. - 2) Gebietsstand: 31.12.1971.



Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>	Krankenhäuser für Akutkranke am 1.1.1972			Ärzte am 1.1.1972			Zahnärzte am 1.1.1972	
	Anstalten	planmäßige Betten		ins- gesamt	darunter frei- prakti- zierende	auf 10 000 Ein- wohner	Anzahl	auf 10 000 Ein- wohner
	Anzahl		auf 10 000 Ein- wohner					
	79	80	81				85	86
Kreisfreie Stadt Koblenz	7	2 098	174,8	370	154	30,8	96	8,0
Landkreise								
Ahrweiler	6	870	82,0	172	102	16,2	36	3,4
Altenkirchen (Ww.)	4	824	67,2	123	92	10,0	42	3,4
Bad Kreuznach	9	1 229	82,9	231	128	15,6	65	4,4
Bad Kreuznach, St.	5	923	216,2	.	.	.	.	.
Birkenfeld	3	582	62,6	99	61	10,6	35	3,8
Idar-Oberstein, St.	1	348	90,5	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	3	320	48,8	66	47	10,1	25	3,8
Mayen-Koblenz	9	1 317	70,1	198	112	10,5	51	2,7
Andernach, St.	1	418	153,7	.	.	.	.	.
Neuwied	8	1 366	91,0	214	116	14,3	54	3,6
Neuwied, St.	4	1 060	168,6	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	2	230	29,3	52	41	6,6	20	2,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	5	661	74,6	112	63	12,6	36	4,1
Rhein-Lahn-Kreis	10	1 230	103,6	127	91	10,7	37	3,1
Lahnstein, St.	1	220	113,1	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	4	576	65,5	68	55	7,7	31	3,5
Reg.Bez. Koblenz	70	11 303	82,7	1 832	1 062	13,4	528	3,9
Kreisfreie Stadt Trier	8	2 194	212,2	261	126	25,2	83	8,0
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	4	568	51,8	103	80	9,4	40	3,6
Bitburg-Prüm	3	547	58,8	73	50	7,9	30	3,2
Daun	2	275	48,5	43	29	7,6	15	2,6
Trier-Saarburg	2	460	38,5	63	52	5,3	21	1,8
Reg.Bez. Trier	19	4 044	83,9	543	337	11,3	189	3,9
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	1	246	58,2	52	37	12,3	18	4,3
Kaiserslautern	6	958	94,7	209	106	20,7	52	5,1
Landau i.d.Pfalz	4	831	264,1	99	51	31,5	25	7,9
Ludwigshafen a.Rhein	5	2 107	120,1	406	189	23,1	120	6,8
Mainz	5	2 858	160,0	804	180	45,0	141	7,9
Neustadt a.d.Weinstr.	4	523	103,0	108	71	21,3	31	6,1
Pirmasens	3	492	89,8	89	65	16,2	37	6,8
Speyer	3	691	161,6	75	58	17,5	28	6,5
Worms	3	783	101,9	134	99	17,4	36	4,7
Zweibrücken	2	497	153,0	81	33	24,9	27	8,3
Landkreise								
Alzey-Worms	1	136	13,8	66	59	6,7	34	3,5
Bad Dürkheim	2	396	34,0	143	107	12,3	42	3,6
Donnersbergkreis	2	309	45,7	61	50	9,0	22	3,3
Germersheim	3	551	57,7	96	51	10,1	29	3,0
Kaiserslautern	1	225	24,8	67	48	7,4	30	3,3
Kusel	1	188	22,8	58	42	7,0	27	3,3
Landau-Bad Bergzabern	3	341	32,6	108	60	10,3	37	3,5
Ludwigshafen	-	-	-	49	49	4,1	51	4,2
Mainz-Bingen	2	368	24,2	113	93	7,4	27	1,8
Bingen, St.	1	225	94,8	.	.	.	.	.
Ingelheim am Rhein, St.	1	143	75,4	.	.	.	.	.
Pirmasens	2	352	43,2	63	44	7,7	29	3,6
Zweibrücken	-	-	-	12	12	3,7	3	0,9
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	53	12 852	70,3	2 893	1 504	15,8	846	4,6
Rheinland-Pfalz	142	28 199	76,7	5 268	2 903	14,3	1 563	4,2
Kreisfreie Städte	51	14 278	141,4	2 688	1 169	26,6	694	6,9
Landkreise	91	13 921	52,2	2 580	1 734	9,7	869	3,3

1) Gebietsstand: 31.12.1971.



Volksschulen 1972/73 <sup>P</sup>				Sonderschulen 1972/73						Verwaltungsbezirk
Schulen	Klassen	Schüler	haupt- beruf- liche Lehrer	Schulen	Klassen	Schüler	haupt- beruf- liche Lehrer <sup>P</sup>			
Anzahl		je Klasse	Anzahl		je Klasse	Anzahl				
87	88	89*	90	91	92	93	94*	95	96	
32	359	11 465	31,9	418	3	36	606	16,8	48	Kreisfreie Stadt Koblenz
67	377	12 238	32,5	418	3	12	226	18,8	13	Landkreise
57	456	15 098	33,1	505	5	16	277	17,3	19	Ahrweiler
62	514	16 889	32,9	597	8	55	712	12,9	55	Altenkirchen (Ww.)
7	117	4 190	35,8	140	2	16	141	8,8	16	Bad Kreuznach
35	343	10 723	31,3	385	6	24	378	15,8	28	Bad Kreuznach, St.
12	146	4 720	32,3	191	3	15	214	14,3	19	Birkenfeld
56	271	8 605	31,8	296	2	25	249	10,0	17	Idar-Oberstein, St.
76	678	21 477	31,7	780	8	63	961	15,3	70	Cochem-Zell
8	81	2 666	32,9	90	2	10	170	17,0	13	Mayen-Koblenz
65	499	16 727	33,5	606	10	98	1 195	12,2	161	Andernach, St.
16	199	6 857	34,5	256	7	86	973	11,3	146	Neuwied
57	300	10 041	33,5	329	3	9	173	19,2	10	Neuwied, St.
43	325	10 991	33,8	394	4	23	386	16,8	26	Oberwesterwaldkreis
53	390	12 558	32,2	453	7	52	731	14,1	60	Rhein-Hunsrück-Kreis
4	62	2 074	33,5	78	1	10	174	17,4	11	Rhein-Lahn-Kreis
47	325	10 435	32,1	359	2	11	195	17,7	13	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
650	4 837	157 247	32,5	5 540	61	424	6 089	14,4	520	Reg. Bez. Koblenz
36	364	11 354	31,2	418	6	62	752	12,1	95	Kreisfreie Stadt Trier
72	430	13 776	32,0	478	6	32	366	11,4	49	Landkreise
70	426	13 400	31,5	493	5	26	318	12,2	34	Bernkastel-Wittlich
47	253	8 032	31,7	291	3	18	214	11,9	26	Bitburg-Prüm
77	498	15 100	30,3	571	8	37	501	13,5	43	Daun
										Trier-Saarburg
302	1 971	61 662	31,3	2 251	28	175	2 151	12,3	247	Reg. Bez. Trier
11	124	4 303	34,7	148	3	44	438	10,0	61	Kreisfreie Städte
24	321	10 704	33,3	408	2	29	419	14,4	34	Frankenthal (Pfalz)
14	129	4 381	34,0	152	3	22	281	12,8	31	Kaiserslautern
30	487	16 731	34,4	598	6	64	1 134	17,7	80	Landau i. d. Pfalz
31	480	15 292	31,9	601	4	56	773	13,8	85	Ludwigshafen a. Rhein
13	156	5 266	33,8	197	2	8	108	13,5	11	Mainz
17	182	6 128	33,7	226	2	23	307	13,3	31	Neustadt a. d. Weinstr.
8	124	4 384	35,4	152	2	21	276	13,1	25	Pirmasens
18	257	8 071	31,4	311	4	28	438	15,6	34	Speyer
12	114	3 853	33,8	150	1	8	178	22,3	9	Worms
										Zweibrücken
40	369	12 047	32,6	431	2	14	184	13,1	26	Landkreise
46	400	13 572	33,9	478	7	29	429	14,8	37	Alzey-Worms
30	248	8 410	33,9	306	4	9	165	18,3	11	Bad Dürkheim
34	386	12 878	33,4	450	4	15	241	16,1	19	Donnersbergkreis
49	380	12 061	31,7	448	3	17	174	10,2	37	Germersheim
37	298	9 827	33,0	374	5	14	229	16,4	15	Kaiserslautern
39	352	11 938	33,9	438	4	19	287	15,1	24	Kusel
37	418	14 226	34,0	498	2	12	171	14,3	20	Landau-Bad Bergzabern
57	531	16 975	32,0	659	5	30	512	17,1	41	Ludwigshafen
10	82	2 753	33,6	108	1	5	85	17,0	4	Mainz-Bingen
4	67	2 187	32,6	96	1	6	119	19,8	7	Bingen, St.
59	408	13 748	33,7	469	2	5	95	19,0	5	Ingelheim am Rhein, St.
										Pirmasens
606	6 164	204 795	33,2	7 494	67	467	6 839	14,6	636	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
1 558	12 972	423 704	32,7	15 285	156	1 066	15 079	14,1	1 403	Rheinland-Pfalz
246	3 097	101 932	32,9	3 779	38	401	5 710	14,2	544	Kreisfreie Städte
1 312	9 875	321 772	32,6	11 506	118	665	9 369	14,1	859	Landkreise



Verwaltungsbezirk	Realschulen 1972/73				Gymnasien 1972/73 <sup>p</sup>					
	Schulen	Klassen	Schüler		haupt-berufliche Lehrer <sup>p</sup>	Schulen	Klassen	Schüler		haupt-berufliche Lehrer
	Anzahl			je Klasse	101	Anzahl			je Klasse	Anzahl
	97	98	99*	100		102	103	104*	105	
Kreisfreie Stadt Koblenz	4	49	1 651	33,7	66	6	212	6 492	30,6	288
Landkreise										
Ahrweiler	4	40	1 268	31,7	54	6	104	2 914	28,0	134
Altenkirchen (Ww.)	4	65	2 160	33,2	66	3	98	2 859	29,2	145
Bad Kreuznach	2	34	1 021	30,0	41	7	151	4 465	29,6	223
Bad Kreuznach, St.	1	32	948	29,6	39	3	83	2 494	30,0	130
Birkenfeld	2	39	1 276	32,7	48	3	82	2 384	29,1	108
Idar-Oberstein, St.	1	28	980	35,0	36	2	54	1 511	28,0	71
Cochem-Zell	2	29	836	28,8	37	1	23	636	27,7	34
Mayen-Koblenz	3	70	2 257	32,2	86	6	156	4 945	31,7	211
Andernach, St.	1	30	987	32,9	41	2	41	1 298	31,7	58
Neuwied	5	74	2 408	32,5	99	4	111	3 650	32,9	147
Neuwied, St.	2	35	1 184	33,8	48	2	62	2 139	34,5	82
Oberwesterwaldkreis	4	41	1 294	31,6	51	2	43	1 256	29,2	60
Rhein-Hunsrück-Kreis	5	49	1 621	33,1	57	3	65	1 870	28,8	89
Rhein-Lahn-Kreis	5	55	1 693	30,8	67	5	112	3 396	30,3	157
Lahnstein, St.	1	7	257	36,7	9	1	22	671	30,5	29
Unterwesterwaldkreis	2	32	1 134	35,4	36	2	63	1 886	29,9	80
Reg.Bez. Koblenz	42	577	18 619	32,3	708	48	1 220	36 753	30,1	1 676
Kreisfreie Stadt Trier	3	47	1 705	36,3	67	6	205	6 503	31,7	301
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	5	71	2 290	32,3	82	4	90	2 677	29,7	118
Bitburg-Prüm	4	50	1 723	34,5	62	5	81	2 347	29,0	101
Daun	2	17	564	33,2	21	3	68	2 171	31,9	86
Trier-Saarburg	3	53	1 872	35,3	73	2	49	1 559	31,8	67
Reg.Bez. Trier	17	238	8 154	34,3	305	20	493	15 257	30,9	673
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	1	30	1 081	36,0	40	2	58	1 828	31,5	81
Kaiserslautern	2	33	1 107	33,5	53	6	177	5 294	29,9	261
Landau i.d.Pfalz	2	14	491	35,1	19	4	97	2 983	30,8	147
Ludwigshafen a.Rhein	3	63	2 209	35,1	89	5	154	4 867	31,6	226
Mainz	4	63	1 957	31,1	96	8	250	7 677	30,7	385
Neustadt a.d.Weinstr.	1	21	727	34,6	28	3	92	2 840	30,9	138
Pirmasens	1	19	617	32,5	22	3	87	2 549	29,3	124
Speyer	2	31	1 021	32,9	49	6	112	3 214	28,7	176
Worms	2	35	1 096	31,3	46	3	79	2 382	30,2	110
Zweibrücken	1	24	820	34,2	31	3	73	2 041	28,0	105
Landkreise										
Alzey-Worms	2	37	1 119	30,2	50	3	62	1 830	29,5	92
Bad Dürkheim	1	15	443	29,5	20	2	67	2 069	30,9	92
Donnersbergkreis	2	30	949	31,6	43	3	56	1 605	28,7	89
Germersheim	2	25	798	31,9	34	2	52	1 714	33,0	67
Kaiserslautern	2	31	961	31,0	44	1	26	752	28,9	37
Kusel	1	21	755	36,0	29	2	59	1 791	30,4	70
Landau-Bad Bergzabern	3	47	1 503	32,0	59	2	40	1 098	27,5	63
Ludwigshafen	2	25	786	31,4	36	-	-	-	-	-
Mainz-Bingen	3	42	1 410	33,6	55	4	110	3 425	31,1	159
Bingen, St.	1	15	530	35,3	22	2	57	1 841	32,3	86
Ingelheim am Rhein, St.	1	7	239	34,1	7	1	32	996	31,1	43
Pirmasens	1	16	449	28,1	21	1	25	799	32,0	32
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	38	622	20 299	32,6	864	63	1 676	50 758	30,3	2 454
Rheinland-Pfalz	97	1 437	47 072	32,8	1 877	131	3 389	102 768	30,3	4 803
Kreisfreie Städte	26	429	14 482	33,8	606	55	1 596	48 670	30,5	2 342
Landkreise	71	1 008	32 590	32,3	1 271	76	1 793	54 098	30,2	2 461



Berufsschulen 1972/73 <sup>p</sup>			Berufsfachschulen 1972/73 <sup>p</sup>			Fachschulen 1972/73 <sup>p</sup>			Verwaltungsbezirk
Schulen	Klassen	Schüler	Schulen	Klassen	Schüler	Schulen	Klassen	Schüler	
Anzahl									
107	108	109*	110	111	112*	113	114	115*	
3	348	8 895	9	36	1 098	10	22	456	Kreisfreie Stadt Koblenz
1	94	2 300	5	12	287	3	8	132	Landkreise
1	137	3 236	3	7	215	6	20	337	Ahrweiler
4	199	4 736	8	24	654	15	29	411	Altenkirchen (Ww.)
3	143	3 376	6	20	522	10	22	334	Bad Kreuznach
2	120	2 687	4	14	414	4	18	341	Bad Kreuznach, St.
2	120	2 687	4	14	414	3	10	129	Birkenfeld
1	82	1 826	3	9	243	3	6	71	Idar-Oberstein, St.
2	143	3 137	3	7	240	8	24	469	Cochem-Zell
-	-	-	1	2	71	4	10	137	Mayen-Koblenz
7	217	5 052	7	17	502	6	19	219	Andernach, St.
6	179	3 845	6	15	438	4	14	187	Neuwied
1	79	1 851	4	10	282	1	3	39	Neuwied, St.
4	121	2 408	8	15	439	4	12	216	Oberwesterwaldkreis
3	104	2 256	5	12	335	7	13	129	Rhein-Hunsrück-Kreis
1	53	1 120	2	4	125	1	3	39	Rhein-Lahn-Kreis
1	78	1 901	2	7	201	4	11	130	Lahnstein, St.
									Unterwesterwaldkreis
30	1 722	40 285	61	170	4 910	71	185	2 950	Reg.Bez. Koblenz
4	320	8 058	13	43	1 347	14	47	887	Kreisfreie Stadt Trier
3	117	2 837	3	7	194	4	12	210	Landkreise
2	113	2 634	5	10	296	6	16	331	Bernkastel-Wittlich
1	64	1 449	2	6	178	2	4	46	Bitburg-Prüm
3	50	1 048	7	12	277	3	6	99	Daun
									Trier-Saarburg
13	664	16 026	30	78	2 292	29	85	1 573	Reg.Bez. Trier
2	90	1 770	3	10	254	3	7	101	Kreisfreie Städte
2	306	6 831	7	36	805	7	23	599	Frankenthal (Pfalz)
2	127	2 805	4	19	533	8	21	540	Kaiserslautern
4	405	9 380	8	34	991	11	40	692	Landau i.d.Pfalz
3	343	8 209	13	52	1 318	13	45	917	Ludwigshafen a.Rhein
1	149	3 441	4	17	474	2	7	181	Mainz
2	131	2 878	4	13	331	4	9	193	Neustadt a.d.Weinstr.
1	95	2 063	3	11	333	6	16	303	Pirmasens
3	137	3 048	4	14	406	7	17	218	Speyer
1	76	1 704	3	10	277	2	5	95	Worms
									Zweibrücken
1	72	1 572	2	4	125	3	7	126	Landkreise
2	117	2 375	4	12	315	4	15	173	Alzey-Worms
1	26	542	2	6	160	2	5	67	Bad Dürkheim
1	99	1 903	4	9	268	3	6	90	Donnersbergkreis
1	51	920	5	11	264	2	6	149	Germersheim
1	67	1 470	4	15	430	-	-	-	Kaiserslautern
2	84	1 614	3	13	319	2	4	50	Kusel
-	-	-	-	-	-	2	4	61	Landau-Bad Bergzabern
2	101	2 291	6	14	442	2	6	127	Ludwigshafen
1	55	1 355	4	11	354	-	-	-	Mainz-Bingen
1	46	936	2	3	88	1	1	8	Bingen, St.
2	95	1 999	3	10	269	2	5	51	Ingelheim am Rhein, St.
									Pirmasens
34	2 571	56 815	86	310	8 314	85	248	4 733	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
77	4 957	113 126 <sup>1)</sup>	177	558	15 516	185	518	9 256	Rheinland-Pfalz
28	2 527	59 082	75	295	8 167	87	259	5 182	Kreisfreie Städte
49	2 430	54 044	102	263	7 349	98	259	4 074	Landkreise

1) Außerdem befanden sich 1 582 Schüler im Berufsgrundschuljahr.



Verwaltungsbezirk	Wirtschaftsfläche 1972								
	ins- gesamt	landwirtschaftlich genutzte Fläche						Wald- flächen, Forsten und Hol- zungen	sonstige Flächen einschl. Ge- wässer
		zu- sammen	Acker- land	Haus-, Nutz- und Klein- gärten	Dauer- grün- land	be- stocktes Rebland	Obstanlagen, Baumschulen, Rebbrache, Korb- weidenanlagen, Pappelanlagen u. Weihnachtsbaum- kulturen		
ha									
116*	117*	118	119	120	121	122	123*	124	
Kreisfreie Stadt Koblenz	11 062	3 185	2 029	228	519	102	307	3 414	4 463
Landkreise									
Ahrweiler	78 553	27 643	14 978	758	10 743	522	642	36 497	14 413
Altenkirchen (Ww.)	62 723	22 668	8 344	1 110	13 031	-	183	29 141	10 914
Bad Kreuznach	87 970	42 964	27 101	768	9 604	4 727	764	31 164	13 842
Bad Kreuznach, St.	4 606	2 373	1 401	95	70	683	124	852	1 381
Birkenfeld	78 326	24 884	12 683	404	11 738	0	59	37 885	15 557
Idar-Oberstein, St.	6 419	1 190	548	92	542	-	8	2 933	2 296
Cochem-Zell	71 574	28 388	18 907	496	6 550	2 229	206	32 235	10 951
Mayen-Koblenz	82 147	43 021	35 059	1 349	5 551	387	675	22 848	16 278
Andernach, St.	5 736	2 598	2 088	214	255	-	41	1 707	1 431
Neuwied	64 090	24 131	10 753	937	11 881	136	424	27 196	12 763
Neuwied, St.	14 471	3 638	2 343	406	724	4	161	7 954	2 879
Oberwesterwaldkreis	57 481	22 310	6 668	484	15 097	0	61	19 554	15 617
Rhein-Hunsrück-Kreis	95 195	43 251	25 360	457	16 991	202	241	39 637	12 307
Rhein-Lahn-Kreis	77 470	30 775	20 557	664	8 954	137	463	33 106	13 589
Lahnstein, St.	4 400	598	247	83	224	1	43	2 789	1 013
Unterwesterwaldkreis	42 070	12 142	5 262	359	6 341	-	180	18 863	11 065
Reg.Bez. Koblenz	808 661	325 362	187 701	8 014	117 000	8 442	4 205	331 540	151 759
Kreisfreie Stadt Trier	10 969	3 192	1 587	129	1 039	334	103	3 415	4 362
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	119 217	46 575	23 639	768	17 492	4 418	258	55 352	17 290
Bitburg-Prüm	160 740	93 717	48 699	917	44 022	1	78	48 916	18 107
Dahn	91 939	41 139	14 656	588	25 868	0	27	38 630	12 170
Trier-Saarburg	110 572	48 088	27 348	961	15 110	4 404	265	45 644	16 840
Reg.Bez. Trier	493 437	232 711	115 929	3 363	103 531	9 157	731	191 957	68 769
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	4 365	3 155	2 976	121	52	4	2	6	1 204
Kaiserslautern	15 319	1 955	1 233	256	434	-	32	9 612	3 752
Landau i.d.Pfalz	8 748	3 498	1 571	63	235	1 546	83	3 462	1 788
Ludwigshafen a.Rhein	6 696	2 560	2 123	365	69	2	1	177	3 959
Mainz	10 148	5 855	4 397	191	53	229	985	509	3 784
Neustadt a.d.Weinstr.	11 494	4 776	1 736	164	814	1 924	138	5 080	1 638
Pirmasens	10 466	2 192	1 133	238	795	-	26	6 192	2 082
Speyer	5 311	1 420	1 077	164	170	1	8	1 778	2 113
Worms	10 705	7 940	6 459	363	162	852	104	200	2 565
Zweibrücken	8 013	3 931	2 517	173	1 199	-	42	2 377	1 705
Landkreise									
Alzey-Worms	61 584	50 563	38 168	601	434	10 558	802	3 567	7 454
Bad Dürkheim	59 637	24 032	12 599	752	1 219	7 833	1 629	29 556	6 049
Donnersbergkreis	61 610	36 896	30 125	498	5 645	389	239	17 240	7 474
Germersheim	48 369	20 407	16 034	712	3 109	313	239	19 488	8 474
Kaiserslautern	60 672	24 832	15 202	758	8 727	0	145	27 246	8 594
Kusel	57 034	31 983	18 853	615	12 238	1	276	13 958	11 093
Landau-Bad Bergzabern	61 958	28 268	14 352	664	3 273	9 489	490	25 117	8 573
Ludwigshafen	30 556	20 386	18 076	761	1 169	217	163	4 207	5 965
Mainz-Bingen	59 261	40 904	24 584	1 000	1 528	9 098	4 694	7 128	11 229
Bingen, St.	5 696	2 057	996	120	112	578	251	1 995	1 644
Ingelheim am Rhein, St.	6 036	3 482	1 212	213	116	522	1 419	1 255	1 299
Pirmasens	89 818	26 211	15 894	818	9 399	2	98	51 394	12 213
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	681 764	341 764	229 109	9 277	50 724	42 458	10 196	228 294	111 706
Rheinland-Pfalz	1 983 862	899 837	532 739	20 654	271 255	60 057	15 132	751 791	332 234
Kreisfreie Städte	113 296	43 659	28 838	2 455	5 541	4 994	1 831	36 222	33 415
Landkreise	1 870 566	856 178	503 901	18 199	265 714	55 063	13 301	715 569	298 819



Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit 0,5 und mehr ha LF 1972									Verwaltungsbezirk
insgesamt	mit ... ha LF							landwirtschaftlich genutzte Fläche	
	0,5 - 2	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 und mehr		
Anzahl								ha	
125*	126	127*	128*	129*	130*	131*	132	133*	
318	120	57	34	52	38	14	3	2 367	Kreisfreie Stadt Koblenz
3 481	1 140	825	757	273	201	189	96	24 779	Landkreise
2 680	805	676	557	254	166	171	51	19 189	Ahrweiler
4 663	1 155	968	1 079	644	378	311	128	39 813	Altenkirchen (Ww.)
223	77	40	45	25	12	14	10	2 071	Bad Kreuznach
2 253	454	481	462	290	206	242	118	23 338	Bad Kreuznach, St.
95	21	24	23	11	3	8	5	997	Birkenfeld
4 273	1 884	917	665	339	170	188	110	26 176	Idar-Oberstein, St.
3 464	828	593	587	418	384	436	218	38 580	Cochem-Zell
142	24	22	23	12	22	22	17	2 170	Mayen-Koblenz
2 643	760	645	526	278	187	171	76	20 799	Andernach, St.
184	47	24	27	28	25	19	14	2 306	Neuwied
3 612	1 152	1 422	660	166	68	72	72	18 929	Neuwied, St.
4 957	958	1 084	1 385	742	400	280	108	41 668	Oberwesterwaldkreis
3 314	856	716	673	426	291	263	89	28 739	Rhein-Hunsrück-Kreis
39	6	8	10	.	8	3	.	434	Rhein-Lahn-Kreis
1 349	401	424	245	104	51	63	61	9 957	Lahnstein, St.
									Unterwesterwaldkreis
37 007	10 513	8 808	7 630	3 986	2 540	2 400	1 130	294 334	Reg.Bez. Koblenz
367	129	81	82	33	19	10	13	2 709	Kreisfreie Stadt Trier
7 569	2 779	2 168	1 435	549	270	240	128	43 259	Landkreise
8 110	1 271	1 647	1 692	1 129	872	1 038	461	91 475	Bernkastel-Wittlich
4 355	625	1 027	1 431	588	268	291	125	38 649	Bitburg-Prüm
7 497	2 533	2 401	1 325	485	309	301	143	44 186	Daun
									Trier-Saarburg
27 898	7 337	7 324	5 965	2 784	1 738	1 880	870	220 278	Reg.Bez. Trier
157	19	15	23	23	24	37	16	2 697	Kreisfreie Städte
142	59	21	16	7	8	22	9	1 422	Frankenthal (Pfalz)
616	282	139	129	36	6	15	9	2 971	Kaiserslautern
146	28	17	17	19	25	32	8	1 954	Landau i.d.Pfalz
666	238	135	103	80	57	41	12	4 841	Ludwigshafen a.Rhein
896	476	218	132	34	16	12	8	3 576	Mainz
257	138	24	27	23	26	12	7	1 690	Neustadt a.d.Weinstr.
83	29	12	8	11	4	9	10	1 026	Pirmasens
530	140	51	60	63	85	100	31	6 826	Speyer
250	88	34	26	17	15	29	41	3 482	Worms
									Zweibrücken
5 461	1 889	862	809	742	528	462	169	47 140	Landkreise
3 475	1 439	816	603	296	149	117	55	20 627	Alzey-Worms
2 723	720	349	303	308	380	424	239	34 597	Bad Dürkheim
2 994	1 391	664	385	232	149	117	56	16 921	Donnersbergkreis
1 713	489	243	173	152	162	290	204	22 420	Germersheim
2 788	811	489	454	306	228	297	203	28 744	Kaiserslautern
5 496	2 516	1 417	843	443	167	80	30	24 535	Kusel
1 960	734	319	283	194	192	163	75	17 061	Landau-Bad Bergzabern
5 952	2 560	1 254	969	561	301	211	96	35 150	Ludwigshafen
384	174	114	58	22	8	4	4	1 650	Mainz-Bingen
631	365	106	109	36	6	5	4	2 400	Bingen, St.
2 353	851	405	245	187	215	291	159	23 692	Ingelheim am Rhein, St.
									Pirmasens
38 658	14 897	7 484	5 608	3 734	2 737	2 761	1 437	301 372	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
103 563	32 747	23 616	19 203	10 504	7 015	7 041	3 437	815 984	Rheinland-Pfalz
4 428	1 746	804	657	398	323	333	167	35 561	Kreisfreie Städte
99 135	31 001	22 812	18 546	10 106	6 692	6 708	3 270	780 423	Landkreise



Verwaltungsbezirk	Viehhalter im Dezember 1972									
	ins- gesamt	mit								
		Pferden	Rindern	Milch- kühen	Schweinen	Schafen	Hühnern	Gänsen	Enten	Bienen- völkern
		Anzahl								
	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143
Kreisfreie Stadt Koblenz	294	38	107	66	126	7	192	6	6	16
Landkreise										
Ahrweiler	2 961	256	1 906	1 629	1 463	124	1 975	40	48	199
Altenkirchen (Ww.)	3 299	341	1 889	1 542	1 370	252	2 261	65	97	297
Bad Kreuznach	4 607	497	2 406	2 118	3 080	90	3 367	51	99	345
Bad Kreuznach, St.	219	63	35	24	87	.	151	.	9	18
Birkenfeld	2 800	126	1 682	1 524	1 428	73	2 118	29	59	317
Idar-Oberstein, St.	219	12	68	56	54	9	158	.	9	36
Cochem-Zell	2 556	102	1 578	1 371	1 922	51	1 668	15	38	164
Mayen-Koblenz	3 374	198	1 753	1 429	2 285	62	2 136	52	49	197
Andernach, St.	146	9	71	56	71	.	96	.	.	10
Neuwied	3 161	293	1 730	1 403	1 390	176	2 429	74	80	190
Neuwied, St.	338	40	83	72	70	13	227	9	16	40
Oberwesterwaldkreis	3 842	235	2 367	1 979	1 819	135	2 556	45	63	206
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 932	210	3 469	3 158	3 717	92	3 725	30	64	267
Rhein-Lahn-Kreis	3 970	292	2 108	1 847	2 734	97	2 928	50	61	305
Lahnstein, St.	89	5	25	21	21	.	52	.	.	20
Unterwesterwaldkreis	2 180	219	889	735	753	73	1 620	27	46	132
Reg.Bez. Koblenz	37 976	2 807	21 884	18 801	22 087	1 232	26 975	484	710	2 635
Kreisfreie Stadt Trier	284	26	149	123	163	3	148	.	8	49
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	5 872	259	3 351	2 950	4 207	149	3 801	79	94	332
Bitburg-Prüm	8 064	333	6 240	5 836	6 157	187	5 833	85	67	296
Daun	4 435	211	3 392	3 077	2 519	153	3 056	.	51	169
Trier-Saarburg	5 928	293	3 195	2 748	4 739	73	3 178	60	50	240
Reg.Bez. Trier	24 583	1 122	16 327	14 734	17 785	565	16 016	275	270	1 086
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	135	11	48	29	108	.	71	.	9	.
Kaiserslautern	426	62	59	47	93	11	271	17	17	43
Landau i.d.Pfalz	145	15	27	21	53	.	102	.	7	.
Ludwigshafen a.Rhein	161	53	41	29	70	3	63	6	9	32
Mainz	496	109	116	52	307	4	248	13	11	30
Neustadt a.d.Weinstr.	602	115	119	92	361	9	378	7	38	25
Pirmasens	330	49	65	55	75	5	215	7	25	41
Speyer	188	9	27	22	38	.	154	.	21	10
Worms	781	78	143	118	350	11	549	12	57	21
Zweibrücken	261	23	40	34	43	9	177	13	24	40
Landkreise										
Alzey-Worms	4 259	854	915	719	3 204	21	2 800	58	127	71
Bad Dürkheim	2 949	665	392	286	1 636	21	1 876	31	100	112
Donnersbergkreis	3 259	206	1 494	1 304	2 185	66	2 271	65	188	214
Germersheim	3 572	293	1 102	902	2 295	37	2 536	46	282	91
Kaiserslautern	2 711	372	1 131	980	1 206	82	1 935	81	156	234
Kusel	3 489	201	1 740	1 503	1 660	210	2 588	44	129	335
Landau i.d.Pfalz	4 296	401	1 313	1 151	2 846	71	2 790	57	273	185
Ludwigshafen	3 003	254	506	331	1 362	16	2 440	43	159	56
Mainz-Bingen	3 860	958	946	706	2 745	33	2 455	51	121	136
Bingen, St.	236	71	29	22	135	.	130	.	7	9
Ingelheim am Rhein, St.	259	44	23	16	168	.	148	4	4	21
Pirmasens	3 752	413	1 350	1 178	1 667	136	2 733	75	211	334
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	38 675	5 141	11 574	9 559	22 304	750	26 652	632	1 964	2 022
Rheinland-Pfalz	101 234	9 070	49 785	43 094	62 176	2 547	69 643	1 391	2 944	5 743
Kreisfreie Städte	4 103	588	941	688	1 787	67	2 568	89	232	319
Landkreise	97 131	8 482	48 844	42 406	60 389	2 480	67 075	1 302	2 712	5 424



Viehbestand im Dezember 1972												Verwaltungsbezirk
Pfer- de	Rinder		Schweine		Scha- fe	Hühner 1)			Gän- se	Enten	Bie- nen- völ- ker	
	ins- gesamt	Milch- kühe	ins- gesamt	Zucht- sauen		ins- gesamt	Lege- hennen (einschl. Küken)	Schlacht- u. Mast- hühner (einschl. Küken)				
Anzahl												
144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	
82	1 418	435	2 923	269	37	35 543	35 225	277	38	61	161	Kreisfreie Stadt Koblenz
494	22 673	8 445	11 195	805	4 149	120 949	118 911	1 544	175	451	1 588	Landkreise
663	26 911	10 217	13 982	1 293	1 987	166 818	165 078	1 312	269	687	2 193	Ahrweiler
776	29 247	9 927	30 495	2 521	1 320	151 355	123 993	26 576	333	748	3 237	Altenkirchen (Ww.)
117	334	122	1 042	140	.	5 689	5 635	35	25	82	221	Bad Kreuznach
317	27 184	9 104	23 505	1 781	1 876	70 748	68 601	470	155	412	2 352	Bad Kreuznach, St.
29	928	307	704	63	716	2 145	2 038	61	.	71	309	Birkenfeld
177	17 148	6 122	22 641	1 755	1 910	56 511	56 007	199	46	184	1 265	Idar-Oberstein, St.
497	23 598	8 319	84 214	11 107	1 965	555 745	269 571	285 385	249	438	1 857	Cochem-Zell
85	1 282	397	1 908	98	30	16 393	14 989	1 402	7	39	125	Mayen-Koblenz
735	26 174	9 811	13 190	787	4 027	165 064	164 111	570	254	577	1 580	Andernach, St.
149	1 480	591	1 722	49	2 073	34 444	34 418	9	18	132	304	Neuwied
522	21 335	8 895	7 617	217	1 164	109 203	108 409	367	213	389	1 485	Neuwied, St.
523	53 807	17 226	48 325	2 914	1 461	183 706	161 407	21 629	125	533	2 692	Oberwesterwaldkreis
561	33 059	11 056	49 184	4 239	4 040	148 430	129 709	17 982	263	388	3 167	Rhein-Hunsrück-Kreis
8	433	184	139	24	353	4 333	4 282	47	.	.	224	Rhein-Lahn-Kreis
497	11 341	4 001	4 447	362	3 969	48 951	48 376	312	146	347	1 219	Lahnstein, St.
												Unterwesterwaldkreis
5 844	293 695	103 558	311 718	28 050	27 905	1 813 023	1 449 398	356 623	2 266	5 215	22 796	Reg. Bez. Koblenz
98	1 596	609	2 048	153	36	13 379	13 100	249	8	32	478	Kreisfreie Stadt Trier
573	38 575	14 129	44 627	2 935	3 908	91 154	89 436	1 019	284	580	3 057	Landkreise
730	107 567	46 185	98 752	14 310	2 575	265 622	262 251	2 018	205	535	2 872	Bernkastel-Wittlich
413	45 850	19 850	13 594	1 165	2 759	69 826	68 267	1 005	170	351	1 573	Bitburg-Prüm
616	33 956	12 891	45 083	4 873	1 283	132 190	131 169	693	249	370	1 852	Daun
												Trier-Saarburg
2 430	227 544	93 664	204 104	23 436	10 561	572 171	564 223	4 984	916	1 868	9 832	Reg. Bez. Trier
32	607	184	2 429	115	.	9 998	9 987	11	.	109	14	Kreisfreie Städte
174	1 064	374	2 022	159	201	5 862	5 689	75	78	120	336	Frankenthal (Pfalz)
44	646	158	1 572	75	.	3 813	3 753	35	.	51	86	Kaiserslautern
129	423	144	628	14	148	12 498	5 191	7 299	77	103	359	Landau i. d. Pfalz
211	972	213	3 731	160	7	20 246	19 911	165	55	109	507	Ludwigshafen a. Rhein
152	1 053	371	1 919	115	844	61 949	52 609	9 227	220	474	321	Mainz
103	1 172	446	1 002	53	832	4 799	4 652	25	23	139	356	Neustadt a. d. Weinstr.
28	366	90	375	12	821	5 391	5 290	43	11	160	100	Pirmasens
155	1 642	652	4 542	369	43	67 949	67 594	204	120	574	287	Speyer
192	1 115	384	2 273	245	782	11 864	11 716	71	40	198	336	Worms
												Zweibrücken
1 016	6 266	2 486	27 010	2 621	125	1 044 720	1 043 287	1 017	260	1 218	627	Landkreise
1 049	3 770	1 086	12 575	789	1 590	130 031	58 722	70 955	265	698	976	Alzey-Worms
411	24 085	8 448	34 134	3 516	2 289	225 832	167 304	57 797	341	1 476	1 674	Bad Dürkheim
540	10 513	3 529	17 214	1 354	1 369	100 674	98 817	985	331	1 920	1 122	Donnersbergkreis
729	24 378	8 082	16 886	1 110	2 489	101 611	99 932	989	404	963	2 050	Germersheim
363	30 001	9 870	21 185	1 454	4 423	135 136	111 503	22 698	170	787	2 199	Kaiserslautern
654	11 186	4 121	17 431	1 166	879	220 364	218 584	937	287	1 643	1 390	Kusel
503	4 859	1 502	11 744	784	2 159	105 693	104 190	961	266	1 089	577	Landau-Bad Bergzabern
1 271	7 125	2 594	27 106	2 398	974	167 375	165 861	1 119	859	1 793	1 530	Ludwigshafen
92	268	129	966	126	.	1 611	1 491	68	.	25	88	Mainz-Bingen
118	111	46	1 847	129	151	5 353	5 282	50	54	21	211	Bingen, St.
799	25 557	8 977	21 965	1 553	4 353	116 965	103 869	12 111	330	1 602	2 798	Ingelheim am Rhein, St.
												Pirmasens
8 555	156 800	53 711	227 743	18 062	24 356	2 552 770	2 358 461	186 724	4 145	15 226	17 645	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
16 829	678 039	250 933	743 565	69 548	62 822	4 937 964	4 372 082	548 331	7 327	22 309	50 273	Rheinland-Pfalz
1 400	12 074	4 060	25 464	1 739	3 779	253 291	234 717	17 681	678	2 130	3 341	Kreisfreie Städte
15 429	665 965	246 873	718 101	67 809	59 043	4 684 673	4 137 365	530 650	6 649	20 179	46 932	Landkreise

1) Ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner.



Verwaltungsbezirk	Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch 1972			Schlachtungen 1972				
	Er- zeugung	an Molke- reien geliefert	Jahres- leistung je Kuh	Rinder	Kälber	Schweine		
						ins- gesamt	gewerb- liche Schlachtungen	Haus- schlachtungen
	156	157	158	159	160	161	162	163
Kreisfreie Stadt Koblenz	.	.	.	.	.	.	.	.
Landkreise								
Ahrweiler	33	80,3	3 924	6 924	278	22 592	17 535	5 057
Altenkirchen (Ww.)	40	84,3	3 823	5 198	144	26 468	21 932	4 536
Bad Kreuznach	36	77,6	3 577	5 362	347	42 164	31 557	10 607
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	34	82,9	3 762	4 722	186	26 128	22 532	3 596
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	23	81,5	3 739	3 501	97	22 518	12 461	10 057
Mayen-Koblenz 1)	34	81,2	3 900	20 817	1 501	84 497	75 946	8 551
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	37	82,8	3 781	9 547	411	42 871	39 295	3 576
Neuwied, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	33	84,2	3 689	5 452	76	27 432	21 547	5 885
Rhein-Hunsrück-Kreis	64	85,1	3 675	7 041	204	46 071	35 831	10 240
Rhein-Lahn-Kreis	42	83,8	3 794	8 151	726	60 644	53 379	7 265
Lahnstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	15	71,0	3 730	5 244	411	22 527	19 798	2 729
Reg.Bez. Koblenz	391	82,2	3 757	81 959	4 381	423 912	351 813	72 099
Kreisfreie Stadt Trier	.	.	.	.	.	.	.	.
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	53	81,3	3 712	18 756	714	109 103	95 094	14 009
Bitburg-Prüm	182	87,1	4 017	15 229	1 107	61 083	40 847	20 236
Daun	75	84,9	3 832	6 945	54	17 774	9 327	8 447
Trier-Saarburg 2)	51	82,1	3 782	12 163	315	67 268	49 444	17 824
Reg.Bez. Trier	361	85,1	3 897	53 093	2 190	255 228	194 712	60 516
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	.	.	.	.	.	.	.	.
Kaiserslautern	.	.	.	.	.	.	.	.
Landau i.d.Pfalz	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigshafen a.Rhein	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz	.	.	.	.	.	.	.	.
Neustadt a.d.Weinstr.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	.	.	.	.	.	.	.	.
Speyer	.	.	.	.	.	.	.	.
Worms	.	.	.	.	.	.	.	.
Zweibrücken	.	.	.	.	.	.	.	.
Landkreise								
Alzey-Worms 3)	12	84,1	3 769	6 150	651	60 681	47 293	13 388
Bad Dürkheim 4)	5	65,7	3 542	4 949	566	49 742	40 817	8 925
Donnersbergkreis	33	88,0	3 813	2 471	394	23 999	16 990	7 009
Germersheim	13	67,8	3 467	3 408	335	34 124	26 965	7 159
Kaiserslautern 5)	30	80,9	3 789	10 859	648	50 378	44 692	5 686
Kusel	37	86,4	3 672	4 287	131	29 526	23 656	5 870
Landau-Bad Bergzabern 6)	15	62,3	3 245	6 128	1 309	55 475	46 258	9 217
Ludwigshafen 7)	8	62,1	3 812	6 498	1 551	65 400	56 772	8 628
Mainz-Bingen 8)	11	83,7	3 835	5 697	304	56 179	42 673	13 506
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens 9)	40	86,8	3 876	9 467	1 417	75 535	67 903	7 632
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	204	81,3	3 717	59 914	7 306	501 039	414 019	87 020
Rheinland-Pfalz	956	83,1	3 799	194 966	13 877	1 180 179	960 544	219 635
Kreisfreie Städte	.	.	.	.	.	.	.	.
Landkreise	.	.	.	.	.	.	.	.

Einschl. der kreisfreien Stadt: 1) Koblenz. - 2) Trier. - 3) Worms. - 4) Neustadt a.d.Weinstr. - 5) Kaiserslautern. -  
brücken. - 10) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.



Industrie im September 1972			Bauhauptgewerbe Ende Juni 1972 (Alle Betriebe)					Verwaltungsbezirk
Betriebe	Beschäftigte		Betriebe	Be- schäftigte	geleistete Arbeits- stunden	Lohn- und Gehalts- summe	Umsatz <sup>10)</sup> im Jahr 1971	
Anzahl		je 1 000 Einwohner	Anzahl		1 000	1 000 DM		
164	165	166	167	168	169	170	171	
68	7 896	66	133	4 674	759	8 194	198 626	Kreisfreie Stadt Koblenz
135	8 355	78	166	2 630	421	4 015	84 359	Landkreise
221	18 488	150	130	1 987	351	3 173	81 463	Ahrweiler
198	17 818	120	155	2 630	430	3 956	99 363	Altenkirchen (Ww.)
59	8 905	207	.	.	.	.	.	Bad Kreuznach
406	8 186	88	109	2 278	390	3 610	75 601	Bad Kreuznach, St.
258	6 528	170	.	.	.	.	.	Birkenfeld
62	3 247	50	102	1 675	278	2 691	92 025	Idar-Oberstein, St.
380	19 041	101	254	4 447	715	6 976	170 774	Cochem-Zell
61	5 731	210	.	.	.	.	.	Mayen-Koblenz
242	19 359	128	231	3 525	583	5 459	148 835	Andernach, St.
128	10 632	169	.	.	.	.	.	Neuwied
180	7 089	90	133	2 025	353	3 277	95 729	Neuwied, St.
121	7 501	84	135	2 661	446	3 517	101 648	Oberwesterwaldkreis
135	8 115	68	172	3 195	516	5 071	152 037	Rhein-Hunsrück-Kreis
25	2 961	153	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
276	12 977	146	166	3 346	546	5 449	138 765	Lahnstein, St. Unterwesterwaldkreis
2 424	138 072	101	1 886	35 073	5 788	55 388	1 439 225	Reg.Bez. Koblenz
94	9 015	88	98	2 655	447	4 422	112 748	Kreisfreie Stadt Trier
117	5 351	49	162	3 251	573	5 061	122 570	Landkreise
81	4 743	51	124	2 611	521	4 129	95 825	Bernkastel-Wittlich
105	3 899	69	66	1 411	235	2 226	52 545	Bitburg-Prüm
69	6 683	56	136	2 663	449	4 013	102 849	Daun Trier-Saarburg
466	29 691	62	586	12 591	2 225	19 851	486 537	Reg.Bez. Trier
42	11 752	275	35	721	116	1 062	37 757	Kreisfreie Städte
70	14 522	143	95	3 503	553	5 596	146 646	Frankenthal (Pfalz)
39	3 886	101	46	1 264	183	1 796	41 214	Kaiserslautern
108	64 092	366	139	6 253	1 033	10 635	240 432	Landau i.d.Pfalz
145	24 188	134	187	5 076	814	8 835	232 511	Ludwigshafen a.Rhein
49	3 979	79	63	993	160	1 543	41 890	Mainz
185	12 581	223	65	1 370	213	1 892	51 423	Neustadt a.d.Weinstr.
77	8 221	189	43	1 290	197	1 911	43 453	Pirmasens
100	12 023	157	74	1 420	229	2 126	50 672	Speyer
27	6 024	160	35	1 209	191	2 104	53 974	Worms Zweibrücken
62	2 676	27	114	1 681	264	2 395	58 958	Landkreise
114	8 948	77	147	2 980	492	4 210	117 187	Alzey-Worms
73	6 683	100	82	1 260	220	1 808	48 439	Bad Dürkheim
118	14 686	152	104	2 030	314	3 138	89 775	Donnersbergkreis
70	4 386	45	136	2 723	456	4 467	102 885	Germersheim
67	5 290	67	79	1 801	319	2 933	68 785	Kaiserslautern
100	6 962	71	127	1 961	314	2 692	71 751	Kusel
90	4 277	35	125	2 405	378	3 793	98 971	Landau-Bad Bergzabern
119	14 579	96	179	2 638	425	3 961	93 810	Ludwigshafen
29	3 004	117	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
13	.	.	.	.	.	.	.	Bingen, St.
242	16 422	159	138	1 842	316	2 662	157 481	Ingelheim am Rhein, St. Pirmasens
1 897	245 677	134	2 013	44 420	7 187	69 559	1 848 014	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
4 787	413 440	112	4 485	92 084	15 200	144 798	3 773 776	Rheinland-Pfalz
1 004	178 179	174	1 013	30 428	4 895	50 116	1 251 346	Kreisfreie Städte
3 783	235 261	88	3 472	61 656	10 305	94 682	2 522 430	Landkreise

6) Landau i.d. Pfalz. - 7) Frankenthal (Pfalz), Ludwigshafen a. Rhein und Speyer. - 8) Mainz. - 9) Pirmasens und Zwei-



Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>	Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten								
	Arbeitsstätten								
	insgesamt			Veränderung			je 1 000 Einwohner		
	1950	1961	1970	1961 zu 1950	1970 zu 1950	1961	1950	1961	1970
	Anzahl			%			Anzahl		
	172	173	174	175	176	177	178	179	180
Kreisfreie Stadt Koblenz	4 604	5 478	4 869	19,0	5,8	- 11,1	57	47	41
Landkreise									
Ahrweiler	4 843	5 206	4 622	7,5	- 4,6	- 11,2	58	56	45
Altenkirchen (Ww.)	4 464	4 745	4 176	6,3	- 6,5	- 12,0	44	42	34
Bad Kreuznach	7 092	7 307	6 226	3,0	- 12,2	- 14,8	56	53	42
Bad Kreuznach, St.	2 126	2 245	2 006	5,6	- 5,6	- 10,6	63	57	48
Birkenfeld	5 533	5 959	5 035	7,7	- 9,0	- 15,5	71	65	54
Idar-Oberstein, St.	2 609	2 740	2 123	5,0	- 18,6	- 22,5	82	70	54
Cochem-Zell	3 575	3 690	2 961	3,2	- 17,2	- 19,8	57	58	45
Mayen-Koblenz	7 747	8 368	6 851	8,0	- 11,6	- 18,1	50	49	37
Andernach, St.	1 038	1 345	1 055	29,6	1,6	- 21,6	50	51	39
Neuwied	6 451	6 916	6 016	7,2	- 6,7	- 13,0	53	51	41
Neuwied, St.	2 865	3 093	2 583	8,0	- 9,8	- 16,5	55	52	41
Oberwesterwaldkreis	3 618	3 606	3 240	- 0,3	- 10,4	- 10,1	59	55	42
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 827	4 645	4 197	- 3,8	- 13,1	- 9,6	60	57	48
Rhein-Lahn-Kreis	5 976	6 167	5 097	3,2	- 14,7	- 17,4	55	54	43
Lahnstein, St.	810	871	708	7,5	- 12,6	- 18,7	49	43	36
Unterwesterwaldkreis	4 000	4 198	3 821	5,0	- 4,5	- 9,0	59	56	44
Reg.Bez. Koblenz	62 730	66 285	57 111	5,7	- 9,0	- 13,8	56	53	42
Kreisfreie Stadt Trier	4 340	5 097	4 131	17,4	- 4,8	- 19,0	48	48	40
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	6 235	6 443	5 220	3,3	- 16,3	- 19,0	59	60	47
Bitburg-Prüm	4 814	4 790	4 126	- 0,5	- 14,3	- 13,9	55	53	44
Daun	2 887	2 781	2 788	- 3,7	- 3,4	0,3	57	54	49
Trier-Saarburg	4 508	4 882	3 867	8,3	- 14,2	- 20,8	45	45	33
Reg.Bez. Trier	22 784	23 993	20 132	5,3	- 11,6	- 16,1	52	52	42
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	1 248	1 383	1 214	10,8	- 2,7	- 12,2	46	39	30
Kaiserslautern	3 864	4 616	3 949	19,5	2,2	- 14,4	53	46	40
Landau i.d.Pfalz	1 515	1 645	1 546	8,6	2,0	- 6,0	65	57	49
Ludwigshafen a.Rhein	5 229	5 762	5 358	10,2	2,5	- 7,0	42	35	30
Mainz	5 700	6 850	6 215	20,2	9,0	- 9,3	55	45	36
Neustadt a.d.Weinstr.	2 443	2 679	2 364	9,7	- 3,2	- 11,8	55	52	46
Pirmasens	2 780	3 152	2 424	13,4	- 12,8	- 23,1	58	53	44
Speyer	1 548	1 722	1 590	11,2	2,7	- 7,7	49	45	38
Worms	3 413	3 378	2 736	- 1,0	- 19,8	- 19,0	53	45	36
Zweibrücken	1 361	1 516	1 286	11,4	- 5,5	- 15,2	53	46	39
Landkreise									
Alzey-Worms	5 199	4 737	3 665	- 8,9	- 29,5	- 22,6	54	50	37
Bad Dürkheim	5 414	5 581	4 655	3,1	- 14,0	- 16,6	55	51	40
Donnersbergkreis	3 682	3 759	3 189	2,1	- 13,4	- 15,2	60	58	48
Germersheim	3 522	3 645	3 533	3,5	0,3	- 3,1	52	47	38
Kaiserslautern	3 450	4 109	3 583	19,1	3,9	- 12,8	48	48	40
Kusel	4 177	4 406	3 385	5,5	- 19,0	- 23,2	54	54	41
Landau-Bad Bergzabern	5 391	5 241	4 464	- 2,8	- 17,2	- 14,8	56	51	43
Ludwigshafen	3 550	4 064	3 679	14,5	3,6	- 9,5	41	40	31
Mainz-Bingen	6 634	6 421	5 396	- 3,2	- 18,7	- 16,0	51	47	36
Bingen, St.	1 320	1 391	1 176	5,4	- 10,9	- 15,5	66	58	50
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	3 331	3 771	3 578	13,2	7,4	- 5,1	52	51	44
Zweibrücken	1 187	1 279	1 188	7,8	0,1	- 7,1	43	42	37
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	74 638	79 716	68 997	6,8	- 7,6	- 13,4	52	47	38
Kammerbezirke									
Rheinhessen	20 946	21 386	18 012	2,1	- 14,0	- 15,8	53	47	36
Pfalz	53 692	58 330	50 985	8,6	- 5,0	- 12,6	51	47	39
Rheinland-Pfalz	160 152	169 994	146 240	6,1	- 8,7	- 14,0	53	50	40
Kreisfreie Städte	38 045	43 278	37 682	13,8	- 1,0	- 12,9	52	45	38
Landkreise	122 107	126 716	108 558	3,8	- 11,1	- 14,3	54	52	41

1) Gebietsstand: 7.11.1970.



und Beschäftigte 1950, 1961 und 1970												Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>
Beschäftigte												
insgesamt			Veränderung			je 1 000 Einwohner			je Arbeitsstätte			
1950	1961	1970	1961 zu 1950	1970 zu 1950	1970 zu 1961	1950	1961	1970	1950	1961	1970	
Anzahl			%			Anzahl						
181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	
39 569	56 501	72 319	42,8	82,8	28,0	489	487	606	8,6	10,3	14,9	Kreisfreie Stadt Koblenz
21 843	30 317	32 096	38,8	46,9	5,9	263	327	309	4,5	5,8	6,9	Landkreise
27 761	35 272	38 250	27,1	37,8	8,4	275	314	316	6,2	7,4	9,2	Ahrweiler
34 480	46 855	53 400	35,9	54,9	14,0	271	343	362	4,9	6,4	8,6	Altenkirchen (Ww.)
15 383	22 394	27 663	45,6	79,8	23,5	455	570	656	7,2	10,0	13,8	Bad Kreuznach
18 976	28 983	33 533	52,7	76,7	15,7	243	316	358	3,4	4,9	6,7	Bad Kreuznach, St.
10 992	17 399	18 992	58,3	72,8	9,2	346	444	487	4,2	6,4	8,9	Birkenfeld
11 504	16 541	17 716	43,8	54,0	7,1	182	259	268	3,2	4,5	6,0	Idar-Oberstein, St.
40 918	54 544	53 938	33,3	31,8	- 1,1	267	318	290	5,3	6,5	7,9	Cochem-Zell
9 577	13 962	13 552	45,8	41,5	- 2,9	461	527	499	9,2	10,4	12,8	Mayen-Koblenz
37 284	50 305	50 788	34,9	36,2	1,0	307	374	343	5,8	7,3	8,4	Andernach, St.
22 534	30 298	27 788	34,5	23,3	- 8,3	431	511	444	7,9	9,8	10,8	Neuwied
11 741	16 421	20 932	39,9	78,3	27,5	190	252	271	3,2	4,6	6,5	Neuwied, St.
16 738	21 930	26 761	31,0	59,9	22,0	208	268	306	3,5	4,7	6,4	Oberwesterwaldkreis
28 094	34 463	34 479	22,7	22,7	0,0	257	301	292	4,7	5,6	6,8	Rhein-Hunsrück-Kreis
7 021	8 373	7 967	19,3	13,5	- 4,8	428	410	405	8,7	9,6	11,3	Rhein-Lahn-Kreis
19 626	27 252	30 628	38,9	56,1	12,4	289	363	357	4,9	6,5	8,0	Lahnstein, St.
												Unterwesterwaldkreis
308 534	419 384	464 840	35,9	50,7	10,8	274	334	343	4,9	6,3	8,1	Reg.Bez. Koblenz
33 663	48 432	51 337	43,9	52,5	6,0	371	458	495	7,8	9,5	12,4	Kreisfreie Stadt Trier
19 528	26 250	29 215	34,4	49,6	11,3	184	245	266	3,1	4,1	5,6	Landkreise
14 167	18 386	22 804	29,8	61,0	24,0	162	202	244	2,9	3,8	5,5	Bernkastel-Wittlich
10 016	13 405	15 230	33,8	52,1	13,6	197	258	267	3,5	4,8	5,5	Bitburg-Prüm
16 476	20 633	24 771	25,2	50,3	20,1	164	189	209	3,7	4,2	6,4	Daun
												Trier-Saarburg
93 850	127 106	143 357	35,4	52,8	12,8	215	273	297	4,1	5,3	7,1	Reg.Bez. Trier
11 504	19 521	20 778	69,7	80,6	6,4	424	546	508	9,2	14,1	17,1	Kreisfreie Städte
34 778	49 763	56 809	43,1	63,3	14,2	475	501	570	9,0	10,8	14,4	Frankenthal (Pfalz)
11 450	16 095	19 922	40,6	74,0	23,8	490	557	631	7,6	9,8	12,9	Kaiserslautern
67 681	111 313	113 753	64,5	68,1	2,2	546	672	646	12,9	19,3	21,2	Landau i.d.Pfalz
46 475	80 460	97 124	73,1	109,0	20,7	449	530	564	8,2	11,7	15,6	Ludwigshafen a.Rhein
18 285	21 386	20 818	17,0	13,9	- 2,7	409	416	409	7,5	8,0	8,8	Mainz
23 864	30 659	29 677	28,5	24,4	- 3,2	496	519	533	8,6	9,7	12,2	Neustadt a.d.Weinstr.
12 745	20 628	21 662	61,9	70,0	5,0	400	536	519	8,2	12,0	13,6	Pirmasens
24 419	31 575	32 245	29,3	32,0	2,1	379	419	420	7,2	9,3	11,8	Speyer
11 491	16 645	19 116	44,9	66,4	14,8	446	506	583	8,4	11,0	14,9	Worms
												Zweibrücken
16 350	18 151	18 786	11,0	14,9	3,5	170	192	192	3,1	3,8	5,1	Landkreise
23 075	30 877	31 411	33,8	36,1	1,7	234	283	272	4,3	5,5	6,7	Alzey-Worms
12 152	15 890	18 409	30,8	51,5	15,9	197	247	274	3,3	4,2	5,8	Bad Dürkheim
13 942	18 248	29 066	30,9	108,5	59,3	207	235	314	4,0	5,0	8,2	Donnersbergkreis
12 493	18 248	20 771	46,1	66,3	13,8	174	212	230	3,6	4,4	5,8	Germersheim
14 199	15 900	18 956	12,0	33,5	19,2	185	195	229	3,4	3,6	5,6	Kaiserslautern
18 729	23 886	25 603	27,5	36,7	7,2	193	234	245	3,5	4,6	5,7	Kusel
10 675	13 475	18 120	26,2	69,7	34,5	125	132	154	3,0	3,3	4,9	Landau-Bad Bergzabern
28 832	37 323	41 726	29,4	44,7	11,8	223	274	279	4,3	5,8	7,7	Ludwigshafen
8 137	11 604	11 928	42,6	46,6	2,8	405	488	503	6,2	8,3	10,1	Mainz-Bingen
												Bingen, St.
20 480	29 103	28 442	42,1	38,9	- 2,3	322	396	352	6,1	7,7	7,9	Ingelheim am Rhein, St.
2 825	3 596	4 565	27,3	61,6	26,9	103	118	141	2,4	2,8	3,8	Pirmasens
												Zweibrücken
436 444	622 742	687 759	42,7	57,6	10,4	303	367	380	5,8	7,8	10,0	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
116 076	167 509	189 881	44,3	63,6	13,4	295	366	382	5,5	7,8	10,5	Kammerbezirke
320 368	455 233	497 878	42,1	55,4	9,4	306	368	379	6,0	7,8	9,8	Rheinhessen
												Pfalz
838 828	1 169 232	1 295 956	39,4	54,5	10,8	279	342	356	5,2	6,9	8,9	Rheinland-Pfalz
335 924	502 978	555 560	49,7	65,4	10,5	455	524	555	8,8	11,6	14,7	Kreisfreie Städte
502 904	666 254	740 396	32,5	47,2	11,1	222	271	280	4,1	5,3	6,8	Landkreise



Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>	Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten und											
	Arbeitsstätten											
	insgesamt			produzierendes Gewerbe			private Dienstleistungen			Organisationen und Gebietskörperschaften		
	1961	1970	Ver- ände- rung	1961	1970	Ver- ände- rung	1961	1970	Ver- ände- rung	1961	1970	Ver- ände- rung
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204
Kreisfreie Stadt Koblenz	5 478	4 869	- 11,1	1 278	1 040	- 18,6	3 825	3 440	- 10,1	375	389	3,7
Landkreise												
Ahrweiler	5 206	4 622	- 11,2	1 438	1 213	- 15,6	3 393	3 047	- 10,2	375	362	- 3,5
Altenkirchen (Ww.)	4 745	4 176	- 12,0	1 336	1 200	- 10,2	3 031	2 720	- 10,3	378	256	- 32,3
Bad Kreuznach	7 307	6 226	- 14,8	2 173	1 855	- 14,6	4 482	3 940	- 12,1	652	431	- 33,9
Bad Kreuznach, St.	2 245	2 006	- 10,6	541	414	- 23,5	1 554	1 460	- 6,0	150	132	- 12,0
Birkenfeld	5 959	5 035	- 15,5	2 809	2 323	- 17,3	2 761	2 425	- 12,2	389	287	- 26,2
Idar-Oberstein, St.	2 740	2 123	- 22,5	1 380	1 053	- 23,7	1 262	988	- 21,7	98	82	- 16,3
Cochem-Zell	3 690	2 961	- 19,8	1 071	741	- 30,8	2 305	1 955	- 15,2	314	265	- 15,6
Mayen-Koblenz	8 368	6 851	- 18,1	2 793	2 140	- 23,4	5 080	4 292	- 15,5	495	419	- 15,4
Andernach, St.	1 345	1 055	- 21,6	378	281	- 25,7	896	700	- 21,9	71	74	4,2
Neuwied	6 916	6 016	- 13,0	2 125	1 744	- 17,9	4 347	3 941	- 9,3	444	331	- 25,5
Neuwied, St.	3 093	2 583	- 16,5	929	708	- 23,8	2 005	1 739	- 13,3	159	136	- 14,5
Oberwesterwaldkreis	3 606	3 240	- 10,1	1 214	1 067	- 12,1	2 019	1 895	- 6,1	373	278	- 25,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 645	4 197	- 9,6	1 353	1 153	- 14,8	2 758	2 623	- 4,9	534	421	- 21,2
Rhein-Lahn-Kreis	6 167	5 097	- 17,4	1 759	1 379	- 21,6	3 823	3 273	- 14,4	585	445	- 23,9
Lahnstein, St.	871	708	- 18,7	191	158	- 17,3	623	507	- 18,6	57	43	- 24,6
Unterwesterwaldkreis	4 198	3 821	- 9,0	1 539	1 315	- 14,6	2 323	2 194	- 5,6	336	312	- 7,1
Reg.Bez. Koblenz	66 285	57 111	- 13,8	20 888	17 170	- 17,8	40 147	35 745	- 11,0	5 250	4 196	- 20,1
Kreisfreie Stadt Trier	5 097	4 131	- 19,0	1 199	948	- 20,9	3 566	2 910	- 18,4	332	273	- 17,8
Landkreise												
Bernkastel-Wittlich	6 443	5 220	- 19,0	1 941	1 421	- 26,8	3 842	3 305	- 14,0	660	494	- 25,2
Bitburg-Prüm	4 790	4 126	- 13,9	1 497	1 072	- 28,4	2 688	2 607	- 3,0	605	447	- 26,1
Daun	2 781	2 788	0,3	903	841	- 6,9	1 605	1 638	2,1	273	309	13,2
Trier-Saarburg	4 882	3 867	- 20,8	1 526	1 085	- 28,9	2 880	2 413	- 16,2	476	369	- 22,5
Reg.Bez. Trier	23 993	20 132	- 16,1	7 066	5 367	- 24,0	14 581	12 873	- 11,7	2 346	1 892	- 19,4
Kreisfreie Städte												
Frankenthal (Pfalz)	1 383	1 214	- 12,2	365	305	- 16,4	936	821	- 12,3	82	88	7,3
Kaiserslautern	4 616	3 949	- 14,4	1 071	798	- 25,5	3 304	2 917	- 11,7	241	234	- 2,9
Landau i.d.Pfalz	1 645	1 546	- 6,0	412	320	- 22,3	1 119	1 091	- 2,5	114	135	18,4
Ludwigshafen a.Rhein	5 762	5 358	- 7,0	1 458	1 207	- 17,2	4 001	3 718	- 7,1	303	433	42,9
Mainz	6 850	6 215	- 9,3	1 633	1 326	- 18,8	4 719	4 327	- 8,3	498	562	12,9
Neustadt a.d.Weinstr.	2 679	2 364	- 11,8	704	544	- 22,7	1 772	1 655	- 6,6	203	165	- 18,7
Pirmasens	3 152	2 424	- 23,1	974	711	- 27,0	2 043	1 574	- 23,0	135	139	3,0
Speyer	1 722	1 590	- 7,7	495	401	- 19,0	1 072	1 058	- 1,3	155	131	- 15,5
Worms	3 378	2 736	- 19,0	888	717	- 19,3	2 296	1 874	- 18,4	194	145	- 25,3
Zweibrücken	1 516	1 286	- 15,2	396	326	- 17,7	1 027	860	- 16,3	93	100	7,5
Landkreise												
Alzey-Worms	4 737	3 665	- 22,6	1 573	1 119	- 28,9	2 762	2 223	- 19,5	402	323	- 19,7
Bad Dürkheim	5 581	4 655	- 16,6	1 516	1 270	- 16,2	3 638	3 039	- 16,5	427	346	- 19,0
Donnersbergkreis	3 759	3 189	- 15,2	1 187	932	- 21,5	2 182	1 953	- 10,5	390	304	- 22,1
Germersheim	3 645	3 533	- 3,1	1 235	1 091	- 11,7	2 162	2 190	1,3	248	252	1,6
Kaiserslautern	4 109	3 583	- 12,8	1 230	1 009	- 18,0	2 549	2 284	- 10,4	330	290	- 12,1
Kusel	4 406	3 385	- 23,2	1 604	989	- 38,3	2 388	2 095	- 12,3	414	301	- 27,3
Landau-Bad Bergzabern	5 241	4 464	- 14,8	1 752	1 467	- 16,3	3 027	2 593	- 14,3	462	404	- 12,6
Ludwigshafen	4 064	3 679	- 9,5	1 119	1 017	- 9,1	2 723	2 460	- 9,7	222	202	- 9,0
Mainz-Bingen	6 421	5 396	- 16,0	1 886	1 636	- 13,3	4 042	3 373	- 16,6	493	387	- 21,5
Bingen, St.	1 391	1 176	- 15,5	334	326	- 2,4	960	767	- 20,1	97	83	- 14,4
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	3 771	3 578	- 5,1	1 296	1 389	7,2	2 175	1 905	- 12,4	300	284	- 5,3
Zweibrücken	1 279	1 188	- 7,1	471	479	1,7	675	605	- 10,4	133	104	- 21,8
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	79 716	68 997	- 13,4	23 265	19 053	- 18,1	50 612	44 615	- 11,8	5 839	5 329	- 8,7
Kammerbezirke												
Rheinhessen	21 386	18 012	- 15,8	5 980	4 798	- 19,8	13 819	11 797	- 14,6	1 587	1 417	- 10,7
Pfalz	58 330	50 985	- 12,6	17 285	14 255	- 17,5	36 793	32 818	- 10,8	4 252	3 912	- 8,0
Rheinland-Pfalz	169 994	146 240	- 14,0	51 219	41 590	- 18,8	105 340	93 233	- 11,5	13 435	11 417	- 15,0
Kreisfreie Städte	43 278	37 682	- 12,9	10 873	8 643	- 20,5	29 680	26 245	- 11,6	2 725	2 794	2,5
Landkreise	126 716	108 558	- 14,3	40 346	32 947	- 18,3	75 660	66 988	- 11,5	10 710	8 623	- 19,5

1) Gebietsstand: 7.11.1970.



Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 1961 und 1970

Beschäftigte												Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>
insgesamt			produzierendes Gewerbe			private Dienstleistungen			Organisationen und Gebietskörperschaften			
1961	1970	Ver- ände- rung	1961	1970	Ver- ände- rung	1961	1970	Ver- ände- rung	1961	1970	Ver- ände- rung	
Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	
205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	
56 501	72 319	28,0	15 576	19 044	22,3	29 884	32 232	7,9	11 041	21 043	90,6	Kreisfreie Stadt Koblenz
30 317	32 096	5,9	14 724	14 628	- 0,7	12 546	11 832	- 5,7	3 047	5 636	85,0	Landkreise
35 272	38 250	8,4	21 980	23 091	5,1	10 716	11 494	7,3	2 576	3 665	42,3	Ahrweiler
46 855	53 400	14,0	24 223	26 370	8,9	17 033	18 871	10,8	5 599	8 159	45,7	Altenkirchen (Ww.)
22 394	27 663	23,5	10 252	11 877	15,9	8 743	10 661	21,9	3 399	5 125	50,8	Bad Kreuznach
28 983	33 533	15,7	16 616	16 344	- 1,6	9 410	8 997	- 4,4	2 957	8 192	177,0	Bad Kreuznach, St.
17 399	18 992	9,2	10 536	10 479	- 0,5	5 511	4 995	- 9,4	1 352	3 518	160,2	Birkenfeld
16 541	17 716	7,1	6 889	7 180	4,2	7 724	7 246	- 6,2	1 928	3 290	70,6	Idar-Oberstein, St.
54 544	53 938	- 1,1	33 066	30 834	- 6,8	16 105	15 682	- 2,6	5 373	7 422	38,1	Cochem-Zell
13 962	13 552	- 2,9	8 720	8 005	- 8,2	3 668	3 377	- 7,9	1 574	2 170	37,9	Mayen-Koblenz
50 305	50 788	1,0	30 227	28 487	- 5,8	15 790	16 188	2,5	4 288	6 113	42,6	Andernach, St.
30 298	27 788	- 8,3	18 648	14 700	- 21,2	9 073	9 321	2,7	2 577	3 767	46,2	Neuwied
16 421	20 932	27,5	9 153	12 102	32,2	5 719	6 673	16,7	1 549	2 157	39,3	Neuwied, St.
21 930	26 761	22,0	10 190	12 174	19,5	8 810	9 482	7,6	2 930	5 105	74,2	Oberwesterwaldkreis
34 463	34 479	0,1	16 342	15 543	- 4,9	13 651	12 773	- 6,4	4 470	6 163	37,9	Rhein-Hunsrück-Kreis
8 373	7 967	- 4,8	3 956	3 742	- 5,4	3 805	3 172	- 16,6	612	1 053	72,1	Rhein-Lahn-Kreis
27 252	30 628	12,4	17 668	19 342	9,5	6 989	7 959	13,9	2 595	3 327	28,2	Lahnstein, St.
												Unterwesterwaldkreis
419 384	464 840	10,8	216 654	225 139	3,9	154 377	159 429	3,3	48 353	80 272	66,0	Reg.Bez. Koblenz
48 432	51 337	6,0	16 380	17 026	3,9	24 150	23 614	- 2,2	7 902	10 697	35,4	Kreisfreie Stadt Trier
26 250	29 215	11,3	10 609	11 878	12,0	12 300	11 756	- 4,4	3 341	5 581	67,0	Landkreise
18 386	22 804	24,0	7 882	9 128	15,8	7 757	8 192	5,6	2 747	5 484	99,6	Bernkastel-Wittlich
13 405	15 230	13,6	7 430	7 743	4,2	4 741	5 067	6,9	1 234	2 420	96,1	Bitburg-Prüm
20 633	24 771	20,1	11 248	14 166	25,9	7 099	7 375	3,9	2 286	3 230	41,3	Daun
												Trier-Saarburg
127 106	143 357	12,8	53 549	59 941	11,9	56 047	56 004	- 0,1	17 510	27 412	56,6	Reg.Bez. Trier
19 521	20 778	6,4	14 024	14 496	3,4	4 042	4 503	11,4	1 455	1 779	22,3	Kreisfreie Städte
49 763	56 809	14,2	23 404	22 611	- 3,4	21 922	21 283	- 2,9	4 437	12 915	191,1	Frankenthal (Pfalz)
16 095	19 922	23,8	6 675	7 816	17,1	6 753	8 239	22,0	2 667	3 867	45,0	Kaiserslautern
111 313	113 753	2,2	80 846	77 833	- 3,7	24 033	26 694	11,1	6 434	9 226	43,4	Landau i.d.Pfalz
80 460	97 124	20,7	35 011	38 649	10,4	31 848	38 361	20,5	13 601	20 114	47,9	Ludwigshafen a.Rhein
21 386	20 818	- 2,6	8 781	7 257	- 17,4	8 984	9 061	0,9	3 621	4 500	24,3	Mainz
30 659	29 677	- 3,2	19 589	15 745	- 19,6	8 836	8 460	- 4,3	2 234	5 472	144,9	Neustadt a.d.Weinstr.
20 628	21 662	5,0	11 717	10 883	- 7,1	4 935	5 803	17,6	3 976	4 976	25,2	Pirmasens
31 575	32 245	2,1	17 741	17 453	- 1,6	10 806	10 063	- 6,9	3 028	4 729	56,2	Speyer
16 645	19 116	14,8	10 183	10 204	0,2	4 662	4 554	- 2,3	1 800	4 358	142,1	Worms
												Zweibrücken
18 151	18 786	3,5	7 582	7 750	2,2	8 481	8 196	- 3,4	2 088	2 840	36,0	Landkreise
30 877	31 411	1,7	17 193	16 504	- 4,0	11 182	10 849	- 3,0	2 502	4 058	62,2	Alzey-Worms
15 890	18 409	15,9	9 040	10 413	15,2	5 073	4 873	- 3,9	1 777	3 123	75,7	Bad Dürkheim
18 248	29 066	59,3	11 540	18 610	61,3	5 084	5 949	17,0	1 624	4 507	177,5	Donnersbergkreis
18 248	20 771	13,8	9 846	9 424	- 4,3	6 580	6 512	- 1,0	1 822	4 835	165,4	Germersheim
15 900	18 956	19,2	8 347	9 648	15,6	5 849	6 139	5,0	1 704	3 169	86,0	Kaiserslautern
23 886	25 603	7,2	12 978	13 767	6,1	8 045	8 117	0,9	2 863	3 719	29,9	Kusel
13 475	18 120	34,5	5 930	8 991	51,6	6 421	7 323	14,0	1 124	1 806	60,7	Landau-Bad Bergzabern
37 323	41 726	11,8	18 365	21 913	19,3	15 559	15 920	2,3	3 399	3 893	14,5	Ludwigshafen
11 604	11 928	2,8	4 744	4 907	3,4	5 548	5 451	- 1,7	1 312	1 570	19,7	Mainz-Bingen
												Bingen, St.
29 103	28 442	- 2,3	22 769	21 413	- 6,0	4 912	5 087	3,6	1 422	1 942	36,6	Ingelheim am Rhein,St.
3 596	4 565	26,9	1 877	2 929	56,0	1 363	1 263	- 7,3	356	373	4,8	Pirmasens
												Zweibrücken
622 742	687 759	10,4	353 438	364 309	3,1	205 370	217 249	5,8	63 934	106 201	66,1	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
167 509	189 881	13,4	78 699	85 765	9,0	66 694	72 540	8,8	22 116	31 576	42,8	Kammerbezirke
455 233	497 878	9,4	274 739	278 544	1,4	138 676	144 709	4,4	41 818	74 625	78,5	Rheinhessen
												Pfalz
1169 232	1295 956	10,8	623 641	649 389	4,1	415 794	432 682	4,1	129 797	213 885	64,8	Rheinland-Pfalz
502 978	555 560	10,5	259 927	259 017	- 0,4	180 855	192 867	6,6	62 196	103 676	66,7	Kreisfreie Städte
666 254	740 396	11,1	363 714	390 372	7,3	234 939	239 815	2,1	67 601	110 209	63,0	Landkreise



Verwaltungsbezirk	Kraftfahrzeugbestand am 1.1.1973 <sup>1)</sup>										
	Kraft- fahrzeuge ins- gesamt	Kraft- räder und Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen	Kombi- na- tions- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Kraft- omni- busse (ein- schl. Obusse)	Zug- ma- schinen 2)	Sonder- kraft- fahr- zeuge	Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Kraft- räder und Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen
	Anzahl										je 1 000 Einw.
	217*	218	219*	220	221*	222	223*	224	225	226	227*
Kreisfreie Stadt Koblenz	38 328	547	31 457	2 701	2 787	99	444	293	1 647	5	263
Landkreise											
Ahrweiler	35 348	448	26 577	2 567	1 855	130	3 530	241	1 505	4	249
Altenkirchen (Ww.)	36 995	468	29 160	1 916	1 827	225	3 172	227	1 463	4	237
Bad Kreuznach	47 140	556	33 826	3 764	2 380	150	6 170	294	1 697	4	227
Bad Kreuznach, St.	13 331	147	10 460	1 095	1 029	76	410	114	578	3	245
Birkenfeld	28 951	269	22 408	2 043	1 237	83	2 665	246	898	3	241
Idar-Oberstein, St.	11 174	98	9 471	827	491	62	111	114	349	3	247
Cochem-Zell	22 706	194	14 401	1 923	1 109	61	4 842	176	901	3	220
Mayen-Koblenz	57 177	690	44 251	3 530	3 728	94	4 458	426	3 118	4	235
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	48 257	533	38 134	3 024	2 888	157	3 178	343	1 945	4	253
Neuwied, St.	19 215	231	15 854	1 155	1 397	48	368	162	906	4	252
Oberwesterwaldkreis	27 734	407	19 739	1 365	1 538	99	4 356	230	1 150	5	250
Rhein-Hunsrück-Kreis	32 376	305	21 933	2 093	1 682	101	6 025	237	1 179	3	246
Rhein-Lahn-Kreis	37 630	469	28 281	2 364	1 909	103	4 125	379	1 274	4	238
Lahnstein, St.	5 415	80	4 440	386	308	8	75	118	197	-	-
Unterwesterwaldkreis	28 991	351	22 844	1 788	1 794	106	1 857	251	1 214	4	258
Reg. Bez. Koblenz	441 633	5 237	333 011	29 078	24 734	1 408	44 822	3 343	17 991	4	243
Kreisfreie Stadt Trier	29 125	377	23 343	2 035	2 494	155	470	251	1 285	4	226
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	38 002	341	23 111	3 428	1 934	100	8 730	358	1 448	3	210
Bitburg-Prüm	32 593	285	20 327	1 881	1 504	97	8 169	330	1 173	3	219
Daun	20 529	232	13 627	1 007	1 070	98	4 324	171	791	4	240
Trier-Saarburg	37 373	445	24 748	2 296	1 419	104	8 150	211	1 053	4	207
Reg. Bez. Trier	157 622	1 680	105 156	10 647	8 421	554	29 843	1 321	5 750	4	218
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	13 772	139	11 348	808	921	14	447	95	464	3	267
Kaiserslautern	30 771	267	25 144	2 404	2 233	120	328	275	1 140	3	248
Landau i. d. Pfalz	11 023	123	8 900	730	885	15	262	108	658	3	231
Ludwigshafen a. Rhein	51 893	583	44 156	3 322	2 770	100	537	425	2 193	3	252
Mainz	56 205	564	45 848	4 739	3 297	195	692	870	1 946	3	255
Neustadt a. d. Weinstr.	17 833	302	13 840	1 393	946	21	1 190	141	793	6	274
Pirmasens	18 072	115	14 873	1 616	1 069	73	219	107	634	2	271
Speyer	13 694	142	11 654	785	754	33	219	107	613	3	270
Worms	24 955	326	19 887	1 657	1 663	55	1 182	185	1 153	4	259
Zweibrücken	11 001	80	9 080	822	531	45	364	79	613	2	279
Landkreise											
Alzey-Worms	36 916	341	22 944	2 923	1 311	66	9 164	167	1 183	3	233
Bad Dürkheim	40 282	484	29 599	2 920	1 897	72	5 029	281	1 601	4	254
Donnersbergkreis	22 003	250	15 643	1 386	848	48	3 675	153	831	4	234
Germersheim	31 556	318	23 997	1 712	1 723	50	3 530	226	1 257	3	249
Kaiserslautern	27 642	246	21 542	2 168	1 335	46	2 108	197	1 055	3	222
Kusel	24 116	218	18 334	1 478	850	54	3 056	126	847	3	231
Landau-Bad Bergzabern	36 977	414	23 964	2 496	1 489	85	8 279	250	1 420	4	246
Ludwigshafen	42 738	453	34 254	2 606	1 904	31	3 284	206	1 440	4	282
Mainz-Bingen	53 598	619	36 270	5 630	2 434	72	8 236	337	1 880	4	238
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	23 918	212	18 943	1 972	978	93	1 553	167	762	3	233
Zweibrücken	6 172	38	4 450	453	159	-	1 040	32	197	1	138
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	595 137	6 234	454 670	44 020	29 997	1 288	54 394	4 534	22 680	3	248
Rheinland-Pfalz	1 194 392	13 151	892 837	83 745	63 152	3 250	129 059	9 198	46 421	4	242
Kreisfreie Städte	316 672	3 565	259 530	23 012	20 350	925	6 354	2 936	13 139	4	257
Landkreise	877 720	9 586	633 307	60 733	42 802	2 325	122 705	6 262	33 282	4	237

1) Gebietsstand: 1.1.1972. - 2) Einschl. zulassungspflichtiger Zugmaschinen in der Landwirtschaft. - 3) Einschl. der inner-  
die Längen der BAB-Anschlußstellen sowie die Längen der Anschlußarme an Bundes- und Landesstraßen. - Bei kreisangehörigen



Straßenverkehrsunfälle 1972 <sup>1)</sup>						Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1.1.1973 5)					Verwaltungsbezirk
Unfälle			Ge- tötete 3)	Schwer- ver- letzte 4)	Leicht- ver- letzte	ins- gesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- straßen	Landes- straßen	Kreis- straßen	
ins- gesamt	mit Per- sonen- schaden	mit nur Sach- schaden									
Anzahl						km					
228	229*	230	231*	232*	233*	234*	235*	236*	237*	238*	
4 849	955	3 894	30	418	873	91,4	6,9	40,8	10,7	33,0	Kreisfreie Stadt Koblenz
2 484	811	1 673	42	487	731	635,7	-	155,6	235,9	244,2	Landkreise
2 556	654	1 902	46	356	589	727,2	2,1	99,2	193,7	432,2	Ahrweiler
3 203	887	2 316	48	511	831	759,3	18,0	121,1	296,0	324,2	Altenkirchen (Ww.)
1 523	353	1 170	7	175	363	12,9	-	6,8	3,2	2,9	Bad Kreuznach
2 531	557	1 974	36	268	556	607,2	-	92,3	254,7	260,2	Bad Kreuznach, St.
1 160	227	933	11	75	240	27,9	-	14,9	2,3	10,7	Birkenfeld
1 179	335	844	22	204	323	627,3	20,4	112,5	276,2	218,2	Idar-Oberstein, St.
4 311	1 276	3 035	61	683	1 164	843,8	46,7	182,1	322,0	293,0	Cochem-Zell
578	150	428	8	84	132	5,3	-	-	5,3	-	Mayen-Koblenz
3 702	985	2 717	58	521	865	717,8	26,7	82,1	265,6	343,4	Andernach, St.
1 676	429	1 247	14	196	371	29,5	-	12,2	7,0	10,3	Neuwied
1 423	410	1 013	31	236	386	628,7	-	115,9	197,9	314,9	Neuwied, St.
2 029	603	1 426	51	371	563	953,9	23,0	151,4	345,9	433,6	Oberwesterwaldkreis
2 257	612	1 645	41	385	457	744,4	0,7	161,8	242,4	339,5	Rhein-Hunsrück-Kreis
621	148	473	4	90	102	8,7	-	3,9	-	4,8	Rhein-Lahn-Kreis
2 253	641	1 612	35	379	613	514,3	38,6	52,2	207,1	216,4	Lahnstein, St.
											Unterwesterwaldkreis
32 777	8 726	24 051	501	4 819	7 951	7 851,0	183,1	1 367,0	2 848,1	3 452,8	Reg. Bez. Koblenz
3 399	736	2 663	26	311	664	87,7	-	36,6	12,4	38,7	Kreisfreie Stadt Trier
2 358	665	1 693	35	400	630	1 114,3	19,1	202,5	394,4	498,3	Landkreise
2 063	517	1 546	41	354	485	1 667,2	-	240,9	545,2	881,1	Bernkastel-Wittlich
1 002	310	692	32	240	238	902,1	15,3	149,9	298,1	438,8	Bitburg-Prüm
2 296	640	1 656	49	447	551	1 096,1	-	272,1	322,3	501,7	Daun
											Trier-Saarlouis
11 118	2 868	8 250	183	1 752	2 568	4 867,4	34,4	902,0	1 572,4	2 358,6	Reg. Bez. Trier
1 187	227	960	7	98	230	62,1	7,9	9,1	15,6	29,5	Kreisfreie Städte
4 948	857	4 091	35	351	852	121,7	17,1	32,9	40,8	30,9	Frankenthal (Pfalz)
1 477	273	1 204	8	124	254	64,4	-	18,1	19,6	26,7	Kaiserslautern
4 690	1 175	3 515	27	346	1 167	77,0	7,1	16,4	21,7	31,8	Landau i. d. Pfalz
5 403	984	4 419	32	282	1 004	137,1	4,5	42,3	48,7	41,6	Ludwigshafen a. Rhein
1 534	278	1 256	20	131	253	90,0	-	34,0	19,4	36,6	Mainz
1 667	323	1 344	7	148	313	58,8	-	10,7	22,3	25,8	Neustadt a. d. Weinstr.
1 212	307	905	12	106	296	46,7	2,5	12,6	14,9	16,7	Pirmasens
1 999	489	1 510	21	168	470	97,9	-	24,6	34,3	39,0	Speyer
1 129	244	885	3	133	216	75,4	2,7	10,8	31,3	30,6	Worms
											Zweibrücken
1 769	566	1 203	34	251	553	478,6	-	80,0	226,9	171,7	Landkreise
3 185	833	2 352	37	405	788	415,0	24,8	73,9	195,1	121,2	Alzey-Worms
1 395	442	953	21	261	418	555,8	1,4	99,4	241,9	213,1	Bad Dürkheim
2 088	599	1 489	48	328	501	331,7	-	82,2	152,0	97,5	Donnersbergkreis
2 553	635	1 918	38	328	606	543,0	34,4	89,0	242,4	177,2	Germersheim
1 392	433	959	26	193	420	538,2	18,8	100,8	206,0	212,6	Kaiserslautern
2 178	619	1 559	39	366	569	528,9	-	101,0	266,8	161,1	Kusel
2 304	650	1 654	34	322	634	280,5	28,9	49,4	110,5	91,7	Landau-Bad Bergzabern
2 965	828	2 137	38	387	793	449,9	1,7	112,1	197,4	138,7	Ludwigshafen
747	142	605	5	74	129	10,8	-	-	10,8	-	Mainz-Bingen
212	119	93	2	50	113	.	-	.	.	.	Bingen, St.
1 625	418	1 207	29	275	451	677,6	-	89,3	327,6	260,7	Ingelheim am Rhein, St.
545	170	375	13	79	157	.	-	.	.	.	Pirmasens
											Zweibrücken
47 245	11 350	35 895	529	5 082	10 945	5 630,3	151,8	1 088,6	2 435,2	1 954,7	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
91 140	22 944	68 196	1 213	11 653	21 464	18 348,7	369,3	3 357,6	6 855,7	7 766,1	Rheinland-Pfalz
33 494	6 848	26 646	228	2 616	6 592	1 010,2	48,7	288,9	291,7	380,9	Kreisfreie Städte
57 646	16 096	41 550	985	9 037	14 872	17 338,5	320,6	3 068,7	6 564,0	7 385,2	Landkreise

halb von 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Ohne Städten nur die in Bau und Unterhaltung stehende Ortsdurchfahrten.



Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>	Finanzen der Gemeinden						
	Steuereinnahmen						
	Gemein-						
	insgesamt		zusammen		Grundsteuer		Gewerbe- steuer 3)
	1 000 DM	DM je Einw.4)	1 000 DM	DM je Einw.4)	A	B	
	239	240	241	242	243	244	245
Kreisfreie Stadt Koblenz	65 485	545,64	65 485	545,64	78	6 773	42 739
Landkreise							
Ahrweiler	30 928	291,67	28 510	268,87	757	3 670	18 045
Altenkirchen (Ww.)	35 580	289,97	33 410	272,28	840	3 412	25 748
Bad Kreuznach	48 316	325,72	44 543	300,28	1 693	5 761	28 125
Bad Kreuznach, St.	19 437	455,28	19 437	455,28	195	2 910	13 448
Birkenfeld	31 519	338,90	30 228	325,01	667	4 321	21 134
Idar-Oberstein, St.	18 030	469,01	18 030	469,01	51	2 244	14 924
Cochem-Zell	15 163	231,43	14 217	216,99	899	1 408	8 722
Mayen-Koblenz	57 759	307,47	53 699	285,86	1 435	6 593	37 036
Andernach, St.	12 105	445,05	12 105	445,05	79	1 521	9 975
Neuwied	57 273	381,59	52 834	352,01	710	5 852	38 389
Neuwied, St.	25 989	413,34	25 989	413,34	140	3 021	19 038
Oberwesterwaldkreis	19 166	243,76	17 372	220,95	591	1 434	12 534
Rhein-Hunsrück-Kreis	22 815	257,60	21 058	237,76	1 151	2 867	13 488
Rhein-Lahn-Kreis	32 368	272,50	30 103	253,43	847	3 773	17 937
Lahnstein, St.	7 082	364,21	7 082	364,21	3	711	4 825
Unterwesterwaldkreis	27 643	314,35	26 190	287,82	453	2 416	19 561
Reg.Bez. Koblenz	444 015	324,70	417 649	305,42	10 121	48 280	283 458
Kreisfreie Stadt Trier	42 893	414,88	42 893	414,88	101	5 714	25 817
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	28 599	260,63	26 344	240,08	2 147	3 883	16 021
Bitburg-Prüm	20 525	220,81	18 979	204,17	1 817	2 587	12 031
Daun	12 473	220,04	11 297	199,20	749	1 233	7 597
Trier-Saarburg	23 301	195,22	21 677	181,61	2 161	3 107	10 938
Reg.Bez. Trier	127 791	265,06	121 185	251,36	6 975	16 524	72 404
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	20 600	487,10	20 600	487,10	105	2 222	12 603
Kaiserslautern	45 949	454,23	45 949	454,23	46	5 350	29 673
Landau i.d.Pfalz	15 274	485,35	15 274	485,35	70	1 840	10 369
Ludwigshafen a.Rhein	151 102	861,47	151 102	861,47	131	10 722	142 838
Mainz	105 127	588,49	105 127	588,49	307	9 608	77 600
Neustadt a.d.Weinstr.	20 681	407,23	20 681	407,23	314	2 638	11 087
Pirmasens	25 092	457,89	25 092	457,89	46	3 267	16 758
Speyer	17 865	417,78	17 865	417,78	101	1 914	10 772
Worms	37 437	487,14	37 437	487,14	485	4 279	25 394
Zweibrücken	12 840	395,22	12 840	395,22	35	1 731	8 298
Landkreise							
Alzey-Worms	25 424	258,55	23 519	239,18	3 435	2 632	11 190
Bad Dürkheim	37 244	319,74	34 185	293,48	1 866	4 196	18 545
Donnersbergkreis	17 943	265,52	16 859	249,47	1 232	1 758	10 993
Germersheim	30 796	322,55	28 785	301,49	918	2 264	21 814
Kaiserslautern	20 966	230,92	19 297	212,54	711	2 245	9 889
Kusel	16 402	198,57	15 533	188,05	612	1 973	7 363
Landau-Bad Bergzabern	26 592	254,22	25 033	239,32	1 954	2 753	13 273
Ludwigshafen	33 238	275,18	30 368	251,42	898	3 177	14 035
Mainz-Bingen	53 419	351,49	50 077	329,50	2 789	5 290	37 812
Bingen, St.	10 999	463,21	10 999	463,21	80	1 458	10 350
Ingelheim am Rhein, St.	8 836	466,16	8 836	466,16	181	965	8 101
Pirmasens	22 432	275,48	21 473	263,70	729	2 226	13 390
Zweibrücken	5 181	160,73	4 994	154,93	329	616	1 603
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	741 604	405,48	722 090	394,82	17 113	72 701	505 299
Rheinland-Pfalz	1 313 410	357,05	1 260 924	342,78	34 209	137 505	861 161
Kreisfreie Städte	560 345	554,77	560 345	554,77	1 819	56 058	413 948
Landkreise	753 065	282,21	700 579	262,54	32 390	81 447	447 213

1) Gebietsstand: 31.12.1971. - 2) Kassenmäßige Einnahmen (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik). - 3) Einschl.Lohnsummen-



und Gemeindeverbände							Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>
1972 2)			Allgemeine Finanzzuweisungen 1972 <sup>2)</sup>				
den			Gemeinden (Gv.)		Gemeinden und Verbandsgemeinden		
Gewerbe- steuer- umlage	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer	Vergnügungs- steuer einschl. Kinosteuer					
1 000 DM			1 000 DM	DM je Einw.4)	1 000 DM	DM je Einw.4)	
246	247	248	249	250	251	252	
12 376	24 063	217	5 135	42,79	5 135	42,79	Kreisfreie Stadt Koblenz
7 554	13 300	203	9 864	93,03	6 327	59,67	Landkreise
9 124	12 173	173	13 288	108,29	9 914	80,80	Ahrweiler
10 459	18 959	229	17 543	118,26	9 368	63,15	Altenkirchen (Ww.)
4 905	7 643	79	1 279	29,96	1 279	29,96	Bad Kreuznach
8 008	11 781	192	11 130	119,67	5 270	56,66	Bad Kreuznach, St.
5 695	6 404	51	768	19,98	768	19,98	Birkenfeld
3 548	6 515	154	7 864	120,02	4 713	71,93	Idar-Oberstein, St.
14 223	22 403	266	14 397	76,64	8 902	47,39	Cochem-Zell
4 128	4 299	37	325	11,95	325	11,95	Mayen-Koblenz
12 750	20 236	223	13 933	92,83	8 496	56,61	Andernach, St.
6 268	9 893	88	3 295	52,40	3 295	52,40	Neuwied
4 881	7 520	110	7 707	98,02	3 592	45,69	Neuwied, St.
5 356	8 660	157	10 668	120,45	6 434	72,64	Oberwesterwaldkreis
6 974	14 259	139	9 661	81,33	4 838	40,73	Rhein-Hunsrück-Kreis
1 693	3 185	31	1 065	54,77	1 065	54,77	Rhein-Lahn-Kreis
7 209	10 813	84	7 225	82,16	3 761	42,77	Lahnstein, St.
							Unterwesterwaldkreis
102 462	170 682	2 147	128 415	93,91	76 750	56,13	Reg.Bez. Koblenz
8 284	15 742	165	13 740	132,90	13 740	132,90	Kreisfreie Stadt Trier
5 602	9 636	140	14 721	134,16	8 238	75,08	Landkreise
4 515	6 664	249	18 479	198,80	11 716	126,04	Bernkastel-Wittlich
2 844	4 412	81	9 323	164,47	5 284	93,22	Bitburg-Prüm
4 347	9 505	188	22 697	190,16	13 828	115,85	Daun
							Trier-Saarburg
25 592	45 959	823	78 960	163,78	52 806	109,53	Reg.Bez. Trier
4 481	8 000	33	1 505	35,59	1 505	35,59	Kreisfreie Städte
9 863	17 364	173	6 705	66,28	6 705	66,28	Frankenthal (Pfalz)
3 593	5 497	40	2 165	68,80	2 165	68,80	Kaiserslautern
48 298	39 328	226	3 755	21,41	3 755	21,41	Landau i.d.Pfalz
25 428	36 318	446	8 945	50,07	8 945	50,07	Ludwigshafen a.Rhein
3 432	8 765	59	2 367	46,61	2 367	46,61	Mainz
6 355	10 223	80	3 020	55,11	3 020	55,11	Neustadt a.d.Weinstr.
3 749	7 214	60	1 731	40,48	1 731	40,48	Pirmasens
7 912	12 377	92	3 551	46,21	3 551	46,21	Speyer
3 355	5 249	61	3 984	122,63	3 984	122,63	Worms
							Zweibrücken
4 664	10 686	76	7 424	75,50	3 759	38,23	Landkreise
6 810	16 335	134	9 315	79,97	3 786	32,50	Alzey-Worms
4 025	6 696	90	10 990	162,63	4 078	60,35	Bad Dürkheim
7 358	10 872	160	9 037	94,65	4 411	46,20	Donnersbergkreis
3 588	9 791	136	12 154	133,87	7 257	79,93	Germersheim
2 495	7 836	158	13 214	159,98	7 729	93,57	Kaiserslautern
4 852	11 632	146	10 166	97,19	5 031	48,10	Kusel
5 450	17 480	104	9 302	77,01	5 343	44,24	Landau-Bad Bergzabern
15 943	19 780	132	8 288	54,53	4 003	26,34	Ludwigshafen
4 854	3 904	33	281	11,83	281	11,83	Mainz-Bingen
3 689	3 228	15	264	13,93	264	13,93	Bingen, St.
5 398	10 347	101	7 379	90,62	3 229	39,65	Ingelheim am Rhein, St.
675	3 052	36	5 874	182,23	3 339	103,59	Pirmasens
							Zweibrücken
177 724	274 842	2 543	140 871	77,02	89 693	49,04	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
305 778	491 483	5 513	348 246	94,67	219 249	59,60	Rheinland-Pfalz
137 126	190 140	1 652	56 603	56,04	56 603	56,04	Kreisfreie Städte
168 652	301 343	3 861	291 643	109,29	162 646	60,95	Landkreise

steuer. - 4) Berechnet mit der Einwohnerzahl am 31.12.1971.



Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>	Vollbeschäftigtes Personal der									
	Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbände					Bund				
	insgesamt		Beamte	Ange- stellte	Ar- beiter	zusammen		Beamte	Ange- stellte	Ar- beiter
	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl			Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl		
	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262
Kreisfreie Stadt Koblenz	25 737	2 150,8	11 102	9 478	5 157	16 346	1 366,0	6 801	5 471	4 074
Landkreise										
Ahrweiler	4 980	466,5	2 018	1 917	1 045	2 706	253,5	867	1 182	657
Altenkirchen (Ww.)	5 142	417,5	2 688	1 193	1 261	2 161	175,5	1 312	91	758
Bad Kreuznach	6 619	445,1	3 239	1 846	1 534	2 532	170,3	1 317	478	737
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	5 235	564,3	1 747	1 668	1 820	2 418	260,6	678	429	1 311
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	3 482	531,3	1 108	807	1 567	1 926	293,9	451	300	1 175
Mayen-Koblenz	6 069	322,2	2 654	1 940	1 475	2 219	117,8	1 122	329	768
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	5 308	352,2	2 493	1 687	1 128	1 561	103,6	969	195	397
Neuwied, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	2 453	310,2	1 235	587	631	823	104,1	389	105	329
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 969	446,1	1 725	839	1 405	1 922	216,0	734	221	967
Rhein-Lahn-Kreis	5 804	488,1	2 330	1 807	1 667	2 533	213,0	1 003	436	1 094
Lahnstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	2 613	295,6	1 405	664	544	810	91,6	449	127	234
Reg. Bez. Koblenz	77 411	564,6	33 744	24 433	19 234	37 957	276,9	16 092	9 364	12 501
Kreisfreie Stadt Trier	13 925	1 351,2	6 206	3 402	4 317	7 655	742,8	3 557	896	3 202
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	5 027	457,4	2 591	1 388	1 048	836	76,1	488	80	268
Bitburg-Prüm	3 186	342,4	1 720	759	707	781	83,9	596	26	159
Daun	2 555	450,0	1 208	539	808	1 070	188,4	525	109	436
Trier-Saarburg	3 167	264,8	1 757	586	824	1 049	87,7	608	86	355
Reg. Bez. Trier	27 860	577,6	13 482	6 674	7 704	11 391	236,1	5 774	1 197	4 420
Kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz)	2 005	471,8	932	702	371	266	62,6	169	11	86
Kaiserslautern	11 367	1 121,7	4 598	2 933	3 836	5 197	512,9	2 210	460	2 527
Landau i. d. Pfalz	4 313	1 120,7	1 662	1 774	877	1 149	298,6	701	85	363
Ludwigshafen a. Rhein	12 137	692,6	4 960	3 683	3 494	4 367	249,2	2 408	588	1 371
Mainz	23 036	1 280,6	9 803	8 641	4 592	6 612	367,6	3 330	1 033	2 249
Neustadt a. d. Weinstr.	5 741	1 134,9	2 678	2 042	1 021	2 158	426,6	1 160	477	521
Pirmasens	3 167	559,3	1 485	914	768	725	128,0	461	109	155
Speyer	2 981	692,1	1 342	963	676	737	171,1	385	127	225
Worms	4 005	521,9	1 588	1 018	1 399	1 642	214,0	724	194	724
Zweibrücken	2 602	687,5	1 413	628	561	678	179,1	317	102	259
Landkreise										
Alzey-Worms	2 732	277,9	1 434	784	514	526	53,5	341	18	167
Bad Dürkheim	2 773	237,7	1 277	645	851	684	58,6	404	41	239
Donnersbergkreis	2 031	303,8	938	551	542	352	52,6	218	18	116
Germersheim	3 750	388,7	1 362	1 346	1 042	1 391	144,2	450	371	570
Kaiserslautern	2 227	229,4	1 141	507	579	589	60,7	385	55	149
Kusel	2 102	264,7	1 116	527	459	638	80,4	371	51	216
Landau-Bad Bergzabern	2 431	249,5	1 094	589	748	915	93,9	289	139	487
Ludwigshafen	1 421	116,8	850	370	201	104	8,6	53	6	45
Mainz-Bingen	4 867	319,1	2 793	952	1 122	2 031	133,2	1 332	72	627
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ingelheim am Rhein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	2 102	203,2	1 020	341	741	511	49,4	320	22	169
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	97 790	533,8	43 486	29 910	24 394	31 272	170,7	16 028	3 979	11 265
Rheinland-Pfalz	203 061	551,0	90 712	61 017	51 332	80 620	218,8	37 894	14 540	28 186
Außerdem in Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin (West) <sup>3)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Für die Zuordnung des Personals ist der jeweilige Sitz der Dienststelle maßgebend, Gebietsstand: 31.12.1972 - 2) Ver-



öffentlichen Verwaltung am 2.10.1972

Öffentlichen Verwaltung am 2.10.1972										Verwaltungsbezirk <sup>1)</sup>
Land					Gemeinden und Gemeindeverbände					
zusammen		Beamte	Ange- stellte	Ar- beiter	zusammen		Beamte	Ange- stellte	Ar- beiter	
Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl			Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl			
263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	
6 981	583,4	3 901	2 704	376	2 410	201,4	400	1 303	707	Kreisfreie Stadt Koblenz
1 549	145,1	1 037	319	193	725	67,9	114	416	195	Landkreise
1 778	144,4	1 212	362	204	1 203	97,7	164	740	299	Ahrweiler
2 736	184,0	1 658	689	389	1 351	90,9	264	679	408	Altenkirchen (Ww.)
.	.	.	.	.	429	99,9	93	181	155	Bad Kreuznach
1 548	166,9	917	436	195	1 269	136,8	152	803	314	Bad Kreuznach, St.
.	.	.	.	.	828	215,8	59	544	225	Birkenfeld
1 044	159,3	581	239	224	512	78,1	76	268	168	Idar-Oberstein, St.
2 745	145,7	1 343	1 110	292	1 105	58,7	189	501	415	Cochem-Zell
.	.	.	.	.	300	110,1	42	115	143	Mayen-Koblenz
1 978	131,3	1 331	462	185	1 769	117,4	193	1 030	546	Andernach, St.
.	.	.	.	.	1 075	170,5	78	630	367	Neuwied
1 131	143,0	767	189	175	499	63,1	79	293	127	Neuwied, St.
1 391	156,3	852	312	227	656	73,7	139	306	211	Oberwesterwaldkreis
2 395	201,4	1 188	949	258	876	73,7	139	422	315	Rhein-Hunsrück-Kreis
.	.	.	.	.	147	75,8	30	52	65	Rhein-Lahn-Kreis
1 313	148,5	852	299	162	490	55,4	104	238	148	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
26 589	193,9	15 639	8 070	2 880	12 865	93,8	2 013	6 999	3 853	Reg. Bez. Koblenz
3 991	387,3	2 239	1 481	271	2 279	221,1	410	1 025	844	Kreisfreie Stadt Trier
2 879	262,0	1 936	568	375	1 312	119,4	167	740	405	Landkreise
1 722	185,1	1 001	337	384	683	73,4	123	396	164	Bernkastel-Wittlich
1 010	177,9	587	213	210	475	83,7	96	217	162	Bitburg-Prüm
1 529	127,8	1 075	254	200	589	49,2	74	246	269	Daun
										Trier-Saarburg
11 131	230,8	6 838	2 853	1 440	5 338	110,7	870	2 624	1 844	Reg. Bez. Trier
933	219,5	657	266	10	806	189,7	106	425	275	Kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz)
3 355	331,1	2 078	1 073	204	2 815	277,8	310	1 400	1 105	Kaiserslautern
1 394	362,2	806	548	40	1 770	459,9	155	1 141	474	Landau i. d. Pfalz
2 680	152,9	1 968	652	60	5 090	290,5	584	2 443	2 063	Ludwigshafen a. Rhein
13 572	754,5	5 907	6 118	1 547	2 852	158,6	566	1 490	796	Mainz
2 354	465,4	1 376	861	117	1 229	243,0	142	704	383	Neustadt a. d. Weinstr.
1 307	230,8	885	357	65	1 135	200,4	139	448	548	Pirmasens
1 329	308,5	851	375	103	915	212,4	106	461	348	Speyer
1 055	137,5	707	314	34	1 308	170,5	157	510	641	Worms
1 315	347,5	1 019	235	61	609	160,9	77	291	241	Zweibrücken
1 632	166,0	990	440	202	574	58,4	103	326	145	Landkreise
1 307	112,0	713	253	341	782	67,0	160	351	271	Alzey-Worms
956	143,0	604	140	212	723	108,1	116	393	214	Bad Dürkheim
1 117	115,8	778	176	163	1 242	128,7	134	799	309	Donnersbergkreis
1 157	119,2	656	227	274	481	49,6	100	225	156	Germersheim
999	125,8	650	215	134	465	58,6	95	261	109	Kaiserslautern
979	100,5	687	196	96	537	55,1	118	254	165	Kusel
802	65,9	671	96	35	515	42,3	126	268	121	Landau-Bad Bergzabern
1 829	119,9	1 310	394	125	1 007	66,0	151	486	370	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	217	84,8	29	89	99	Mainz-Bingen
.	.	.	.	.	238	119,1	31	142	65	Bingen, St.
1 151	111,3	615	143	393	440	42,5	85	176	179	Ingelheim am Rhein, St.
										Pirmasens
41 223	225,0	23 928	13 079	4 216	25 295	138,1	3 530	12 852	8 913	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
78 943	214,2	46 405	24 002	8 536	43 498	118,0	6 413	22 475	14 610	Rheinland-Pfalz
29	.	14	10	5	-	-	-	-	-	Außerdem in
116	.	2	114	-	-	-	-	-	-	Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>
										Berlin (West) <sup>3)</sup>

setzung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund. - 3) Amt für Wiedergutmachung.



### Beilage zu Heft 4/73 der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

Die Angaben in den Spalten mit einem Stern (\*) hinter der Spalten-Nr. werden von allen Statistischen Landesämtern in der Kreisbeilage veröffentlicht.

Einzelpreis DM 2,50

Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet

#### Zeichenerklärungen

- = nichts vorhanden	$\phi$ = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
· = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.



Soeben ist das Verzeichnis erschienen:

## Anstalten und Heime in Rheinland-Pfalz am 31. März 1972

Umfang ca. 160 Seiten, Oktavformat, Preis broschiert DM 6,50

Das Verzeichnis ist eine auf den neuesten Stand gebrachte Anschriftensammlung aller rheinland-pfälzischen Anstalten und Heime. Die Veröffentlichung gibt u.a. Aufschluß über Bettenzahl, fachärztliche Betreuung, Pflegepersonal und Zweck der Einrichtung sowie Beihilfefähigkeit nach der Beihilfenverordnung bei Sanatoriumsaufenthalt.

### Inhalt: Teil I

Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden mit Anstalten und Heimen in Rheinland-Pfalz

### Teil II

Anstalten und Heime nach der Zweckbestimmung

- Allgemeine Krankenhäuser
- Krankenhäuser für innere Krankheiten
- Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenhäuser einschließlich Wöchnerinnenstationen
- Säuglings- und Kinderkrankenhäuser einschließlich Säuglingsheime
- Chirurgische Krankenhäuser
- Krankenhäuser für Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenkrankheiten
- Tuberkulose-Krankenhäuser
- Psychiatrische und neurologische Krankenhäuser
- Kurkrankenhäuser
- Gefängniskrankenhäuser
- Heime für Körperbehinderte
- Heime für Geisteskranke und Schwachsinnige
- Altersheime
- Wohnheime für Erwachsene
- Übernachtungsheime
- Erholungs- und Kurheime für Erwachsene
- Aufnahmeheime und Vorasyle
- Heime für noch nicht schulpflichtige Minderjährige
- Heime für schulpflichtige Minderjährige
- Heime für schulentlassene Minderjährige
- Jugendwohnheime
- Schülerwohnheime und Internate

### Teil III

Anstalten und Heime nach Kreisen

#### Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	$\phi$ = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ \* 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz \* Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,— Jahresabonnement DM 20,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (02603) \* 711. Telex 869 007 la ems, oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplars gestattet.



